

Bürgerumfrage 2024

Lebensqualität und Zukunftsfragen

Ergebnisbericht



Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiter:

Christoph Riedel

Bereich:

Stadt- und Regionalentwicklung
Dr. Andrea Hammer

Bearbeitung:

Dr. Andrea Hammer
Benedikt Dierßen
Tamiko Kehrer
Esther Krämer
Viktor Waldschmidt
Carolina Romero Antonio

Layout:

Stefanie Groß

Titelfoto:

© Muhammad – stock.adobe.com

Auskunftsdienst und Bestellung:

Telefon: 0721 133-1201

Fax: 0721 133-1209

E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Stand:

März 2025 | Nr. 25-0120

Gedruckt in der Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier.

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung
des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung
oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen
Systemen anzubieten.

Inhalt

1. Einleitung	6
Methodik	6
Zusammenfassung.....	8
2. Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe	10
3. Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Stadt Karlsruhe	12
4. Relevanz und Akzeptanz von Vorhaben in den Bereichen Wohnen, Klima, Mobilität und Digitalisierung.....	14
Wohnen	14
Klimawandel und Klimaanpassung.....	15
Mobilität	17
Digitalisierung	22
5. Antworten auf die Frage „Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“	27
Vorschläge zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt	28
Vorschläge im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie	31
Vorschläge im Themenfeld Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung	33
Vorschläge im Themenfeld Fahrradverkehr.....	35
Vorschläge im Themenfeld Autoverkehr.....	37
Vorschläge im Themenfeld Wohnen.....	39
Vorschläge im Themenfeld Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)	40
Vorschläge im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport	42
Vorschläge im Themenfeld Familie und Kinder	45
Vorschläge im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration.....	47
Vorschläge im Themenfeld Bautätigkeit	50
Vorschläge im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung	51
Vorschläge im Themenfeld öffentliche Räume.....	53
Vorschläge im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation	55
Vorschläge im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen	57
Vorschläge im Themenfeld Verkehrsorganisation.....	59
Vorschläge im Themenfeld Fußverkehr.....	60
Vorschläge im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit	60
Vorschläge im Themenfeld Stadtbild/Architektur	61
Häufigste Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität.....	62
6. Blick einzelner Bevölkerungsgruppen auf Lebensqualität und Zukunft	63
Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen	64
Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen	66
Studierende Schülerinnen und Schüler Auszubildende	68
Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger	70
Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen	72
Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen	74
Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen.....	76
Erwerbslose.....	78
Rentnerinnen und Rentner.....	80

7. Lebensqualität in den Stadtteilen	82
Bewertung einzelner Wohnumfeldqualitäten in den Stadtteilen	84
Innenstadt-Ost	88
Innenstadt-West	90
Südstadt	92
Südweststadt	94
Weststadt	96
Nordweststadt	98
Oststadt	100
Mühlburg	102
Daxlanden	104
Knielingen	106
Grünwinkel	108
Oberreut	110
Beitertheim-Bulach	112
Weiherfeld-Dammerstock	114
Rüppurr	116
Waldstadt	118
Rintheim	120
Hagsfeld	122
Durlach	124
Grötzingen	126
Höhenstadtteile (Stupferich, Wolfartsweier, Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach)	128
Neureut	130
Nordstadt	132
 8. Anhang	 134
Fragebogen: Bürgerumfrage 2024 Lebensqualität und Zukunftsfragen	134

1. Einleitung

Die Bürgerumfrage des Jahres 2024 trägt den Titel „Lebensqualität und Zukunftsfragen“. Sie ist ein Baustein der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines „Integrierten Stadtentwicklungskonzepts“ für Karlsruhe mit dem Zeithorizont 2040 (ISEK 2040). Das ISEK 2040 soll bis Herbst 2027 erarbeitet werden und den Orientierungsrahmen für sämtliche Handlungsfelder der Stadt Karlsruhe setzen.

Um frühzeitig die Impulse der Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft Karlsruhes aufzunehmen, adressiert die Bürgerumfrage folgende Themen:

- Lebensqualität in Karlsruhe,
- Herausforderungen und Handlungsbedarfe für Karlsruhe bis 2040 mit den Vertiefungsbereichen Wohnen, Klima, Mobilität und Digitalisierung sowie
- Wohnumgebung/Leben im Stadtteil.

Dabei wurden die erhobenen Daten sowohl qualitativ, um die Bürgerinnen und Bürger direkt zu Wort kommen zu lassen, als auch quantitativ – für eine repräsentative Analyse von Zufriedenheiten und der Relevanz von Themen – ausgewertet.

In Kapitel 2 wird zunächst die Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe durch die Bürgerinnen und Bürger untersucht. Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Stadt

Karlsruhe aus Sicht der Bevölkerung sind Gegenstand der Analysen in Kapitel 3. Kapitel 4 beleuchtet die Relevanz und Akzeptanz von Vorhaben in den Vertiefungsbereichen Wohnen, Klima, Mobilität und Digitalisierung. Antworten auf die offen gestellte Frage „Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ sind Gegenstand des Kapitels 5. Hierbei kommen die Bürgerinnen und Bürger intensiv mittels Zitaten zu Wort. In Kapitel 6 erfolgt eine Auswertung des Antwortverhaltens einzelner Bevölkerungsgruppen. Diese wurden per multivariaten Verfahren identifiziert und lassen sich folgendermaßen untergliedern: Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen, Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen, Studierende I Schülerinnen und Schüler I Auszubildende, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen, Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen, Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner. Schließlich beleuchtet Kapitel 7 die Lebensqualität in den Stadtteilen der Fächerstadt. Dabei werden sowohl standardisierte Auswertungen zur Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften vorgenommen als auch Antworten auf offene Fragestellungen zur Verbesserung des Wohnumfelds einbezogen.

Methodik

Im Juni 2024 erhielten 18.000 zufällig aus dem Einwohnerregister ausgewählte Bürgerinnen und Bürger Karlsruhes im Alter von 16 bis unter 90 Jahren eine schriftliche Einladung zur Teilnahme an der Bürgerumfrage 2024. Insgesamt war die Teilnahme über fünf Wochen bis Ende Juli 2024 im Internet sowie per Papierfragebogen, der auf Nachfrage mitsamt vorfrankiertem Rücksendekувert verschickt wurde, möglich.

Da die Teilnahmebereitschaft erfahrungsgemäß in der jüngsten Altersgruppe und bei Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit geringer ausfällt, wurde die Stichprobe nach Alter und Staatsangehörigkeit geschichtet. Die einzelnen Untergruppen wurden entsprechend gewichtet, um am Ende ein repräsentatives Bild der Karlsruher Bevölkerung zu erhalten. Den aus der Zufallsstichprobe ausgewählten Karlsruherinnen und Karlsruhern wurde ein individuelles

Passwort im Anschreiben mitgeteilt, um Zugang zur Onlineumfrage zu erhalten. Ein im Anschreiben enthaltener QR-Code ermöglichte die unkomplizierte Teilnahme im Internet. Ebenso wurden 7.919 erwachsene Panel-Adressaten per E-Mail zur Teilnahme an der Online-Umfrage eingeladen. Als Anreiz zur Teilnahme wurden unter allen am Gewinnspiel interessierten teilnehmenden Befragten 32 Tageskarten für das Europabad verlost, die Ende August 2024 an die Gewinnerinnen und Gewinner zugesendet wurden.

Im offiziellen Erhebungszeitraum vom 24. Juni 2024 bis zum 28. Juli 2024 haben insgesamt 7.914 Befragte teilgenommen (Tabelle 1.1). Bei insgesamt 24.546 zur Umfrage eingeladenen Personen, ergibt sich somit eine Rücklaufquote von 32,2 %.

Tabelle 1.1

Studiendesign der Karlsruher Bürgerumfrage 2024

Erhebungszeitraum	24. Juni 2024 bis 28. Juli 2024.
Erhebungsmethode	Befragung online, auf Anfrage schriftlich/postalisch.
Grundgesamtheit	Personen mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe zwischen 16 bis unter 90 Jahren, ohne Bewohnerinnen und Bewohner der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) sowie Bewohnerinnen und Bewohner in Alten- und/oder Pflegeheimen.
Sampling	Disproportional geschichtete Zufallsstichprobe (Altersgruppe und Staatsangehörigkeit) von Personen zwischen 16 bis unter 90 Jahren mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe (ohne Bewohnerinnen und Bewohner der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA)) sowie im Panel erfasste Personen.
Stichproben	18.000 brutto, 16.918 bereinigt (1.082 Personen nicht erreichbar).
Panel	7.919 brutto, 7.628 bereinigt (291 Personen nicht erreichbar).
Rücklaufquote insgesamt	Bezogen auf den effektiven Stichproben- und Panelumfang (24.546) ergeben sich folgende Rücklaufquoten: 7.914 (32,2 %) haben insgesamt teilgenommen. Darunter haben 139 Personen einen schriftlichen Fragebogen angefragt und zurückgeschickt.
Rücklaufquoten nach Quelle	5.114 (30,4 %) aus der Stichprobe haben teilgenommen. 2.800 (42,9 %) aus dem Panel haben teilgenommen.
Redressment	Proportionale Nachgewichtung um bekannte Randverteilung (Altersstruktur und Staatsangehörigkeit gemäß Melderegister) zu erreichen.
Genauigkeit der Ergebnisse	Die Genauigkeit der Ergebnisse unterliegt dem Stichprobenumfang sowie bei Anteilswerten der jeweiligen Prozentverteilung. Die maximale Breite des Konfidenzintervalls beträgt, bezogen auf einen Anteilswert von 50 %, bei allen 7.914 Befragten $\pm 1,1$ Prozentpunkte. Für unendlich viele Stichproben umschließen 95 % der so gezogenen Stichproben den wahren Populationswert.
Umfrageergebnisse	www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsthemen.



Zusammenfassung

Gute Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe

Die Lebensqualität in Karlsruhe wird von den Bürgerinnen und Bürgern alles in allem als gut eingestuft. Die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit einzelnen Bereichen variiert jedoch. So erreichen Veranstaltungen und Feste, kulturelle Einrichtungen sowie Grünflächen und Naturräume in Karlsruhe verhältnismäßig hohe Zufriedenheitswerte, während insbesondere die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sowie die Verkehrsinfrastruktur für Pkws geringere Zufriedenheitswerte erzielen und hier die Bürgerinnen und Bürger im Durchschnitt eher unzufrieden sind.

Wohnungsknappheit, Klimaanpassung sowie Migration/Integration als größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Die Karlsruherinnen und Karlsruher sehen das Thema Wohnungsknappheit beziehungsweise die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum am häufigsten als die größte Herausforderung für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren an. Die am zweithäufigsten genannte Herausforderung ist der Klimawandel. An dritter Stelle identifizieren die Bürgerinnen und Bürger das Thema Migration/Integration/rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung als größte Herausforderung.

Erweiterung des Wohnungsangebots, attraktivere Gestaltung der Innenstadt sowie Maßnahmen zu Klimaanpassung und -schutz relevanteste Vorhaben bis 2040

Unter möglichen Vorhaben und Zielen der Stadt Karlsruhe bis 2040 sehen die Karlsruherinnen und Karlsruher insbesondere die Erweiterung des Wohnungsangebots, eine attraktivere Gestaltung der Innenstadt sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung und/oder zum Klimaschutz als besonders wichtig an.

Wohnen: Mehrheitlich kritische Haltung der Bevölkerung zu Nachverdichtung und Außenentwicklung

Die Bevölkerung steht Maßnahmen zur Nachverdichtung mehrheitlich kritisch gegenüber. Auch potentielle Außenentwicklungen im Stadtgebiet werden mehrheitlich abgelehnt. Potentiale zur Schaffung von mehr Wohnraum sehen die Bürgerinnen und Bürger durch die Überbauung bestehender ebenerdige Parkplätze und Garagenhöfe in gut durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossenen Quartieren sowie durch die Ermöglichung höherer Bauhöhen in bereits bebauten Quartieren. Einer aktiven Rolle der Stadt am Wohnungsmarkt, um Mietsteigerungen entgegenzuwirken, stehen die Bürgerinnen und Bürger positiv gegenüber.

Klimaanpassung: Hohe Relevanz aller Handlungsfelder

Nahezu drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher sind der Auffassung, dass der Klimawandel und dessen Folgen ihr persönliches Leben zukünftig sehr stark oder stark beeinträchtigen werden. Nahezu alle Maßnahmen, um die Folgen des Klimawandels in der Fächerstadt für die Bürgerinnen und Bürger abzumildern, werden von mehr als der Hälfte der Bevölkerung als „sehr wichtig“ eingestuft, wobei an erster Stelle die Sicherung klimatisch relevanter Freiräume sowie Grünflächen steht.

Mobilität: Unterschiedliche Mobilitätsmuster und polarisiertes Antwortverhalten bezüglich Einschränkungen für den Automobilverkehr

Mehrheitlich ablehnend stehen die Karlsruherinnen und Karlsruher der Erhöhung von Parkgebühren und der Einführung von Parkgebühren für bisher kostenfreie öffentliche Stellplätze gegenüber. Jeweils mehr als die Hälfte der Bevölkerung sind für Geschwindigkeitsreduzierungen für den Autoverkehr, Vorrangschaltungen an Ampelanlagen für Bahnen, Busse, Radfahrende sowie zu Fuß Gehende oder den Rückbau von Fahrspuren für den Autoverkehr. Die Akzeptanz etwaiger Einschränkungen für den Automobilverkehr ist insgesamt stark geprägt vom aktuellen Mobilitätsverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner, das zu gleichen Anteilen jeweils von einer schwerpunktmäßigen Nutzung des motorisierten Individualverkehrs, Auto/Motorrad, sowie des Fahrrads/Pedelecs geprägt ist.

Digitalisierung: Bürgerinnen und Bürger priorisieren Digitalisierung bei bürgernahen Dienstleistungen

Die Bevölkerung setzt in Sachen Digitalisierung vor allem da Prioritäten, wo sie über entsprechende Dienstleistungen als Kundin beziehungsweise Kunde in Kontakt mit der Stadtverwaltung kommt: Über 70 Prozent sind der Auffassung, dass die Stadt Karlsruhe die Digitalisierung vorrangig bei Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger vorantreiben sollte. Dabei legen die Bürgerinnen und Bürger besonderen Wert auf die Beschleunigung von Verwaltungsprozessen sowie eine Ausweitung des Angebots digitaler Verwaltungsleistungen/Online-Services.

Rund 15.600 eigene Vorschläge der Bevölkerung zur Verbesserung der Lebensqualität in Karlsruhe: Themenfelder Innenstadt, Grün/ Klima/Umwelt/Energie, Sauberkeit/Sicherheit/ Ordnung und Fahrradverkehr im Mittelpunkt

Insgesamt haben 6.146 Personen 15.587 Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in der Fächerstadt formuliert. Die Vorschläge erstrecken sich über 19 Themenfelder. In den Themenfeldern Entwicklung der Karlsruher Innenstadt, Grün/ Klima/Umwelt/Energie, Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung und Fahrradverkehr wurden jeweils mehr als 1.000 Vorschläge gemacht.

Aus Sicht aller Bevölkerungsgruppen ist das Thema Wohnungsknappheit die größte Herausforderung für die Stadt Karlsruhe bis 2040

Jeweils rund ein Fünftel der Befragten sind den Bevölkerungsgruppen „Familien mit mittlerem Einkommen“, „Berufstätige mit mittlerem Einkommen“ sowie „Rentnerinnen und Rentner“ zuzurechnen. Das Thema Wohnungsknappheit/ Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum wird von allen Bevölkerungsgruppen als größte Herausforderung für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren gesehen. Ansonsten zeigen sich unterschiedliche Sichtweisen bezüglich der Einschätzung von Herausforderungen, Zielen sowie des Mobilitätsverhaltens.

Hohe Zufriedenheitswerte mit dem individuellen Wohnumfeld und stadtteilspezifische Hinweise zu Handlungserfordernissen

Zusammengenommen mehr als 90 Prozent der Bevölkerung geben an, dass sie mit ihrem Wohnumfeld sehr oder eher zufrieden sind. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielen – stets auf das individuelle Wohnumfeld bezogen – die Möglichkeit, wichtige Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr sowie das Sicherheitsgefühl bei Tag. Neutrale Zufriedenheitswerte erreichen die Parkmöglichkeiten für private Pkws in Wohnortnähe, die mikroklimatischen Bedingungen, insbesondere an heißen Tagen, die Sauberkeit der öffentlichen Räume nahe der Wohnung, die wohnortnahen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter sechs Jahren sowie die Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Veränderungen im Wohnumfeld. Stadtteilauswertungen zeigen, dass die Zufriedenheitswerte mit einzelnen Aspekten des Wohnumfelds teilweise deutlich in Abhängigkeit vom individuellen Wohnort variieren. Ebenso weisen die von der Stadtteilbevölkerung formulierten Vorschläge zur Verbesserung des Wohnumfelds auf stadtteilspezifische Handlungserfordernisse hin.



2. Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe

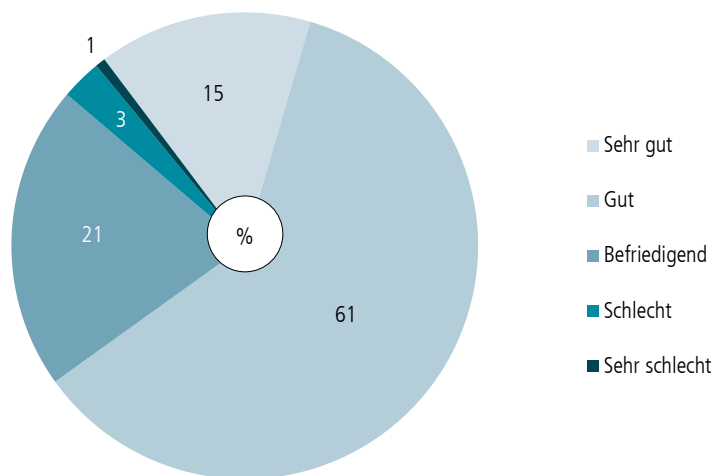
Die Lebensqualität in Karlsruhe wird von den Bürgerinnen und Bürgern alles in allem als gut eingestuft. Dabei zeichnen sich zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen kaum Unterschiede in der Einschätzung ab. Abbildung 2.1 zeigt, dass drei Viertel

der Karlsruherinnen und Karlsruher die Lebensqualität in der Fächerstadt mit sehr gut (15 %) oder gut (61 %) bewerten. Verhältnismäßig wenige schätzen die Lebensqualität als schlecht (3 %) oder sehr schlecht (1 %) ein.

Abbildung 2.1

Einschätzung der Lebensqualität in Karlsruhe

„Über die Lebensqualität in Karlsruhe gibt es unterschiedliche Standpunkte.
Wie ist Ihrer Meinung nach die Lebensqualität in Karlsruhe alles in allem einzustufen?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

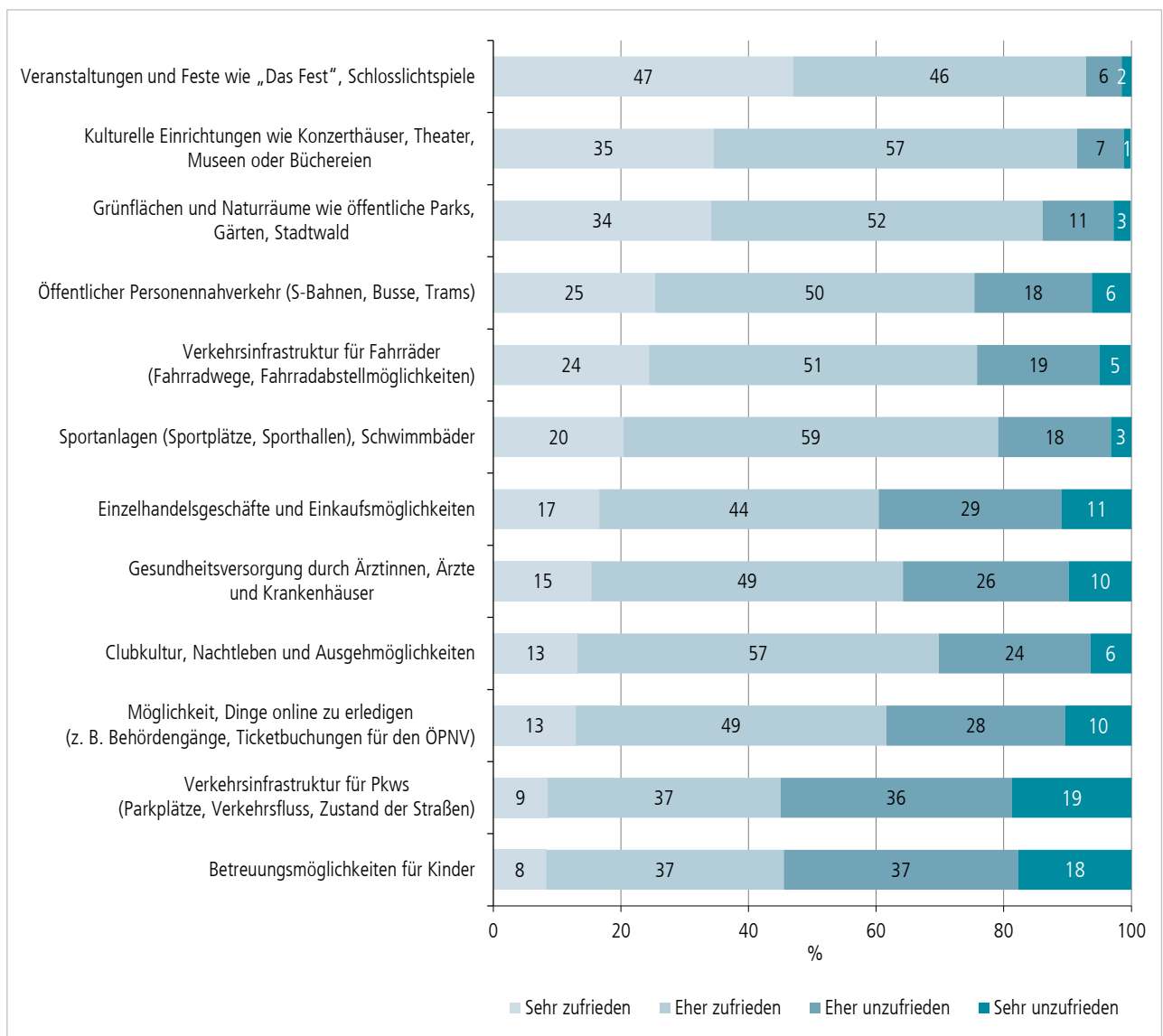
Während die Lebensqualität insgesamt in Karlsruhe im Durchschnitt als gut wahrgenommen wird, variiert die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit einzelnen Bereichen. So erreichen Veranstaltungen und Feste, kulturelle Einrichtungen sowie Grünflächen und Naturräume in Karlsruhe verhältnismäßig hohe Zufriedenheitswerte,

während insbesondere die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sowie die Verkehrsinfrastruktur für Pkws geringere Zufriedenheitswerte erreichen und hier die Bürgerinnen und Bürger im Durchschnitt eher unzufrieden sind. Die Zufriedenheitswerte für einzelne Bereiche sind in Abbildung 2.2 dargestellt.

Abbildung 2.2

Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen in Karlsruhe

„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den folgenden Bereichen in Karlsruhe?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

3. Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Stadt Karlsruhe

Die Bürgerinnen und Bürger sehen das Thema Wohnungsknappheit beziehungsweise die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum (51 %) am häufigsten als die größte Herausforderung für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren an (Abbildung 3.1). Die am zweithäufigsten genannte Herausforderung ist die Eindämmung der Folgen des Klimawandels sowie notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen (38 %). An dritter Stelle identifizieren die Bürgerinnen und Bürger

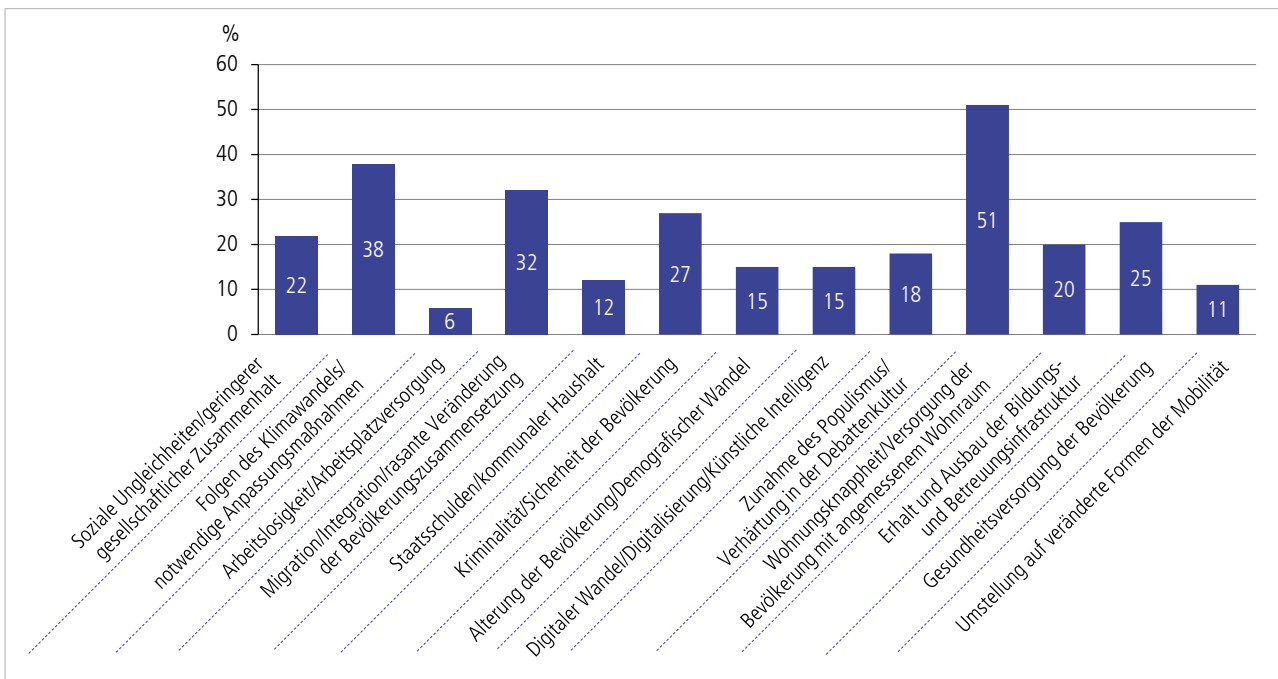
das Thema Migration/Integration/rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung (32 %) als größte Herausforderung.

Weitere Herausforderungen, die von jeweils über 20 Prozent der Bevölkerung genannt werden, sind Kriminalität/Sicherheit der Bevölkerung (27 %), Gesundheitsversorgung der Bevölkerung (25 %) sowie soziale Ungleichheiten/geringerer gesellschaftlicher Zusammenhalt (22 %).

Abbildung 3.1

Größte zukünftige Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe^{MFN}

„Was werden Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren sein?“



^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %. Auswahl von höchstens drei Herausforderungen.

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Unter möglichen Vorhaben und Zielen der Stadt Karlsruhe sehen die Karlsruherinnen und Karlsruher insbesondere die Erweiterung des Wohnungsangebots (58 % sehr wichtig), eine attraktivere Gestaltung der Innenstadt (49 % sehr wichtig) sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet (48 % sehr wichtig) und/oder zur Förderung und Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz (48 % sehr wichtig) als sehr wichtig an (Tabelle 3.1). Der relativ hohe Handlungsdruck beim Wohnungsangebot sowie in den Bereichen Klimaanpassung und/oder Klimaschutz spiegelt sich auch in den zuvor identifizierten Herausforderungen wider.

Jeweils mehr als 40 % der Bürgerinnen und Bürger stufen außerdem die Ausweitung der Ganztagsbetreuung von Kindern (46 %), die Schaffung von Grünflächen beziehungsweise die Stärkung von städtischen Naturräumen (45 %), die Integration von Eingewanderten (42 %), die Erhöhung der Sicherheit auf Straßen und Plätzen (42 %) sowie den Ausbau digitaler Bürgerservices (41 %) als sehr wichtige mögliche Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren ein. Eine Übersicht über die Einstufung der Relevanz verschiedener möglicher Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe ist in Tabelle 3.1 dargestellt.

Tabelle 3.1

Relevanz von Vorhaben und Zielen der Stadt Karlsruhe

„Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende mögliche Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren?“
– Anteil derjenigen, die das Vorhaben "sehr wichtig" finden. –

Mögliche Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe	"sehr wichtig"
	Anteile in %
Wohnraumversorgung Soziales, Integration, Beteiligung	
Das Wohnungsangebot erweitern	58
Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten (Kitas, Schulen)	46
Eingewanderte besser integrieren	42
Sozial Benachteiligte unterstützen und fördern	31
Bürger stärker beteiligen	29
Ehrenamtliches Engagement fördern	28
Versorgung Sauberkeit, Sicherheit	
Innenstadt attraktiver gestalten	49
Nahversorgung sicherstellen	36
Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen	42
Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen verbessern	37
Straßen instand halten und setzen	28
Verschuldung der Stadt Karlsruhe abbauen	23
Grün, Klima, umweltfreundliche Mobilität	
Grünflächen und Parks schaffen/städtische Naturräume stärken	45
Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen (Minderung der Ursachen des Klimawandels)	48
Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben (Umgang mit Folgen des Klimawandels)	48
Öffentlichen Nahverkehr (Straßenbahn, Bus) verbessern	40
Radwegenetz ausbauen	33
Digitalisierung	
Digitale Bürgerservices ausbauen und entwickeln	41
Einsatz digitaler Lösungen in allen Bereichen der Stadtentwicklung vorantreiben	34
Ökonomie, Forschung	
Karlsruhe als Forschungsstandort stärken	37
Unternehmen und Betriebe in Karlsruhe unterstützen	30
Unternehmensgründungen und -ansiedlungen unterstützen	30
Zusammenarbeit mit der Region ausbauen	18
Flächen für Gewerbebetriebe zur Verfügung stellen	14
Sport, Kultur	
Sportvereine unterstützen	27
Kultur fördern (Theater, Museen, Kleinkunst, Bibliotheken, Stadtteilkultur ...)	25
Hallen- und Freibäder sanieren	23

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Nahezu 80 Prozent der Bevölkerung (78 %) wären bereit, bei der Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Karlsruhe mit dem Zielhorizont 2040 mitzuwirken. Unter denjenigen, die bereit sind mitzuwirken, ist die Bereitschaft zur Beantwortung weiterer Umfragen am stärksten ausgeprägt (69 %). Jeweils etwas mehr als ein Drittel

könnte sich vorstellen, an Veranstaltungen in Karlsruhe, wie zum Beispiel Bürgerdebatten oder Diskussionsgruppen (34 %), teilzunehmen und/oder sich in Form von Online-Konsultationen und/oder Beiträgen auf Diskussionsplattformen (35 %) einzubringen.

4. Relevanz und Akzeptanz von Vorhaben in den Bereichen Wohnen, Klima, Mobilität und Digitalisierung



Wohnen

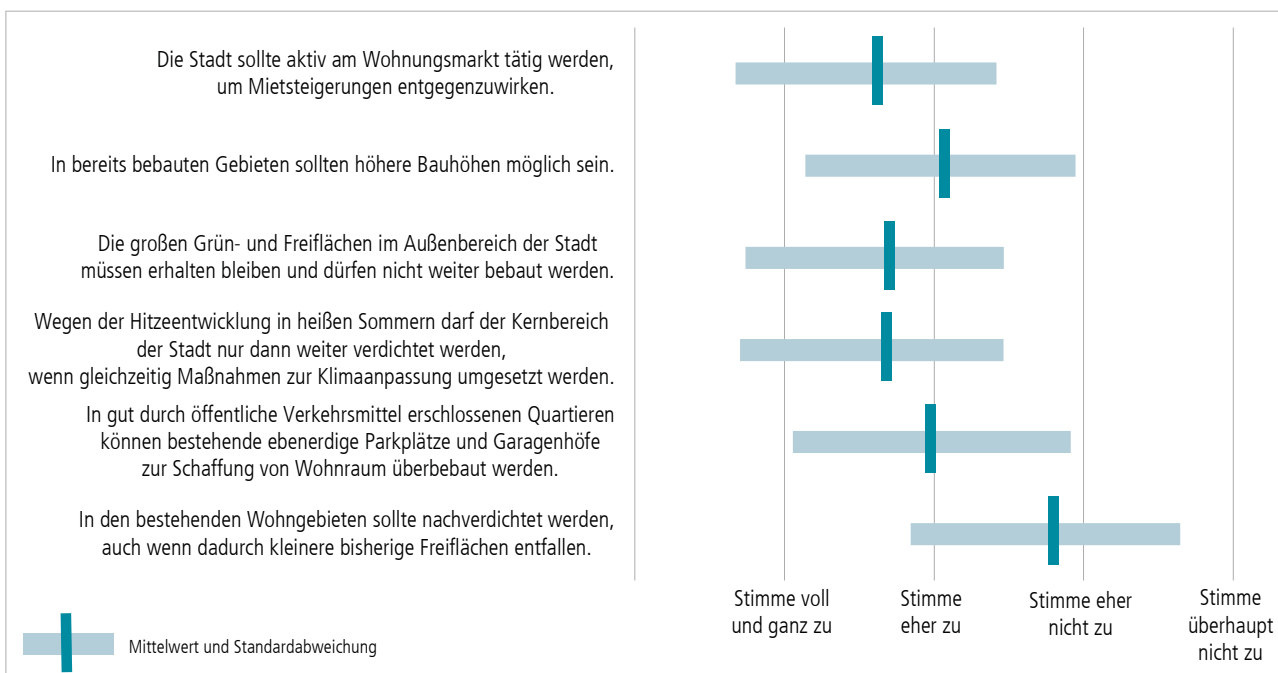
In Kapitel 3 wird deutlich, dass das Thema Wohnen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu den größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren zählt. Die Erweiterung des Wohnungsangebots ist nach Ansicht

der Karlsruherinnen und Karlsruher eines der wichtigsten potentiellen Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe. Abbildung 4.1 zeigt die Akzeptanz verschiedener Strategien und Maßnahmen im Bereich Wohnen in der Bevölkerung.

Abbildung 4.1

Zustimmung zu Maßnahmen im Bereich Wohnen

„Der Wohnungsmarkt in Karlsruhe ist angespannt. Gleichzeitig besteht ein Konflikt zwischen der Bereitstellung von Bauflächen für Wohnraum und anderen Belangen der Stadtentwicklung. Inwieweit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Dabei zeigt sich, dass die Bevölkerung Maßnahmen zur Nachverdichtung mehrheitlich kritisch gegenübersteht. Im Durchschnitt stimmt sie der Aussage „In den bestehenden Wohngebieten sollte nachverdichtet werden, auch wenn dadurch kleinere bisherige Freiflächen entfallen.“ eher nicht zu. Diese Haltung zeigt sich durch die durchschnittliche Zustimmung zur Aussage „Wegen der Hitzeentwicklung in heißen Sommern darf der Kernbereich der Stadt nur dann weiter verdichtet werden, wenn gleichzeitig Maßnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt werden.“.

Gleichzeitig gibt es eine mehrheitliche Zustimmung zu der Aussage „Die großen Grün- und Freiflächen im Außenbereich

der Stadt müssen erhalten bleiben und dürfen nicht weiter bebaut werden.“. Potentielle Außenentwicklungen im Stadtgebiet werden damit mehrheitlich abgelehnt.

Potentiale zur Schaffung von mehr Wohnraum sehen die Bürgerinnen und Bürger im Durchschnitt durch die Überbauung bestehender ebenerdige Parkplätze und Garagenhöfe in gut durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossene Quartiere sowie durch die Ermöglichung höherer Bauhöhen in bereits bebauten Quartieren. Einer aktiven Rolle der Stadt am Wohnungsmarkt, um Mietsteigerungen entgegenzuwirken, stehen die Bürgerinnen und Bürger im Durchschnitt positiv gegenüber.



Klimawandel und Klimaanpassung

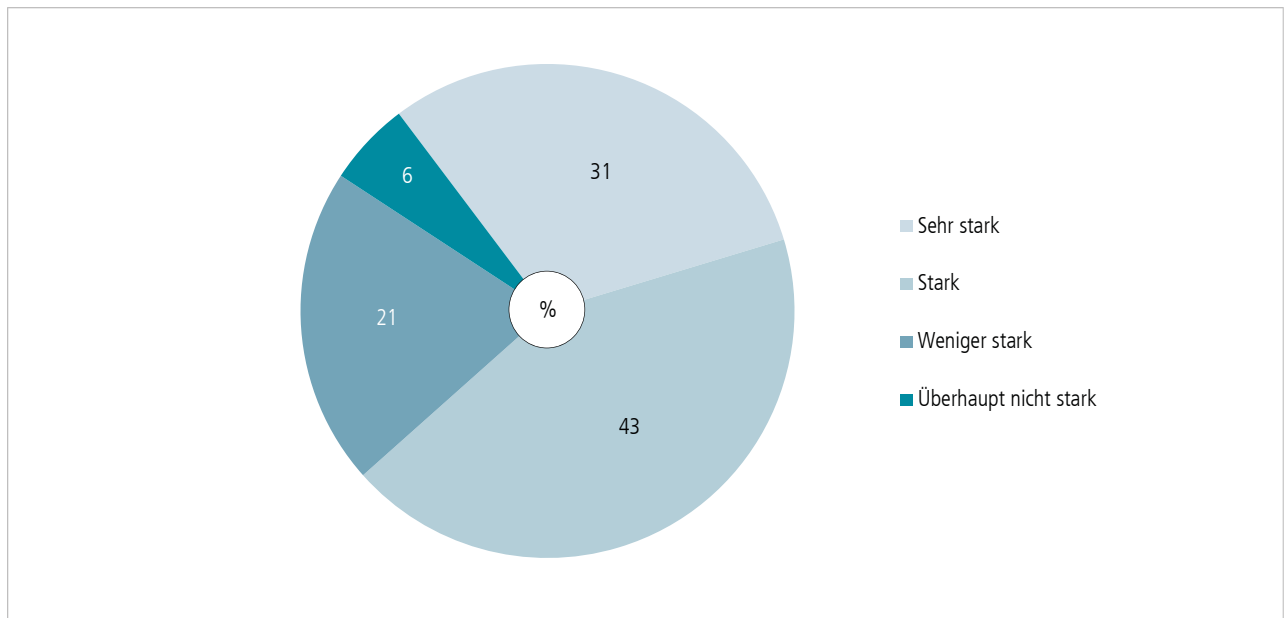
Nahezu drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher (74 %) sind der Auffassung, dass der Klimawandel und dessen Folgen ihr persönliches Leben zukünftig sehr stark oder stark beeinträchtigen werden (Abbildung 4.2). Dabei wird deutlich, dass insbesondere jüngere Karlsruherinnen und Karlsruher von

einer sehr starken oder starken Beeinträchtigung ausgehen. Auch bei der Identifikation der größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren rangieren die Folgen des Klimawandels sowie notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen weit oben.

Abbildung 4.2

Zukünftige Beeinträchtigung durch den Klimawandel

„Wie stark wird der Klimawandel nach Ihrer Einschätzung Ihr persönliches Leben in Zukunft beeinträchtigen?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

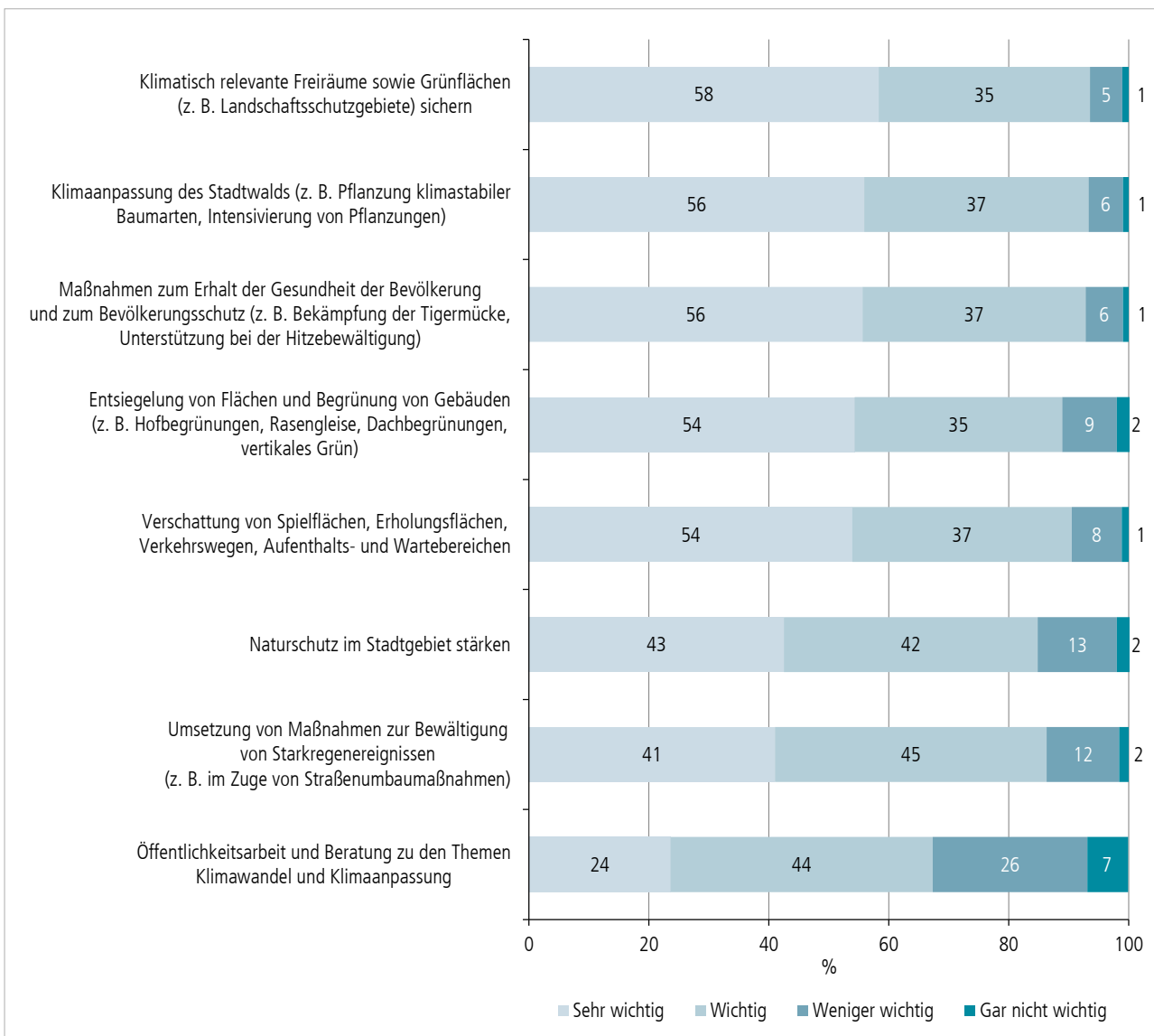
Nahezu alle Maßnahmen, um die Folgen des Klimawandels in der Fächerstadt für die Bürgerinnen und Bürger abzumildern, werden von mehr als der Hälfte der Bevölkerung als „sehr wichtig“ eingestuft (Abbildung 4.3), wobei an erster Stelle die Sicherung klimatisch relevanter Freiräume sowie Grünflächen (58 % sehr wichtig) steht. Dies spiegelt sich auch in der mehrheitlich kritischen Haltung gegenüber einer potentiellen

Bebauung von Freiflächen (Innen- und Außenentwicklung) für die Schaffung von Wohnraum wider. Obwohl sie im Durchschnitt als wichtig eingestuft wird, ist die Relevanz des Themas „Öffentlichkeitsarbeit und Beratung zu den Themen Klimawandel und Klimaanpassung“ aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger etwas geringer als andere Maßnahmen zur Klimaanpassung.

Abbildung 4.3

Relevanz von Klimaanpassungsmaßnahmen

„Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen der Stadt Karlsruhe, um sich in den nächsten 10 bis 15 Jahren an den Klimawandel anzupassen und seine Folgen für die Bürgerinnen und Bürger abzumildern?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.



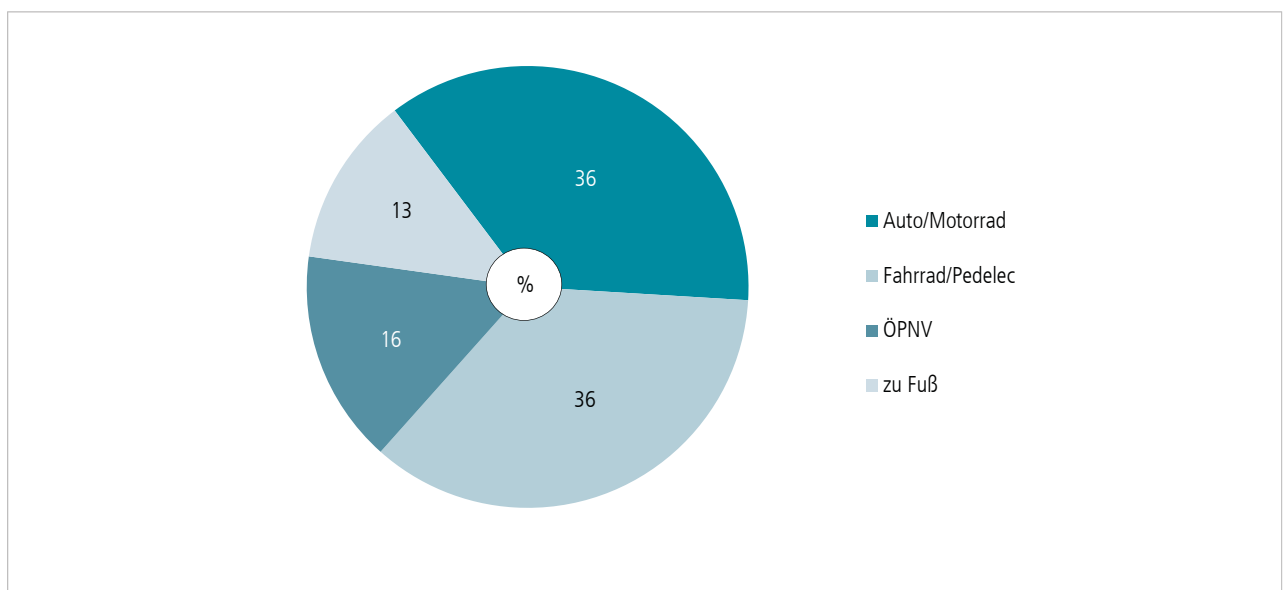
Mobilität

Das Thema Mobilität/Mobilitätsentwicklung wird von zehn Prozent der Bevölkerung als eine der größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren identifiziert. Gleichzeitig zeigen die Analysen der Umfrageergebnisse gerade bei diesem Thema ein polarisiertes Antwortverhalten der Bevölkerung mit teils deutlich gegensätzlichen Auffassungen zur Entwicklung der Mobilität in der Fächerstadt.

Anhand der Nutzungsfrequenzen verschiedener Verkehrsmittel lassen sich die Karlsruherinnen und Karlsruher in vier Mobilitätstypen unterteilen. Dabei wird eine Person jeweils dem Verkehrsmittel zugeteilt, das sie im Jahresverlauf am häufigsten nutzt. Abbildung 4.4 zeigt, dass nach diesem Schema 36 % der Bürgerinnen und Bürger dem Mobilitätstyp Auto/Motorrad, 36 % dem Mobilitätstyp Fahrrad/Pedelec, 16 % dem Mobilitätstyp ÖPNV und 12 % dem Mobilitätstyp Fußgänger beziehungsweise Fußgängerin zugeordnet werden können.

Abbildung 4.4

Bevölkerung nach Mobilitätstypen



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

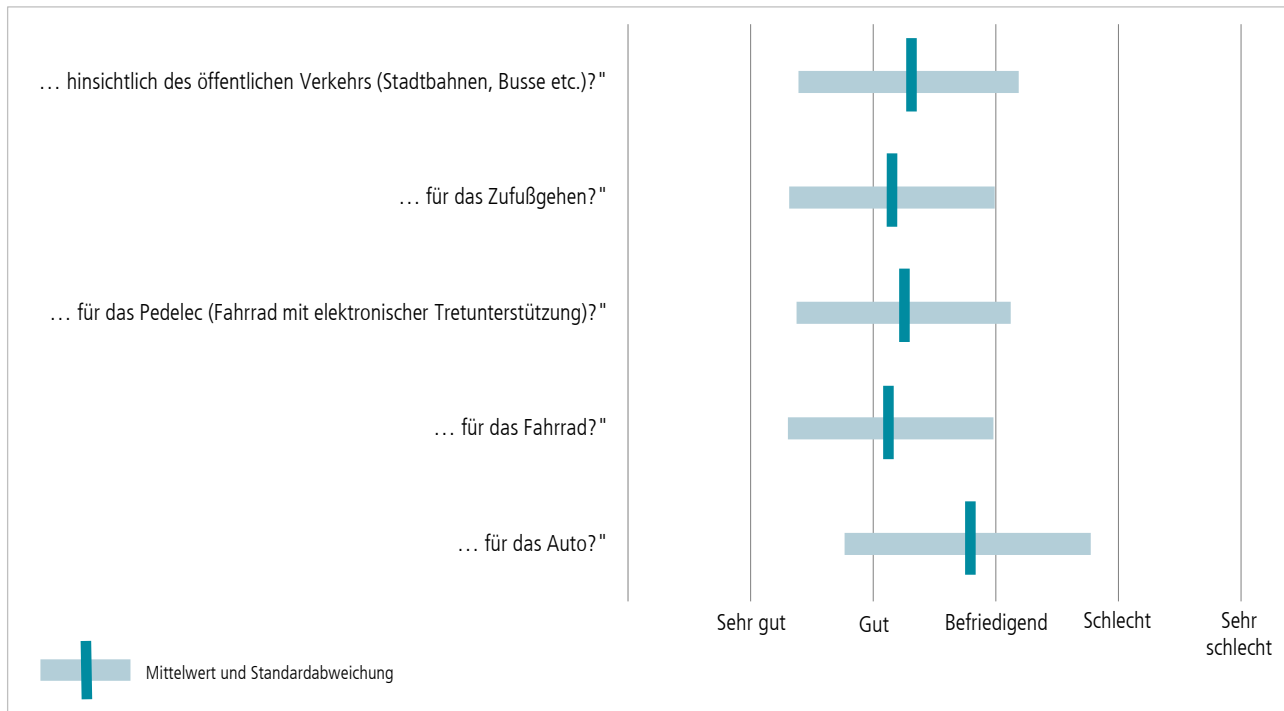
Wie die Karlsruherinnen und Karlsruher die Verkehrssituation in der Fächerstadt für einzelne Verkehrsmittel bewerten, ist in Abbildung 4.5 dargestellt. Für das Auto wird die aktuelle Verkehrssituation im Durchschnitt als „befriedigend“ eingeschätzt; für alle anderen abgefragten Verkehrsmittel mit

„gut“. Tendenziell bewerten Karlsruherinnen und Karlsruher, die dem Mobilitätstyp Auto/Motorrad zugeordnet werden können, die aktuelle Verkehrssituation für das Auto schlechter als diejenigen, die dem Mobilitätstyp Fahrrad/Pedelec angehören.

Abbildung 4.5

Einschätzung der Verkehrssituation nach Verkehrsmitteln

„Wie bewerten Sie die aktuelle Verkehrssituation in Karlsruhe ...“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

In der Bürgerumfrage wurde auch abgefragt, inwieweit die Einwohnerinnen und Einwohner Maßnahmen, die mit Einschränkungen für den Autoverkehr verbunden wären, befürworten (Tabelle 4.1). Mehrheitlich ablehnend stehen die Karlsruherinnen und Karlsruher der Erhöhung von Parkgebühren und der Einführung von Parkgebühren für bisher kostenfreie öffentliche Stellplätze gegenüber. Diese Maßnahmen werden jeweils nur von rund einem Drittel (34 %) befürwortet. Eine Reduktion öffentlich zugänglicher Stellplätze für Autos, dafür mehr Grün oder Fuß- und Radverkehrsflächen, würden etwas weniger als die Hälfte (48 %) befürworten. Jeweils mehr als die Hälfte der Bevölkerung sind für Geschwindigkeitsreduzierungen für den Autoverkehr (57 %), Vorrangschaltungen an Ampelanlagen für Bahnen, Busse, Radfahrende sowie zu Fuß Gehende

(57 %) oder den Rückbau von Fahrspuren für den Autoverkehr (52 %) – jeweils verbunden mit Einschränkungen für den Autoverkehr.

Die Akzeptanz etwaiger Einschränkungen für den Automobilverkehr ist insgesamt stark geprägt vom aktuellen Mobilitätsverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner. So findet keine der genannten Maßnahmen unter denjenigen, die dem Mobilitätstyp Auto/Motorrad zugeordnet werden können, mehrheitlich Zustimmung. Dagegen werden nahezu alle Maßnahmen – mit Ausnahme der Einführung von Parkgebühren für bisher kostenfreie öffentliche Stellplätze – von schwerpunktmäßig das Fahrrad/Pedelec nutzenden Personen mehrheitlich befürwortet.

Tabelle 4.1

Zustimmungswerte zu Einschränkungen für den Automobilverkehr nach Mobilitätstypen

„Die Stadt Karlsruhe arbeitet auf eine klimagerechte und nachhaltige Mobilität hin. Dennoch scheinen aktuell die Klimaziele im Bereich Verkehr nicht erreichbar. | Würden Sie folgende Maßnahmen, die mit Einschränkungen für den Autoverkehr verbunden wären, befürworten?“
– Anteile der Zustimmung. –

Maßnahmen, mit Einschränkungen für den Autoverkehr	Mobilitätstyp				alle Befragten
	Auto/ Motorrad	Fahrrad/ Pedelec	ÖPNV	zu Fuß	
	Anteile in %				
Reduktion öffentlich zugänglicher Stellplätze für Autos, dafür mehr Grün oder Fuß- und Radverkehrsflächen	27	67	52	50	48
Erhöhung von Parkgebühren	16	52	33	36	34
Einführung von Parkgebühren für bisher kostenfreie öffentliche Stellplätze	20	46	35	37	34
Geschwindigkeitsreduzierungen für den Autoverkehr, auch auf Hauptverkehrsstraßen	40	70	60	64	57
Vorrangschaltungen an Ampelanlagen für Bahnen, Busse, Radfahrende sowie zu Fuß Gehende – mit der Folge verlängerter Wartezeiten für Autofahrerinnen und Autofahrer	37	73	67	59	57
Rückbau von Fahrspuren für den Autoverkehr zugunsten von mehr Grün oder Fuß- und Radverkehrsflächen – mit daraus folgenden Kapazitätseinschränkungen für den Kfz-Verkehr	32	73	52	54	52

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Deutlich über 80 Prozent der Karlsruherinnen und Karlsruher (86 %) sind der Auffassung, dass das Fahrradfahren für sie attraktiver werden könnte, sofern bestimmte Maßnahmen umgesetzt werden. Tabelle 4.2 zeigt, dass insbesondere

weniger Hindernisse auf dem Radweg (48 %) sowie die Schaffung neuer Radwege beziehungsweise Radverbindungen (47 %) zu diesen Maßnahmen zählen.

Tabelle 4.2

Maßnahmen, die das Fahrradfahren attraktiver machen würden^{TG, MFN}

„Ein Ziel der Stadt Karlsruhe ist es, den Radverkehr im Stadtgebiet zu fördern.
Welche der folgenden Maßnahmen würden das Fahrradfahren für Sie persönlich attraktiver machen?“
– Mehrfachnennungen möglich. | Auswahl von höchstens drei Maßnahmen. –

Maßnahmen, die das Fahrradfahren attraktiver machen würden	Befragte, die der Auffassung sind, dass das Fahrradfahren für sie attraktiver werden könnte
	Anteile in %
Weniger Hindernisse auf dem Radweg (Stichworte: parkende Autos, Werbeaufsteller)	48
Schaffung neuer Radwege/Radverbindungen	47
Eine Optimierung von Verkehrsflüssen für Radfahrende, zum Beispiel durch verbesserte Ampelschaltungen	44
Bessere Unterhaltung der bestehenden Radwege (Stichwort: Schlaglöcher)	40
Verbreiterung von Radfahrstreifen/Radwegen	33
Mehr Fahrradabstellanlagen	27
Überdachung von Fahrradabstellanlagen	16

TG Teilgruppe: Nur Befragte, die der Auffassung sind, dass das Fahrradfahren für sie attraktiver werden könnte.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %. Auswahl von höchstens drei Maßnahmen.

Basis 6.301 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Bei der Frage, ob es Maßnahmen gibt, die das Zufußgehen für sie persönlich in ihrer Wohnumgebung attraktiver machen würden, machen 30 % der Befragten Vorschläge. Dabei stehen die Reorganisation des Parkens – weniger Gehwegparken, Ahndung von Falschparken – sowie Beschränkungen für den Autoverkehr, zum Beispiel durch Verlangsamung, an erster Stelle der genannten Maßnahmen (26 %). Verkehrskonflikte mit Fahrrädern (9 %) sowie Behinderungen durch E-Scooter (4 %) werden ebenfalls thematisiert.

Relativ häufig wird auch die Begrünung von Wegen (13 %) als Attraktivitätsfaktor genannt – teilweise mit dem Hinweis auf die notwendige Verschattung von Wegen (6 %), insbesondere in den Sommermonaten. Jeweils mehr als zehn Prozent geben außerdem an, dass das Zufußgehen für sie attraktiver wäre, wenn sie mehr Ziele in fußläufiger Entfernung (12 %) hätten – zum Beispiel Einkaufsmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen und weitere – und/oder die Fußwege sauberer und gepflegter wären (11 %). Eine vollständige Übersicht über die Maßnahmen, die das Zufußgehen attraktiver machen würden, kann Abbildung 4.6 entnommen werden.

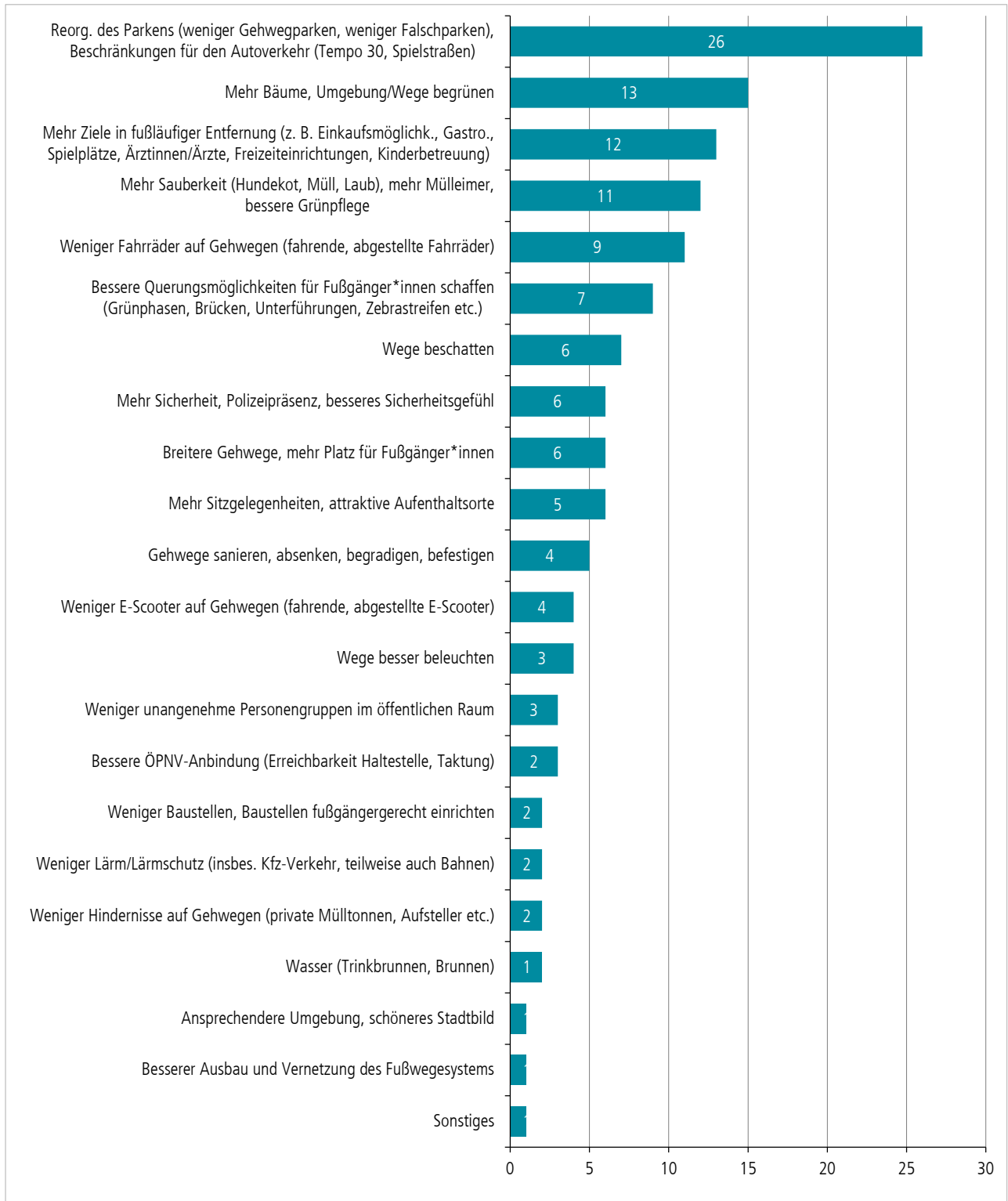
Die Analyse nach Stadtteilen zeigt, dass die Reorganisation des Parkens und/oder Beschränkungen für den Autoverkehr insbesondere in der Innenstadt-West (38 %), der Weststadt (36 %) sowie der Oststadt (33 %) das Zufußgehen attraktiver machen würde. Darüber hinaus wünschen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Oststadt zu überdurchschnittlichen Anteilen bessere Querungsmöglichkeiten des Straßenraums (18 %). Die Bevölkerung in den Höhenstadtteilen gibt überdurchschnittlich häufig an, dass mehr Ziele in fußläufiger Entfernung (35 %) und/oder eine bessere ÖPNV-Anbindung (13 %) für sie das Zufußgehen attraktiver machen würden. Das Thema der Begrünung von Fußwegen ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Oststadt (27 %) überdurchschnittlich relevant. Eine bessere Beleuchtung von Gehwegen (16 %) sowie mehr Sitzgelegenheiten, attraktive Aufenthaltsorte (25 %) wünschen sich vor allem die Oberreuterinnen und Oberreuter.

Abbildung 4.6

Maßnahmen zur Attraktivierung des Zufußgehens^{TG, MFN}

„Gibt es Maßnahmen, die das Zufußgehen für Sie persönlich in Ihrer Wohnumgebung attraktiver machen würden? Wenn ja, welche?“

– Mehrfachnennungen möglich. –



^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte, die Maßnahmen nennen, die das Zufußgehen in ihrer Wohnumgebung attraktiver machen würden.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 1.792 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.



Digitalisierung

Die gesellschaftsweite Verbreitung digitaler Technologien und Dienstleistungen gewinnt zunehmend an Dynamik und wirkt sich grundlegend auf alle Bereiche der Stadtentwicklung aus. Wie relevant die Digitalisierung auch im Hinblick auf die Dienstleistungen der Stadt Karlsruhe ist, zeigen die Antworten der Bürgerinnen und Bürger auf die Frage „In welchen der folgenden Bereiche sollte die Stadt Karlsruhe in den kommenden Jahren vorrangig die Digitalisierung vorantreiben?“ (Abbildung 4.7).

Die Bevölkerung setzt vor allem da Prioritäten in Sachen Digitalisierung, wo sie über entsprechende Dienstleistungen als Kundin beziehungsweise Kunde in Kontakt mit der Stadtverwaltung kommt: 71 % sind der Auffassung, dass die Stadt Karlsruhe bei Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger vorrangig die Digitalisierung vorantreiben sollte. Der Blick auf einzelne Aspekte (Tabelle 4.3) verdeutlicht, dass für die Bevölkerung dabei insbesondere die Beschleunigung von Verwaltungsprozessen sowie der Ausbau des Angebots digitaler Verwaltungsleistungen/Online-Services wichtig ist.

Jeweils mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger sind der Auffassung, dass die Stadt Karlsruhe vorrangig die digitale Infrastruktur im Stadtgebiet (53 %) ausbauen und/oder die Digitalisierung im Bereich Klimaschutz, Umweltschutz, Klimaanpassung (52 %) vorantreiben sollte. In Bezug auf die digitale Infrastruktur im Stadtgebiet ist den Bewohnerinnen und Bewohnern der Fächerstadt vor allem der Aspekt Internetgeschwindigkeit und -verfügbarkeit wichtig. Im Bereich Klimaschutz, Umweltschutz, Klimaanpassung ist die digitale Steuerung des Einsatzes von Ressourcen (zum Beispiel Sensoren zur Bewässerung von Stadtgrün, intelligente Straßenbeleuchtung) ein wichtiger Aspekt.

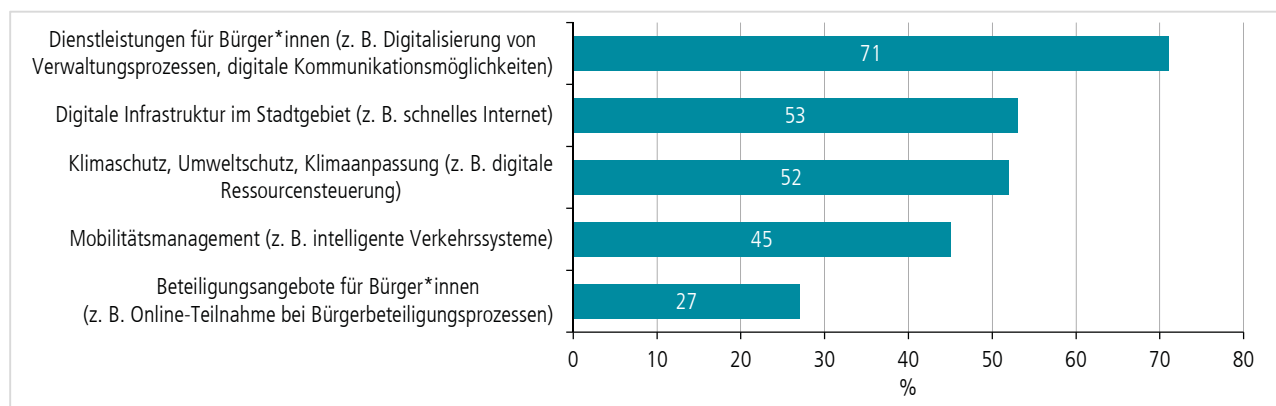
Etwas weniger als die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (45 %) sind der Auffassung, die Stadt Karlsruhe sollte vorrangig die Digitalisierung im Bereich von Mobilitätssystemen vorantreiben. Die Digitalisierung von Beteiligungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger ist für einen relativ geringen Anteil der Bevölkerung (27 %) ein Bereich, in dem die Stadt Karlsruhe vorrangig digitale Angebote schaffen sollte.

Abbildung 4.7

Bereiche, in denen die Digitalisierung vorangetrieben werden sollte^{MFN}

„In welchen der folgenden Bereiche sollte die Stadt Karlsruhe in den kommenden Jahren vorrangig die Digitalisierung vorantreiben?“

– Mehrfachnennungen möglich. | Auswahl von höchstens drei Bereichen. –



^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %. Auswahl von höchstens drei Bereichen.

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Tabelle 4.3

Relevanz digitaler Dienstleistungen

„Wie wichtig sind für Sie folgende Aspekte im Hinblick auf digitale Dienstleistungen der Stadt Karlsruhe?“

Bereiche und Aspekte	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig
Anteile in %				
Digitale Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger				
Angebot digitaler Verwaltungsleistungen/Online-Services	50	38	10	2
Beschleunigung von Verwaltungsprozessen	62	33	5	1
Möglichkeiten der digitalen Kommunikation mit der Stadt Karlsruhe (z. B. Chatfunktion)	28	35	30	7
Digitalisierung im Bereich der Katastrophenwarnung	43	38	16	4
Digitale Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger				
Möglichkeit, online an Schulungen und Fortbildungen teilzunehmen	21	41	30	8
Möglichkeit, an Bürgerversammlungen und Beteiligungsprozessen online teilzunehmen	21	43	30	7
Digitales Mobilitätsmanagement				
Intelligente Verkehrssysteme (z. B. Park- und Verkehrsleitsysteme)	31	47	19	3
Digitales Management von Ladeinfrastrukturen im Stadtgebiet	26	44	24	6
Digitalisierung im Bereich Klimaschutz, Umweltschutz, Klimaanpassung				
Digitale Steuerung des Einsatzes von Ressourcen (z. B. Sensoren zur Bewässerung, intelligente Straßenbeleuchtung)	42	44	12	2
Digitale Infrastruktur im Stadtgebiet				
Internetgeschwindigkeit und -verfügbarkeit	61	32	6	1
Ausbau des kostenlosen W-Lan, zum Beispiel in der Innenstadt	36	28	27	10

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

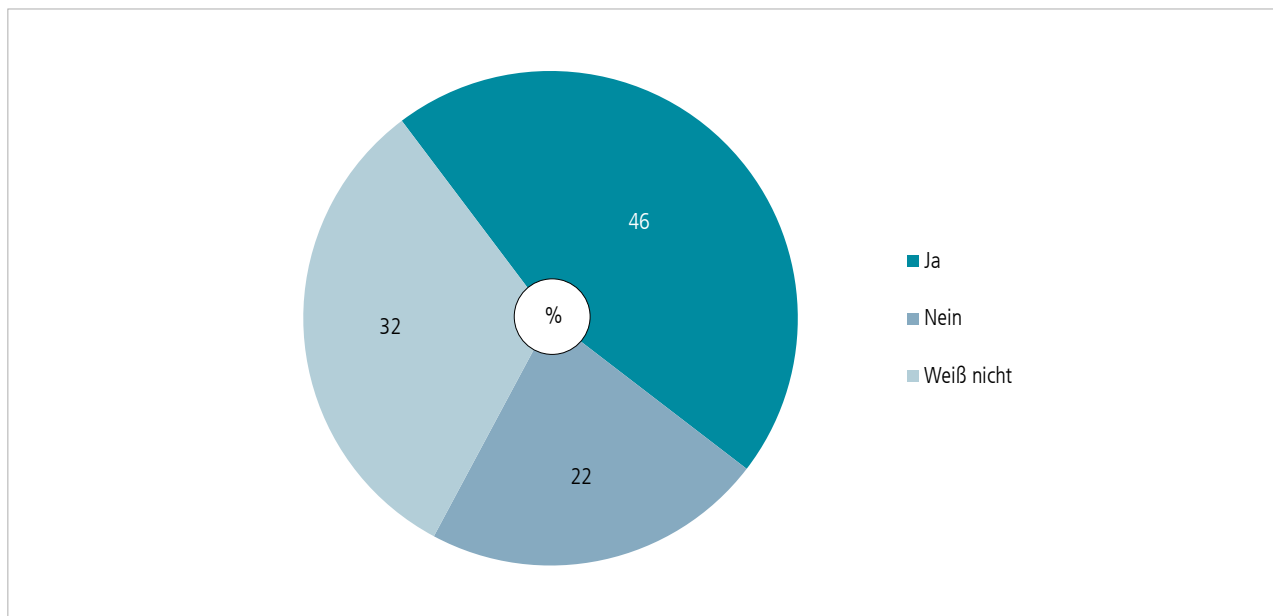
Zum Zeitpunkt der Bürgerumfrage haben nahezu die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger (46 %) bereits ein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt (Abbildung 4.8). Etwas mehr als ein Fünftel (22 %) geben an, bisher kein digitales Angebot genutzt zu haben. Etwas mehr als 30 Prozent (32 %)

beantworten die Frage „Haben Sie schon einmal ein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?“ mit „weiß nicht“. Das legt nahe, dass die Bürgerinnen und Bürger bei einigen digitalen Dienstleistungen keine Zuschreibung zu einem bestimmten Anbieter machen.

Abbildung 4.8

Nutzung des digitalen Angebots der Stadt Karlsruhe

„Haben Sie schon einmal ein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Bei denjenigen, die bereits digitale Dienstleistungen der Stadt Karlsruhe genutzt haben, nimmt das Thema Terminbuchungen/Terminvereinbarungen im Bürgerbüro eine prominente Rolle ein (52 %).

Eine Übersicht über alle genutzten digitalen Dienstleistungen kann Tabelle 4.4 entnommen werden.

Tabelle 4.4

Nutzung von digitalen Angeboten der Stadt Karlsruhe^{TG, MFN}

„Haben Sie schon einmal ein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?“
– Mehrfachnennungen waren möglich. –

Digitale Angebote der Stadt Karlsruhe	Befragte, die digitale Angebote genutzt haben
	Anteile in %
Terminbuchungen/Terminvereinbarungen im Bürgerbüro	52
Ausweis/Reisepass/Führungszeugnis beantragen	13
Ummeldung/Anmeldung	8
An- und Abmeldung Kfz	7
KA-WLAN	6
Website/Apps der Stadt Karlsruhe	6
(internationaler) Führerschein	5
Sonstige städtische Angebote von Ämtern	4
Abfallkalender/Müll/Abfuhr	4
ÖPNV-App/KVV	2
Bürgerbeteiligung/Bürgerumfrage	2
Stadtbibliothek	2
Wahlhelfer Anmeldung/Briefwahl	2
Standesamt	2
Veranstaltungen/Kultur/Freizeit	2
Ausländerbehörde/Aufenthaltserlaubnis/Einbürgerung	2
Kinderbezogene Angebote	1
Sonstiges	1

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte, die digitale Angebote genutzt haben.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 3.316 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Diejenigen, die bisher keine digitalen Dienstleistungen der Stadt in Anspruch genommen haben, geben als Gründe für die Nichtinanspruchnahme insbesondere an, dass bisher kein

Bedarf bestanden habe (34 %) und/oder ihnen die digitalen Dienstleistungen nicht bekannt sind beziehungsweise sie hierzu keine Informationen haben (20 %).

Tabelle 4.5
Gründe für Nichtinanspruchnahme digitaler Dienstleistungen der Stadt Karlsruhe^{TG, MFN}

„Weshalb haben Sie bisher kein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?“
– Mehrfachnennungen waren möglich. –

Gründe für Nichtinanspruchnahme digitaler Dienstleistungen	Befragte, die digitale Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen haben
	Anteile in %
Kein Bedarf	34
Unbekanntheit/wenig Infos	20
Fehlende Angebote/Dienstleistung digital nicht verfügbar	13
Persönliche Termine/Ansprache bevorzugt	9
Zu kompliziert	6
Fühle mich zu alt	5
Kein PC/Kein Internet	4
Es hat nicht funktioniert.	2
Kein Interesse	2
Unsicherheit/Misstrauen	1
Jemand anderes kümmert sich um meine digitalen Angelegenheiten.	1
Sonstiges	2
Weiß nicht, keine Angabe	6

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte, die digitale Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen haben.
^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.
Basis 1.124 Befragte mit Antwort.
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

5. Antworten auf die Frage „Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“

Die Antworten auf die Frage „Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ zeigen, welche Themen die Karlsruherinnen und Karlsruher derzeit beschäftigen und wo sie sich Veränderungen wünschen. Dabei wurde bewusst auf eine geschlossene Fragestellung mit entsprechenden Antwortvorgaben beziehungsweise Auswahlmöglichkeiten verzichtet.

Insgesamt haben 6.146 Personen 15.587 Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität formuliert. Am häufigsten beziehen sich die Bürgerinnen und Bürger dabei auf die Entwicklung der Karlsruher Innenstadt: Rund 40 Prozent formulieren Vorschläge und Anregungen zur Entwicklung der

City. Weitere häufig in Vorschlägen adressierte Themenfelder sind Grün/Klima/Umwelt/Energie (25 %) sowie Sicherheit/Sauberkeit/Ordnung (19 %). Das Thema Verkehr beschäftigt die Karlsruherinnen und Karlsruher intensiv: So äußern sich 19 % zum Fahrradverkehr, 14 % zum Autoverkehr, 13 % zum öffentlichen Personennahverkehr. Auch für die Themen Wohnen sowie Kultur/Freizeit/Sport werden von jeweils über zehn Prozent der Bürgerinnen und Bürger Vorschläge geäußert. Tabelle 5.1 zeigt auf welche Themen sich die jeweils formulierten Vorschläge beziehen. Dabei gilt es explizit festzuhalten, dass aufgrund der offenen Fragestellung keine Rückschlüsse auf die Akzeptanz einzelner Vorschläge in der Gesamtbevölkerung gezogen werden können.

Tabelle 5.1
Themenfelder, in denen Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in Karlsruhe gemacht wurden^{TG, MFN}

Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Themenfeld	Anzahl Vorschläge	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	absolut	Anteile in %
Entwicklung der Karlsruher Innenstadt	2.359	39
Grün/Klima/Umwelt/Energie	1.509	25
Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung	1.181	19
Fahrradverkehr	1.165	19
Autoverkehr	866	14
Wohnen	812	13
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	802	13
Kultur/Freizeit/Sport	669	11
Familie und Kinder	593	10
Soziales/Teilhabe/Integration	573	9
Baustellen in Karlsruhe	572	9
Täglicher Bedarf/Versorgung	445	7
Ausgestaltung der öffentlichen Räume	377	6
Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation	347	6
(Kommunale) Dienstleistungen	333	6
Verkehrsorganisation	202	3
Fußverkehr	130	2
Wirtschaft und Arbeit	62	1
Stadtbild/Architektur	59	1

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen zur Verbesserung der Lebensqualität.
^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.
Basis 6.146 Befragte mit Antwort.
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Vorschläge zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt

Zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt haben 2.359 Personen insgesamt 3.717 Vorschläge gemacht.

Vorschläge zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt^{TG, MFN}

Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?" | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Innenstadt begrünen/entsiegeln/verschatten	33
Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	27
Innenstadt attraktivieren/beleben	26
Unattraktive Angebote in der Innenstadt reduzieren	14
Einschränkungen für Autos in der Innenstadt umsetzen	11
Bessere Aufenthaltsqualität in der Innenstadt schaffen	10
Situation am Europaplatz verändern	7
Sicherheit in der Innenstadt verbessern	7
Situation am Schloss/im Schlossgarten verändern	4
Interessantere Nutzungen/Formate in die Innenstadt bringen	4
Baustellen in der Innenstadt reduzieren/beschleunigen	4
Leerstände in der Innenstadt reduzieren	3
Erreichbarkeit der Innenstadt für Autos sicher stellen	3
Weniger unangenehme Personengruppen in der Innenstadt	2
Sauberkeit in der Innenstadt verbessern	2
Abkühlung in der Innenstadt bereitstellen	2
Fahrradverkehr in der Innenstadt einschränken	1

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 2.359 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Im Hinblick auf die **Begrünung, Entsiegelung und Verschattung der Innenstadt** (33 %) wird häufig auf die Hitzeentwicklung in der City Bezug genommen. Tendenziell wird der Versiegelungsgrad im Zuge des Innenstadtumbaus kritisch gesehen. Besonders häufig werden der Marktplatz sowie die Kaiserstraße in diesem Zusammenhang erwähnt.

- „Der Marktplatz soll mehr Grünfläche enthalten – es ist dort zu heiß im Sommer!“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Nordstadt
- „Die Stadt kann durch Kauf von großen Sonnenschirmen wie sie in Katar eingesetzt werden dieses Problem elegant lösen, denn die Schirme sind sensationell und können in Sekunden auf- und zugeklappt werden.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südweststadt
- „Anpassung an den Klimawandel, der gegenwärtige Umbau der Innenstadt (...) ist in dieser Hinsicht unverantwortlich. Denkmalschutz sollte nicht einen höheren Stellenwert als eine lebenswerte Innenstadt haben (...).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Innenstadt: Mehr Bäume, Hochgärten, Wand- und Dachbegrünung.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südstadt

Vorschläge zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt

Gewünschte **Verbesserungen des Einzelhandels- und Gastronomieangebots** (27 %) umfassen insbesondere Wünsche nach hochwertigen Läden, guten Cafés, speziellen Marken, mehr inhabergeführtem Einzelhandel, kleinen Läden sowie innovativen/kreativen Formaten.

- *„Die Kaiserstraße mit qualitativ hochwertigen Geschäften/Cafés aufwerten, die für eine gepflegte Atmosphäre sorgen.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordweststadt

Im Zuge von **als unattraktiv empfundenen Angeboten in der Innenstadt** (14 %) werden insbesondere Schnellimbisse/Fast Food/Döner/Burger, Handyshops, Nagelstudios, günstige Friseurstudios, Barbershops, Billigangebote, Goldankauf, Shisha-Bars und Wettbüros genannt.

- *„Anhäufung von ‚Billigketten‘ vermeiden.“*
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordweststadt

Vorgeschlagene **Einschränkungen für Autos in der Innenstadt** (11 %) beziehen sich auf die Reduktion von Parkplätzen im öffentlichen Raum oder des Auto- und/oder Lieferverkehrs im innerstädtischen Bereich.

- *„Wieso muss zum Beispiel der Zirkel von Autos befahren werden können und Parkplätze haben? Es gibt eine Tunnelumfahrung und zahlreiche Parkhäuser.“*
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- *„Echte Fußgängerzonen, da ich keinen Ort kenne, wo mehr Autos in Fußgängerzonen unterwegs sind, als in Karlsruhe.“*
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- *„Absicherung der Innenstadt vor Autos; die Fußgängerzonen sind nicht geschützt und Autos können unbegrenzt einfahren, es gibt derzeit keine ‚Poller‘.“*
männlich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt

Im Hinblick auf eine **bessere Aufenthaltsqualität in der City** (10 %) wünschen sich die Menschen mehr Sitz- und Verweilgelegenheiten, insbesondere im Schatten, sowie Spielgelegenheiten für Kinder. Die Themen **Verbesserung der Sicherheit in der Innenstadt** (7 %) und **Veränderung der Situation am Europaplatz** (7 %) werden häufig miteinander adressiert. Bezüglich der Sicherheit in der Innenstadt sind folgende Aussagen beispielhaft:

- *„Als Frau fühle ich mich in der vorderen Kaiserstraße und am Europaplatz oft nicht sicher. Ich würde mir wünschen, dass an diesen Orten für mehr Sicherheit gesorgt wird.“*
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- *„Stadtzentrum attraktiver und sicherer machen, momentan vor allem abends hat man ‚Respekt‘ sich zum Beispiel auf dem Europaplatz aufzuhalten oder alleine unterwegs zu sein.“*
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Knielingen

Folgende Aussagen illustrieren die weiteren genannten Punkte/Vorschläge im Zusammenhang mit der Entwicklung der Innenstadt:

Situation am Schloss/im Schlossgarten verändern (4%).

- *„Dieses offene Grillen auf den Rasenflächen im Schlossgarten. Wenn man da Samstag oder Sonntagmorgens in den Schlossgarten spazieren geht, sieht es dort verheerend aus. Kein gutes Bild für Besucher und Einheimische.“*
keine demografischen Angaben, Innenstadt-Ost

Vorschläge zur Entwicklung der Karlsruher Innenstadt

Interessantere Nutzungen/Formate in die Innenstadt bringen (4 %)

- „Bürgerzentrum in dem Bürger jeden Alters zusammenkommen, Vorbild Groningen, NL oder Calgary, CA mit Bücherei, Arbeitsplätzen, Kinderbereich, Computerspiele/Kino, Café, Bar, Bereich mit neuen Technologien (VR, 3D Druck).“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Der Stadtkern sollte ausgebaut werden und vielfältigere Angebote für Hobbys, Essen und Kultur bieten. Einzigartige Attraktionen wie zum Beispiel ein modernes interaktives Technik Museum (nur ein Beispiel) wären toll.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Daxlanden

Erreichbarkeit der Innenstadt für Autos sicherstellen (3 %)

- „Parkmöglichkeiten zu teuer und zu umständlich (Wie wäre es zum Beispiel mit einer App wie Parkster?).“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Mehr Auto-Parkplätze in der Innenstadt (...) schaffen. Für mich als ältere Person ist ein Auto unabdingbar.“
männlich, 65 bis 74 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Weststadt

Weniger unangenehme Personengruppen in der Innenstadt (2 %)

- „Durchsetzen, dass nicht Gruppen von Jugendlichen/jungen Erwachsenen auf öffentlichen Plätzen und im Nahverkehr durch rücksichtsloses Verhalten andere Bürger verunsichern und dafür sorgen, Plätze zu meiden. Zum Beispiel Europaplatz am späten Abend.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „Soziale Fragen und Obdachlosigkeit: Die Sichtbare Zunahme der Obdachlosigkeit in der Innenstadt ist besorgniserregend. Obwohl ich bislang keine negativen Erfahrungen mit obdachlosen Menschen gemacht habe, beeinflusst deren Präsenz (vor allem in großen Gruppen) mein Sicherheitsgefühl, besonders während der Abendstunden. Ich fände es wichtig, wenn die Stadt hier nicht nur mit kurzfristigen Maßnahmen, sondern auch mit langfristigen Unterstützungsprogrammen reagieren würde, um das Leid auf den Straßen zu mindern.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West

Abkühlung in der Innenstadt bereitstellen (2 %)

- „Wasserzerstäuber nach Wiener Vorbild.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grötzingen
- „Konzepte, um die Hitze in der Innenstadt im Sommer aushaltbar zu machen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Marktplatz: Hier könnte man mal nach Malaga in Spanien schauen. Es gibt einfache Lösungen, um einen Platz zu beschatten. Am Hafen von Malaga gibt es Sonnensegel, die an Stahlrohren befestigt sind, aus denen Wassernebel an heißen Tagen gesprüht wird.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel

Fahrradverkehr in der Innenstadt einschränken (1 %)

- „In der Waldstraße die Fahrradfahrer zum langsam Fahren bewegen. Zum Beispiel durch Bodenschwellen.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Das Radfahren auf der Kaiserstraße mehr kontrollieren und in der Erbprinzenstraße sollten die Radfahrenden auf die Fußgänger Rücksicht nehmen.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Wolfartsweier

Vorschläge im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie

Im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie haben 1.509 Personen insgesamt 1.801 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie^{TG, MFN}

Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?" | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	67
Maßnahmen zur Klimaanpassung/zum Klimaschutz umsetzen; Nachhaltigkeit	24
Mehr Wasser im Stadtgebiet zur Verfügung stellen (insbesondere Trinkwasserspender/-brunnen, Brunnen reparieren)	11
Flächenversiegelung reduzieren, keine Nachverdichtung	10
Mehr Umwelt-, Naturschutz, Biodiversität; bessere Luftqualität	3
Bessere Durchlüftung des Stadtgebiets/Frischluftschneisen schaffen bzw. erhalten	2
Fernwärme ausbauen/Bereitstellung verändern	2
Schnakenplage bekämpfen	1

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 1.509 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Deutlich am häufigsten wird der Vorschlag gemacht, das **Stadtgebiet weiter zu begrünen und/oder bestehende Grünflächen zu erhalten** (67 %). Dabei wird häufig auf die Folgen des Klimawandels und weitere zu erwartende Temperatursteigerungen – insbesondere in den Sommermonaten – Bezug genommen.

- „Mehr grüne Flächen/Bäume in der Stadt. Die Stadt ist zu heiß.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Grüne Hinterhöfe fördern und erhalten.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südweststadt
- „Viel mehr Fassadenbegrünung zur Reduzierung der innerstädtischen Hitze.“
männlich, 65 bis 74 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-West
- „Proaktiver Baum- und Beet-Patenschaften vermitteln. Vielleicht einfach proaktiv an Stellen, wo ein Bedarf gesehen wird, ein Schild aufstellen, das die Fläche als frei für Patenschaft kennzeichnet.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „Es gibt immer mehr ‚wilde‘ Feigenbäume in Karlsruhe, das Gartenbauamt schneidet diese immer wieder zurück – beispielsweise an der Tischtennisplatte am Grünstreifen in der Südstadt. Warum dürfen diese nicht wachsen? Essbare und grüne Stadt sollte (...) bewusst gestärkt werden.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Noch mehr Grünflächen einführen – nicht nur große Parks, sondern auch lokaler in den Wohngebieten mehr kleinere Erholungsorte.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Außenpflanzen für Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden.“
keine Geschlechtsangabe, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt

Vorschläge im Themenfeld Grün/Klima/Umwelt/Energie

Maßnahmen zur Klimaanpassung und/oder zum Klimaschutz sowie mehr Nachhaltigkeit

werden am zweithäufigsten (24 %) genannt. Auch dabei wird vor allem auf das Thema Hitzeentwicklung Bezug genommen.

- „Ein Augenmerk sollte auf das Klima der Stadt gelegt werden, da die sommerliche Hitze und Schwüle in Karlsruhe extrem geworden ist.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „Noch mehr auf den Klimawandel einstellen (Hitze, Wind und Starkregen).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen, Schattenplätze, Fassadenbegrünung, grüne Inseln zum Luftaustausch.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt
- „Unterstützung von Projekten zur Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden.“
männlich, 30 bis unter 45 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Durlach

Mehr Trinkwasserbrunnen beziehungsweise die Reparatur bestehender Brunnenanlagen (11 %) werden ebenfalls adressiert.

- „Angesichts der Klimakrise und hoher Temperaturen: Mehr frei zugängliche Trinkwasserquellen in der Stadt (kostenlos).“
weiblich, keine Altersangabe, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Brunnen zum Wasserflaschen auffüllen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Daxlanden
- „Es sollten flächendeckend Trinkbrunnen aufgestellt werden, damit die Gefahr eines Hitzeschocks minimiert wird.“
männlich, 16 bis 19 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Waldstadt

Die kritische Sicht auf das Thema **Flächenversiegelung** wird häufig begleitet von einer **ablehnenden Haltung gegenüber möglichen Nachverdichtungsmaßnahmen** (10 %).

- „Weniger Versiegelung beziehungsweise solche freigeben für Natur wo immer es geht.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, keine Angabe zur Staatsangehörigkeit, Rüppurr

Beispielhafte Aussagen in puncto **mehr Umwelt- und Naturschutz, Biodiversität, bessere Luftqualität** (3 %):

- „Stadtbauernhof, in dem Kinder und Jugendliche und Rentner aktiv mitarbeiten und mitgestalten können.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Weststadt
- „Förderung von urbanem Gärtnern und Initiativen zur Steigerung der Biodiversität, um die Stadt grüner und lebenswerter zu machen.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt

Vorschläge im Themenfeld Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung

Im Themenfeld Sicherheit/Sauberkeit/Ordnung haben 1.181 Personen insgesamt 1.420 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen	41
Mehr Sicherheit/Sicherheitsgefühl verbessern	39
Mehr Verkehrskontrollen/Durchsetzung von Verkehrsregeln	15
Lärm mindern	11
Weniger unangenehme Personen/Personengruppen	7
E-Scooter regulieren	6
Weniger Polizei/Verkehrskontrollen	1
Prostitution einschränken	1

TG Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 1.181 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

In diesem Themenfeld plädieren 41 % für **mehr Sauberkeit in der Stadt**. Dabei geht es nicht nur um das Thema Müll im öffentlichen Raum, auch Verschmutzungen durch Graffiti sowie die Grünpflege werden adressiert.

- „An der Sauberkeit im öffentlichen Raum mangelt es oft. Mehr Mülleimer könnten da vielleicht helfen, aber auch konsequente Kontrollen und Ordnungsgeld (es existiert doch bestimmt eine städtische Verordnung, die das ermöglicht). Einführung von Pfand (Steuer) auf Einweg-Fast-Food-Verpackung.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- „Auf mehr Sauberkeit in der Stadt, in den Unterführungen und so weiter achten. Überquellende Abfallkörbe schneller leeren. Graffiti und Hetzparolen entfernen.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Hagsfeld
- „An einigen Kreuzungen in der Stadt bedrohen die wildwachsenden Pflanzen die Verkehrssicherheit.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Rintheim

Nahezu gleichbedeutend wie das Thema Sauberkeit ist das Thema **Sicherheit** (39 %).

Als Gründe für ein geringes Sicherheitsgefühl werden insbesondere unangenehme Personengruppen (im ÖPNV, auf Spielplätzen, auf Plätzen, in Grünflächen) sowie eine wahrgenommene gestiegene Kriminalität angeführt. Geforderte Maßnahmen im Bereich der Sicherheit sind insbesondere mehr Präsenz/Kontrollen durch die Polizei und/oder den kommunalen Ordnungsdienst, Beleuchtung, Angebote für Frauen sowie Alkoholverbote.

- „Zur Lebensqualität zählt mittlerweile auch das Sicherheitsgefühl. Ich fühle mich in Karlsruhe zunehmend unsicher und traue mich zu gewissen Uhrzeiten nicht mehr an gewohnte Orte.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Wolfartsweier
- „Frauen sollten sich nicht (mehr) überlegen müssen, ob sie spätabends oder nachts alleine unterwegs sein können: – kostenlose oder vergünstigte Taxis extra für Frauen, – Notanlaufstellen, – dunkle Ecken in der Stadt umgestalten.“
weiblich, keine Altersangabe, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt

Vorschläge im Themenfeld Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung

- „Erhöhung der Beleuchtung bei Nacht. Es gibt sehr viele dunkle Ecken, an denen man sich sehr unwohl fühlt, auch teilweise in den Übergängen/Treppenhäusern der neuen U-Bahn-Station.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Mühlburg

Verkehrskontrollen beziehungsweise die Durchsetzung von Verkehrsregeln (15 %) werden sowohl im Hinblick auf das Verkehrsverhalten von Fahrradfahrenden als auch von Autofahrenden gefordert.

- „Ein großes Problem scheint mir das Verhalten der Radfahrer im Verkehrsfluss zu sein. Die Zahl der Radfahrer nimmt zu, was von der Stadt gewollt ist. Aber es gibt niemanden, der die Radfahrer dazu anleitet, sich an die Regeln zu halten. Viele Radfahrer benutzen den Gehweg, obwohl ein Radweg parallel verläuft. Und sie fahren da oft mit großer Geschwindigkeit. In Wien gibt es beispielsweise Polizisten auf Fahrrädern, die das Verkehrsgeschehen vom Fahrrad aus beobachten und einschreiten, sobald ein Radfahrer sich nicht an die Regeln hält.“
männlich, 75 Jahre oder älter, ausländische Staatsangehörigkeit, Südstadt
- „Konsequenteres Vorgehen gegen Parkverstöße.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Kampagne/Werbung für Sensibilisierung, nicht auf dem Gehweg zu parken.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach

Im Bereich der **Lärminderung** (11 %) wird insbesondere auf störenden Verkehrslärm durch Straßenbahnen und Autos verwiesen.

- „Die Lärmbelästigung durch quietschende Straßenbahnen eindämmen.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Oststadt
- „Lärmschutz an Südtangente und Autobahn.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weiherfeld-Dammerstock

Folgende Aussagen illustrieren die weiteren genannten Punkte beziehungsweise Vorschläge im Zusammenhang mit dem Thema Sauberkeit/Sicherheit/Ordnung:

Weniger unangenehme Personen/Personengruppen (7 %)

- „Es gibt viele Bettler und andere Menschen die auf der Straße leben. Den hilfsbedürftigen Menschen sollte geholfen werden, dass sie nicht auf der Straße leben müssen.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-West
- „Betteleien mit und ohne Tier (...) verbieten.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West

E-Scooter regulieren (6 %)

- „E-Scooter-Firmen in die Pflicht nehmen, damit nicht wahllos diese Fortbewegungsmittel als Stolperfallen auf Gehwegen und Ähnlichem herumliegen.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „E-Scooter-Parken sanktionieren, da diese oft einfach abgestellt werden, ohne darauf zu achten, ob die anderen dann auch mit Kinderwagen, Rollator oder einfach als Fußgänger den Weg benutzen können. Eine gute Idee ist eine gesondert ausgeschilderte Parkfläche, wie es sie in der Nähe des Parkhauses Marktplatz gibt. Es hat zwar etwas gebraucht, bis sie angenommen wurde, aber meist stehen dort nun E-Scooter ordentlich und andere können den Fußweg nutzen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-Ost

Vorschläge im Themenfeld Fahrradverkehr

Im Themenfeld Fahrradverkehr haben 1.165 Personen insgesamt 1.288 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Fahrradverkehr^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Radwegenetz ausbauen/vergrößern	54
Fahrradwege verbessern	25
Fahrradverkehr fördern	15
Fahrradverkehr weniger bevorzugen/"ausgewogenere" Verkehrsplanung	9
Mehr Fahrradabstellplätze bereit stellen	7

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Fahrradverkehr.
^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.
Basis 1.165 Befragte mit Antwort.
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Über die Hälfte der Personen (54 %) mit Vorschlägen im Themenfeld Fahrradverkehr plädieren dabei für einen **Ausbau des Radwegenetzes**. Häufig ist diese Empfehlung eher allgemein gehalten, wobei es einige spezifische Hinweise gibt.

- „Die Infrastruktur in Richtung Rheinhafen endet faktisch am Bahnhof Mühlburg. Dadurch werden sehr viele Arbeitskräfte davon abgehalten, mit dem Rad zur Arbeit in den Hafen zu fahren.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Fahrradverkehr weiter fördern, vor allem Nord-Süd-Verbindung.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordstadt
- „Durchgängige Radwege auch in den Randgebieten der Stadt.“
männlich, 45 bis unter 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Mehr Radwege, bessere Durchquerbarkeit mit dem Rad entlang der Kriegsstraße, zum Beispiel mit einem ampelfreien Radweg auf Stelzen über der Kriegsstraße.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „More cycle routes around Karlsruhe. Specially it is hard to reach from Durlach to KIT campus Nord and North of the city.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-Ost
- „Radschnellweg nach Ettlingen ausbauen.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr

In puncto **Verbesserung der Radwege** (25 %) werden Wünsche nach einer klareren Verkehrsführung, besseren Straßenbelägen und insbesondere einer höheren Sicherheit für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer geäußert.

- „Die Radwege östlich des Schlosses (besonders Hagsfelder Allee) endlich ausbessern.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Hagsfeld
- „Verbesserung der Fahrradwege. Häufig sind die Fahrradwege in einem sehr schlechten Zustand. Gutes Beispiel wären die Fahrradwege an der Linkenheimer Landstraße/Willy-Brand-Allee. Während die Straße mehrfach erneuert wurde, findet sich am Fahrradweg keine Strecke von zwei Metern ohne starke Beschädigung.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Vorschläge im Themenfeld Fahrradverkehr

- „Qualität der Radwege teilweise schlecht (zum Beispiel in der Klotze gleicht diese teilweise einem Pump-Track).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Es reicht zudem nicht, einfach ein paar Striche auf die Straßen zu malen, die Sicherheit der Radfahrer muss auch gewährleistet sein. Spuren nur für Radfahrer schaffen.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „Radwege baulich getrennt von den Straßen anlegen oder falls möglich reine Fahrradwege/-straßen ausweisen. Dies gibt mehr Sicherheit für die Fahrradfahrer und mehr Akzeptanz überhaupt das Fahrrad zu benutzen. Insbesondere für Mütter/Väter mit Kindern. Siehe die Umsetzung in der Stadt Kopenhagen in Dänemark.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Sicherere Radwege und auch Sicherheit von Fußgängern durch klare Abgrenzung Rad/Auto.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weiherfeld-Dammerstock
- „Fahrradroute Sophienstraße durch/um die Innenstadt bis in die Oststadt/zum KIT durchgängig machen. Sperrungen für Autos weiter mit Haltung umsetzen (Positivbeispiel Sophienstraße Sommer 2024 und Karlstraße Höhe Stephansplatz vor ein paar Jahren).“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Häufig wird allgemein die **Förderung des Radverkehrs** (15 %) gewünscht.
Es gibt jedoch auch konkretere Vorschläge, zum Beispiel:

- „Ein benutzerfreundliches Leihsystem für Fahrradanhänger und Lastenräder aufbauen analog zu Stadtmobil.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Im Themenfeld Fahrradverkehr gibt es auch kritische Stimmen (9 %), die eine aus ihrer Sicht **zu sehr auf das Fahrrad ausgerichtete Verkehrspolitik** kritisieren.

- „Radwege sind schön und wichtig, aber bitte nicht nur noch Radwege und somit vielen, nicht so mobilen Bürgern, die Möglichkeit geben auch mit dem Auto mobil zu bleiben.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Neureut
- „Es gibt nicht nur Fahrradfahrer, Autofahrer sollten auch im Verkehr berücksichtigt werden.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- „Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander ‚ausspielen‘. Autos werden nach wie vor als Transportmittel für Mensch und Waren benötigt.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Bei der **Bereitstellung von Fahrradabstellmöglichkeiten** (7 %) wird insbesondere vorgeschlagen, mehr Fahrradabstellplätze einzurichten. Einige Personen schlagen die Einrichtung von Fahrradparkhäusern oder -garagen und überdachten Fahrradabstellplätzen vor. Orte, an denen explizit mehr Fahrradabstellplätze gewünscht werden, sind die Innenstadt, der Werderplatz, der Hauptbahnhof und der Bahnhof in Durlach.

Vorschläge im Themenfeld Autoverkehr

Im Themenfeld Autoverkehr haben 866 Personen insgesamt 943 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Autoverkehr^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Autoverkehr reduzieren	50
Parksituation verbessern	31
Parken im öffentlichen Raum einschränken	13
Allgemein Verkehrssituation für Autos verbessern	12
Zweite Rheinbrücke und/oder Nordtangente bauen	3

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Autoverkehr.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 866 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Die Hälfte der Personen, die sich in puncto Autoverkehr geäußert haben, plädiert für eine **Reduktion oder eine Einschränkung des Autoverkehrs**. Dabei werden insbesondere folgende Vorschläge gemacht: generelle Einführung von Tempo 30, allgemein „weniger Autoverkehr“, mehr verkehrsberuhigte Straßen sowie die Einrichtung autofreier Zonen.

- „Tempo 30 für Autos; Mehr Platz für andere Verkehrsmittel weniger Platz fürs Auto (vergleiche zum Beispiel Tübingen ‚Blaues Band‘, Utrecht, Kopenhagen...).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Autoverkehr reduzieren und verlangsamen. Stadtmobil bei Stellplätzen unterstützen.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt

Rund 30 Prozent (31 %) wünschen sich eine **Verbesserung der Parksituation für Autos** und schlagen hierfür vor, mehr Parkraum zu schaffen, Parkgebühren zu senken sowie verstärkt Anwohnerparken einzuführen.

- „Mehr Parkplätze für die Bewohner in der Innenstadt und Weststadt.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Durlach
- „Sicherstellung von Autoparkplätzen für Anwohner, zum Beispiel für von auf das Auto angewiesene Familien.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach

Dem gegenüber steht der Wunsch, die **Anzahl der Parkplätze im öffentlichen Raum zu reduzieren und/oder das Parken zu verteuern** (13 %).

- „Warum kostet der Anwohnerparkausweis so wenig Geld? Warum nehmen Autos so viel Platz weg auf gemeinschaftlichen Flächen? Auto ist Privatsache.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Grünwinkel

Vorschläge im Themenfeld Autoverkehr

- *„Überall, wo keine oder zu wenige Garagen sind, kommunal betriebene Quartiersgaragen bauen. Straßenparken auf ganz wenige Bereiche und nur zur Anlieferung und für Umzüge beschränken (gibt es in Schweden auch in Großstädten seit langem).“*
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordweststadt
- *„Parkverbot für Wohnmobile und Transporter in reinen Wohngebieten durch Ausschilderung von reinen PKW-Parkplätzen.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordstadt

Darüber hinaus wird der Wunsch formuliert, die **Verkehrssituation für das Auto zu verbessern** (12 %). Dabei wird in einigen Fällen auch auf den **Bau der zweiten Rheinbrücke und/oder der Nordtangente** (3 %) verwiesen.

- *„Mobilitätseingeschränkte Menschen sind zum Teil auf das Auto angewiesen, aber den Autos wird der Zugang/Fahrt/Parken in der Stadt erschwert.“*
männlich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- *„Tempo 50 überall; nicht 30. Nicht überall Sperrungen und Verkehrsversuche und Einschränkungen für Autos.“*
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- *„Weniger das Auto verbannen, viele brauchen es für die Arbeit und den Alltag.“*
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Daxlanden

Vorschläge im Themenfeld Wohnen

Im Themenfeld Wohnen haben 812 Personen Vorschläge gemacht.

Die Vorschläge im Themenfeld Wohnen zielen allesamt darauf ab, die Anspannung auf dem Wohnungsmarkt zu reduzieren. Dabei beziehen sich viele Äußerungen insbesondere auf eine Reduktion oder Stabilisierung der Mieten sowie die Schaffung von neuem Wohnraum. Einige Personen wünschen sich mehr sozialen Wohnungsbau und/oder die Unterstützung von Genossenschaften. Bei der Sichtung der Schilderungen wird deutlich, dass einige Personengruppen größere Schwierigkeiten bei der Suche nach adäquatem Wohnraum haben.

- *„Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, um Wohnungsnot und steigende Mietpreise zu bekämpfen.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Durlach
- *„Die Mieten müssen gesenkt werden. Durch die stetig steigenden Mieten kann ich immer weniger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Karlsruhe teilnehmen.“*
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oberreut
- *„Mehr (sozialen) Wohnraum bauen, Mietpreisdeckel und Bestrafung von Vermietern bei Wohnungsleerstand wie zum Beispiel durch ein Zweckentfremdungsverbot wie in Berlin.“*
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- *„Die Mietpreise in Karlsruhe sind meiner Meinung nach extrem hoch, was am Lebensstandard sehr viel kaputt macht. Vor allem junge Familien, die eine sehr hohe Mietbelastung haben, haben weniger Geld zur Verfügung für andere Aktivitäten.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Südstadt
- *„Für ausreichend bezahlbaren Wohnraum sorgen, insbesondere für Familien. Es spricht für sich, wenn etwa in der Waldstadt ein Wohnbauprojekt geplant wird, das mehr als 40 Einheiten umfasst und dabei keine einzige 4-Zimmer Wohnung eingeplant wird. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum wird uns in absehbarer Zeit dazu zwingen, die Stadt mit unseren Kindern zu verlassen.“*
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- *„Unverhältnismäßig hohe Mieten bekämpfen, von denen besonders Studenten betroffen sind.“*
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- *„Um die Lebensqualität in Karlsruhe weiter zu verbessern, sollte die Stadt sich besonders auf die Verbesserung der Wohnbedingungen konzentrieren. Als Student wünsche ich mir, dass die Situation der Studentenwohnheime weniger angespannt ist, so dass mehr bezahlbare Wohnmöglichkeiten zur Verfügung stehen.“*
männlich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-West

Vorschläge im Themenfeld Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

Im Themenfeld Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) haben 802 Personen insgesamt 883 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Preise im ÖPNV reduzieren/Tarifsystem anpassen	34
Zuverlässigkeit des ÖPNV verbessern	34
ÖPNV ausbauen/stärken	28
ÖPNV-Services/-Qualität verbessern	14

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 802 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Im Mittelpunkt der Äußerungen zum ÖPNV stehen die Themen **Preispolitik/Tarifsystem** (34 %) sowie **Zuverlässigkeit** (34 %). Während einige Personen vorschlagen, die Preise im ÖPNV zu reduzieren, um diesen attraktiver zu machen und damit die Nutzung des Autos zu reduzieren, verweisen andere darauf, dass das Tarifsystem bestimmte Mobilitätswünsche nur unzureichend abbildet.

Beispielhafte Aussagen zur **Preispolitik/Tarifsystem** (34 %):

- „Mehrere Tage pro Jahr kostenlos Mobilität über das KVV Netz anbieten, damit weniger Leute im Auto unterwegs sind.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Neureut
- „Ticketpreise für den ÖPNV müssen günstiger werden. Eine Stadtflyter-Fahrt (Carsharing) ist derzeit günstiger als ein KVV-Einzelticket.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Das System der öffentlichen Verkehrsmittel so organisieren, dass es für meine Familie preislich vorteilhafter sein wird, damit mal in die Stadt (aus Rüppurr) zu fahren als mit dem Auto.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Rüppurr
- „Nahverkehrspreise sind zu teuer, gleichzeitig will man Autos aus der Innenstadt verbannen. 3,10 Euro für vier Haltestellen sind einfach zu teuer. Warum gibt es keine Kurzstrecken- oder Viererkarten mehr?“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Mühlburg
- „Günstige Nahverkehrsangebote schaffen (Rüppurrer müssen zum Beispiel für die kurze Fahrt nach Ettlingen drei Waben bezahlen!).“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr

Beispielhafte Aussagen zur **Zuverlässigkeit des ÖPNV** (34 %):

- „[Die Zuverlässigkeit] ist so schlecht geworden, dass ich, sofern ich verbindliche Termine habe, den öffentlichen Nahverkehr nicht mehr nutze.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grötzingen

Vorschläge im Themenfeld Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

- „Der öffentliche Verkehr muss verbessert werden, da Straßenbahnen oft kurzfristig ausfallen, was die Fahrt zur Arbeit und zur Schule beeinträchtigt. Als fortschrittliche Stadt (...) wäre es wünschenswert, auch im Bereich des Verkehrsmanagements Fortschritte zu machen.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Nordstadt
- „Der öffentliche Nahverkehr funktioniert sehr schlecht – viele Ausfälle und man bezahlt trotzdem die KVV-Schoolcard.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Zuverlässigkeit der Straßenbahnen verbessern. Weg von ‚Straßenbahn entfällt‘. Das ist äußerst kundenunfreundlich und ein Ärgernis, besonders wenn man einen Termin hat oder spät abends unterwegs ist, wenn die Bahnen alle 20 Minuten fahren.“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Oberreut

Im Hinblick auf die **Stärkung und einen Ausbau des ÖPNV** (28 %) werden neben eher allgemein gehaltenen Wünschen auch Vorschläge zu zu erschließenden Bereichen, Betriebszeiten und Taktungen gemacht.

- „Ausweitung der Straßenbahnanbindungen und flächendeckenderer Busverkehr. Automatisierung der Straßenbahnen.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Besserer ÖPNV in kleinere Orte wie Stupferich. Es gibt keine Busse von Stupferich direkt nach Pfinztal, das direkt daneben liegt.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Stupferich
- „City Park wieder besser an Straßenbahn anbinden.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südstadt
- „Bessere Bahnanbindung in äußere Stadtteile wie Neureut Kirchfeld (Ausbau der Straßenbahn).“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „S-Bahn-Strecke zum BBBank-Wildpark via Adenauerring installieren.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „(...) könnte die Stadt in die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel investieren, bessere Anbindung und erweiterte Fahrzeiten, insbesondere abends und an Wochenenden, würden die Mobilität der Bürger erheblich verbessern.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Nordweststadt
- „Nächtliche Betriebsruhe: Kann nicht wenigstens halbstündlich auf jeder innerstädtischen Linie 24/7 eine Fahrt stattfinden?“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach

Vorschläge, die auf die **Verbesserung von Dienstleistungen rund um den ÖPNV** abzielen (14 %), adressieren insbesondere die Themen Klimatisierung, Sauberkeit in Bahnen und an Bahnhaltestellen, Barrierefreiheit, Bereitstellung von Informationen sowie Ticketerwerb.

- „The city of Karlsruhe should have more air-conditioned trams in the summer.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Rintheim
- „Funktionierende Rolltreppen und Aufzüge in der U-Strab.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- „Die Gleisnummern sind auf den Hinweisschildern zu klein. Man muss bis ans Gleis laufen um sie lesen zu können und festzustellen, dass man am falschen Gleis steht. Bis dahin ist dann die Bahn am richtigen Gleis schon losgefahren.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Bahnen und Busse mit GPS ausstatten, so dass man in einer App nachschauen kann, wo sich die Bahn, die man nehmen will, befindet (oft sind Minutenanzeigen falsch).“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Teilnahme für ‚alte Menschen‘ im öffentlichen Personennahverkehr ermöglichen (Karten nicht nur digital erwerben können).“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grötzingen
- „Mehr Sauberkeit an den Straßenbahnhaltestellen, die Haltestellen in der Nordweststadt S1/S11 sehen furchtbar aus.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut

Vorschläge im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport

Im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport haben 669 Personen insgesamt 733 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Kultur fördern/Kulturangebot verbessern	41
Mehr/andere Veranstaltungen; Nachtleben verbessern	22
Schwimmbäder offen halten/neu bauen	20
Sportangebote unterstützen/Sportstätten sanieren und bereit stellen	19
Attraktivere Freizeit- und Erholungsangebote bereit stellen	8

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 669 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Im Hinblick auf **Kultur in der Fächerstadt** (41 %) wird vorgeschlagen, kulturelle Einrichtungen (mehr) zu fördern beziehungsweise entsprechende Budgets nicht zu kürzen, den Fokus nicht nur auf „kulturelle Leuchttürme“ zu setzen, kulturelle Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen beziehungsweise zu fördern, Räume für Kultur bereitzustellen, Kunst im öffentlichen Raum zu zeigen sowie die Kunst- und Kulturszene aus den Hochschulen heraus zu entwickeln. Grundsätzlich wird der Kultur- und Kunstbegriff eher breit ausgelegt und auch soziale Funktionen von Kunst und Kultur beleuchtet.

- „Kultur macht unsere Stadtgesellschaft stark, selbstbewusst und tolerant und schafft Identität. Daran darf nicht gespart werden!“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Kultur bedeutet Austausch, Bildung, Demokratie. Ohne Kultur verroht die Gesellschaft. Trotzdem steht Kultur meist an letzter Stelle, wenn es um Förderung und Ausbau der Kultur geht. Hier müssen vor allem die kleineren Kultureinrichtungen im Fokus der Stadt stehen. Denn nur ein vielfältiges, auf verschiedenste Gesellschaftsgruppen ausgerichtetes Kulturangebot macht eine Stadt attraktiv.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Südweststadt
- „Förderung der kulturellen Vielfalt durch Festivals, Kunst- und Kulturprogramme, die das reiche Erbe der Stadt feiern und Besucher anziehen.“
keine Angaben
- „Pflege und Unterstützung der Kultureinrichtungen (Museen, Theater, Tollhaus, ...).“
männlich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Mehr Raum, Freiheiten und Förderung für eine lokale (Sub-)Kultur-, Musik- und Kunstszenen bereitstellen und nicht nur Leuchttürme wie das Staatstheater signifikant fördern.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Die Kulturszene mehr fördern. Kultur ist Teil einer jeden Gesellschaft. Kinos, Clubs, Museen, Locations für Konzerte oder andere Freizeitveranstaltungen und alles was sonst noch dazu gehört. Das Clubsterben hat schon vor Corona angefangen und immer noch ist die Kulturszene auf Unterstützung angewiesen.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „Mehr Kulturräume/-plätze für Jung und Alt (beispielsweise ein Ort mit vielen Clubs, Bars und so weiter; Vergleich: Hawerkamp in Münster).“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Weststadt

Vorschläge im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport

- „Allgemein mehr Raum für partizipative, kostenlose Kultur im öffentlichen und halb öffentlichen Raum. Warum liest Karlsruhe nicht mal ein Buch zusammen?“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Förderung von öffentlicher Kunst: Durch das Reisen in Südamerika ist mir aufgefallen, wie bunt und lebendig Stadtgebiete wirken, wenn bestimmte Flächen von Künstlern (meist Graffiti) mit aussagekräftigen Gemälden genutzt werden dürfen.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Wechselnde Ausstellungsflächen für Karlsruher Studenten der HfG, Kunsthochschule und weitere Bildungseinrichtungen (U-Strab-Flächen).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „Kunstschaffende fördern. Karlsruhe hat mit der Akademie der Bildenden Künste und der Hochschule für Gestaltung zwei Hochschulen für Kunststudierende, also mehr junge KünstlerInnen als die meisten Städte. Da die Förderungen, Räume und Aufmerksamkeit in Karlsruhe jedoch so gering sind, verlassen nach dem Studium fast alle die Stadt.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Es gibt wenig wirklich attraktive Arbeitsplätze im Spektrum von Kulturwesen, Medienproduktion, Journalistik und letztlich leider auch in der freischaffenden Kunst. Trotz drei Hochschulen, die klar auf die Kreativbranche hindeuten würden, sind die Jobs dazu in Berlin, Hamburg und Köln. Das ist kein Karlsruhe-spezifisches Problem – in Gegenwart der Hochschule für Musik, Hochschule für Gestaltung und der Akademie der Bildenden Künste hat das Problem jedoch eine andere Gewichtung.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Von den Bürgerinnen und Bürgern wird teilweise der Wunsch nach **mehr und/oder anderen Veranstaltungen** geäußert; auch beim Nachtleben werden Verbesserungspotenziale gesehen (22 %).

- „Mehr Veranstaltungen, zum Beispiel Public Viewing EM; traurig, dass hier nirgends Möglichkeiten mit großen Leinwänden sind.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rintheim
- „Als junger Mensch finde ich die Stadt sehr engstirnig, was öffentliche Veranstaltungen angeht. Auch in entlegeneren Teilen dürfen Feste meist nur bis Mitternacht stattfinden. Auch dass zur EM kein Public Viewing stattfindet ist wirklich eine verpasste Chance.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Es gibt zum Beispiel derzeit keine Veranstaltungshalle für Konzerte und so weiter. Selbst weniger bekannte Künstler treten deshalb in Karlsruhe nicht mehr auf. Endlich die Hallen fertigstellen (Stadthalle, Europahalle).“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Oberreut
- „Das KSC-Stadion wieder für Konzerte nutzbar machen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „Konzerthallen für mittelgroße Konzerte, damit nicht immer Mannheim oder Stuttgart zum Zug kommen.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Knielingen
- „Nachtleben erweitern, die Innenstadt ist relativ unbelebt am Wochenende.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt

In Vorschlägen, in denen das Thema der **Schwimmbäder** aufgegriffen wird (20 %), werden häufig Wünsche nach dem Erhalt von (kleineren) Bädern, verlässlichen und längeren Öffnungszeiten sowie attraktiveren Preisen geäußert.

- „(...) vor allem für Freibäder Öffnungszeiten verlängern, preislich für Familien und Kinder attraktiver gestalten.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Nicht alles zentralisieren, zum Beispiel Europabad, sondern auch die Stadtteil-Bäder am Leben halten.“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwettersbach
- „Rappenwörth: nicht nur dem Rheinstrandbad wieder zu normalen Öffnungszeiten verhelfen, sondern auch das Restaurant sanieren und öffnen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weiherfeld-Dammerstock

Vorschläge im Themenfeld Kultur/Freizeit/Sport

Im Bereich der **Sportangebote** wünschen sich die Antwortenden (19 %) insbesondere die Sanierung bestehender Sportanlagen sowie generell mehr Möglichkeiten sportlichen Aktivitäten nachzugehen – sowohl in Hallen als auch auf Freiflächen.

- *„Mehr Beachvolleyball-Plätze und bestehende [Beachvolleyball-Plätze] pflegen/manche haben kaum noch Sand und das Verletzungsrisiko ist hoch.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Hagsfeld
- *„In jedem Stadtteil Sportangebote in Grünanlagen schaffen, wie Fitnessgeräte, Sportplätze, „Trimm-dich“-Pfade, (...).“*
männlich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Knielingen
- *„Frei zugängliche Bewegungsmöglichkeiten („Trimm-dich“-Pfad, Kletter-Parcours, und so weiter) für Menschen, die dem Spielplatz-Alter entwachsen sind.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Neureut
- *„Niederschwellige Sportangebote: Interkulturell, auch für Frauen und ältere Menschen, in geschützten Bereichen Beispiele: <https://sportimpark-hannover.de/sport-im-park/> https://frauensport-muenster.de/images/pdf/loWiS_Sport_Frauen_Munster.pdf.“*
weiblich, keine Altersangabe, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- *„Mehr Sportflächen für Jugendliche, wie Beachvolleyballfelder (mit Sand), Basketballfelder, Fußballfelder in der Innenstadt.“*
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Mühlburg

Unter attraktiveren **Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten** (8 %) wünschen sich die Antwortenden insbesondere mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Einige machen konkrete Vorschläge.

- *„Mehr abwechslungsreiche Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen, mehr soziale Veranstaltungen wo Leute aufeinandertreffen und sich austauschen, (...).“*
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Oststadt
- *„I would like to see more activities happening in Karlsruhe, for different groups of people, to improve people's social life.“*
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Weststadt
- *„I am a student, and life here is really boring, especially in the winter.“*
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, keine Angabe zum Stadtteil

Vorschläge im Themenfeld Familie und Kinder

Im Themenfeld Familie und Kinder haben 593 Bürgerinnen und Bürger insgesamt 697 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Familie und Kinder^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Kinderbetreuung ausbauen/verbessern	56
Mehr Geld für Schulen und Bildung bereit stellen	27
Mehr Angebote für Familien/Kinder bereit stellen	20
Spielplätze/Spielplatzangebot verbessern	14

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Familie und Kinder.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 593 Befragte mit Antwort.

Deutlich mehr als die Hälfte (56 %) plädiert für den **Ausbau und/oder die Verbesserung** – bessere Zuverlässigkeit, längere Öffnungszeiten – **der Kinderbetreuung**. Dabei wird nicht ausschließlich die Betreuung von Kindern unter sechs Jahren adressiert; auch bei der Betreuung von Schulkindern wird eine Ausweitung als sinnvoll erachtet beziehungsweise werden Verbesserungspotentiale identifiziert. Häufig wird geschildert, dass die Kinderbetreuungskosten zu hoch seien.

- „Bezahlbare, qualifizierte Kinderbetreuung für JEDES Kind, ausreichend lange Betreuungszeiten.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Im nächsten Jahr brauchen wir uns laut Aussage mehrerer Kitas gar nicht erst bewerben, da unser Kind dann ‚ja nur ein Jahr‘ in der Kita sein wird und das wird scheinbar nicht gewollt. (...) Wir haben bei den Gesprächen mit Kitas und Tagesmüttern leider das Gefühl bekommen, dass (...) die Kita als Notlösung genutzt werden soll, wenn Eltern im Job keine Abstriche machen wollen.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Mehr Ganztages-Kitaplätze (7:30 bis 17:30 Uhr), mindestens um Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile zu ermöglichen.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Zuverlässigkeit in der Kinderbetreuung, auch auf die Qualität und Zuverlässigkeit der anderen Träger schauen.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwettersbach
- „Unser Sohn geht in die Kita. Aufgrund von Personalmangel werden die Betreuungszeiten zunehmend verkürzt, auch mehren sich die Tage an denen gar nicht betreut wird.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „Kindergartengebühren ab vier Jahren erlassen.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Mehr Unterstützung von Familien, zum Beispiel keine Erhöhung der Kitagebühren um bis zu 20 Prozent. Gerade letzteres hat enorme soziale Folgen, wenn sich nur noch Besserverdienende einen Kitaplatz leisten können (Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund, und so weiter). Es gibt nicht genug Kita- und Hortplätze, die Platzvergabe ist intransparent.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Die Kita Platzvergabe sollte geändert werden, da die jetzige Vergabe nicht wirklich funktioniert.“
weiblich, 30 bis unter 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Mühlburg

Vorschläge im Themenfeld Familie und Kinder

Forderungen nach **mehr Geld für Schulen und Bildung** (27 %) beziehen sich häufig auf die baulichen Zustände an den Schulen beziehungsweise die Sanierung von Schulgebäuden, auf deren (technische) Ausstattung sowie auf die Reduktion von Unterrichtsausfällen. An einigen Stellen wird auf die gesamtgesellschaftliche Relevanz von Bildung und Bildungsangeboten eingegangen.

- „*Sanierung und Modernisierung von Schulgebäuden (unter anderem Toiletten, Klassenzimmermöbel).*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „*Unsere Schulen in Ordnung bringen (sanitäre Anlagen, digitale Ausstattung verbessern).*“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „*Irgendjemand, der sich gut mit IT auskennt sollte sich um die IT in den Schulen kümmern. Die wird teilweise von Fünftklässlern gehackt und hängt Jahre zurück (und hiermit ist explizit nicht iPads für alle gemeint).*“
männlich, 16 bis 19 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Waldstadt
- „*Ausbau und Verbesserung von Schulen, Kindergärten und Weiterbildungseinrichtungen, um allen Bürgern Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und Betreuung zu ermöglichen.*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Weststadt

Wünsche nach **mehr Angeboten für Familien/Kinder** (20 %) beziehen sich schwerpunktmäßig auf Betreuungsangebote in den Schulferien sowie die Verfügbarkeit von Schwimmkursen, decken aber vereinzelt auch das Thema Indoor-Beschäftigungsmöglichkeiten ab.

- „*Mehr Ferienfreizeitangebote für Kinder.*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Nordstadt
- „*Die Ferienbetreuungsangebote, Angebote für Kinderschwimmkurse sind so knapp, dass es ein Kampf ist, was zu bekommen (...).*“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Beiertheim-Bulach
- „*Es fehlt an Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder, wie beispielsweise Spielplätze und interaktive Indoor-Spielhallen. Ein interessantes Konzept wären Hallen, die mit unterschiedlichen Spielgeräten ausgestattet sind, ähnlich wie auf Messen, wo man an verschiedenen Automaten spielen oder auf Imitationsgeräten wie Skisimulatoren aktiv sein kann. Solche Einrichtungen bieten den Kindern nicht nur Spaß, sondern fördern auch ihre motorischen Fähigkeiten und Kreativität.*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Waldstadt

In puncto **Spielplätze/Spielplatzangebot** (14 %) wird insbesondere eine bessere Sauberkeit, deren Verschattung sowie eine allgemein attraktivere Gestaltung vorgeschlagen.

- „*Mehr darauf achten, dass Spielplätze sauberer sind (keine Glasscherben, Zigarettenstummel, überfüllte Mülleimer).*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- „*Auf Spielplätzen sollten Verschattungen installiert werden.*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Mühlburg
- „*Spielplätze attraktiver gestalten (Bewegungsförderung wie bei alla hopp Anlagen), zum Beispiel Kletterwände, Trampoline und so weiter.*“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südstadt

Vorschläge im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration

Im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration haben insgesamt 573 Personen 649 breit gefächerte Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Vielfalt/Toleranz/Miteinander/Begegnung/Demokratie fördern	26
Angebote für junge Menschen (u. a. Jugendliche, Studierende) schaffen	17
Quartiere/Stadtteile stärken; weniger Segregation	14
Mehr Bürgerbeteiligung; Engagement und Vereinswesen fördern	14
Integration fördern	11
Angebote für ältere Menschen schaffen; Seniorenfreundlichkeit erhöhen	10
In soziale Projekte investieren	9
Zuzug beschränken, weniger Migration	9
Mehr Inklusion, mehr inklusive Angebote	2

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 573 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Vorschläge in der Kategorie **Vielfalt/Toleranz/Miteinander/Begegnung/Demokratie fördern** (26 %) betonen häufig die Relevanz des gesellschaftlichen Zusammenhalts für ein gutes Zusammenleben in Karlsruhe. Teilweise wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger konkrete Initiativen zur Förderung des Miteinanders. Wichtig ist nach Ansicht einiger dabei auch die Gestaltung der öffentlichen Räume.

- „*Menschlichen Zusammenhalt fördern, ein Wir-Gefühl verbreiten.*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „*Organize more activities to help citizens connect and get to know each other.*“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-West
- „*Berührungs- und Treffpunkte verschiedener Kulturen schaffen. (...) Menschen verschiedener Kulturen müssen sich noch mehr kennen und schätzen lernen, damit dies auch in Zukunft so bleibt.*“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grötzingen
- „*Mehr Initiativen und Bürgerfeste in Stadtteilen, um Nachbarn besser kennenzulernen.*“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „*Mehr soziale Veranstaltungen wo Leute aufeinandertreffen und sich austauschen.*“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Oststadt
- „*Gegen Rassismus vorgehen.*“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-Ost
- „*Vertiefung der Verbindungen, des Verständnisses und des Zusammenlebens zwischen verschiedenen Nationalitäten, Religionen und Völkern. Und die Tatsache, dass ein Mensch ein Mensch ist, egal wie unterschiedlich sein Glaube, seine Religion und seine Nationalität sind.*“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Daxlanden
- „*Bänke gegen Einsamkeit.*“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Nordstadt

Vorschläge im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration

- „Öffentliche Begegnungsstätten schaffen, zum Beispiel Parkbänke im Schatten, ohne Konsumzwang. Siehe Paseo in spanischen Städten.“

weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel

Die Wünsche, **Angebote für junge Menschen** (unter anderem Jugendliche, Studierende) zu schaffen (17 %), beziehen sich insbesondere auf Orte an denen Jugendliche und junge Menschen zusammenkommen können.

- „Mehr Raum für junge Menschen: Wo ist das (am besten selbstverwaltete) Jugendhaus in der Innenstadt? Bei gleichzeitig steigendem Leerstand, gibt es keinen konsumfreien (besonders indoor) Ort für Jugendliche – McDonalds ist keine adäquate Alternative, Schlossgarten schließt zu früh, (...).“

männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt

- „Jugend: Die haben keine Plätze! Die hängen beim McDonalds und im Ettlinger Tor ab! Es muss Räume geben wo die Teenies ohne Konsum abhängen können. Wie Spielplätze für ältere Kinder!“

weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr

Für die **Stärkung von Quartieren und Stadtteilen** sowie eine **geringere Trennung beziehungsweise Segregation** (14 %) schlagen die Karlsruherinnen und Karlsruher insbesondere eine entsprechende Verteilung von Infrastrukturen über das Stadtgebiet vor.

- „Urbanität und kleine Einkaufsmöglichkeiten auch an den Stadträndern fördern (zum Beispiel in Oberreut, Bulach, Weiherfeld).“

weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oberreut

- „Wieder etwas mehr Leben in einzelne Stadtteile bringen. Wie zum Beispiel in Daxlanden oder Knielingen. Diese Teile haben keine Dorfkern mehr.“

männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Daxlanden

- „Keine Ballung von bestimmten Gruppen von Personen auf einen Stadtteil.“

weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt

Im Bereich **mehr Bürgerbeteiligung; Engagement und Vereinswesen fördern** (14 %) wurden verschiedene Vorschläge gemacht.

- „Bürger weitgehend in Entscheidungen in deren direktem Umfeld einbeziehen.“

männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt

- „Mehr Bürgerumfragen starten.“

weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Neureut

- „Städtische Workshops für den Bürger anbieten und erkennbar publizieren.“

männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südweststadt

- „Mehr Anreize für soziales Engagement schaffen (zum Beispiel Einführung der Ehrenamtskarte).“

weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwettersbach

- „Mehr finanzielle Unterstützung für gemeinnützige Sportvereine – es gibt mehr als nur Fußball, man hat jedoch das Gefühl, dass alle anderen (oder zumindest viele) Sportvereine zu kurz kommen.“

weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut

- „Conduct quarterly meetings with immigrants to discuss volunteer programs (such as teaching kids, contributing to society, social well-being, and more.). This can boost our networking, and the government can benefit from the skills of immigrants. I am interested in volunteering for some activities, but I'm unsure about how to approach it at the moment.“

männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Neureut

Vorschläge im Themenfeld Soziales/Teilhabe/Integration

Vorschläge zum Thema **Integrationsförderung** (11 %) umfassen verschiedene Aspekte. Dabei wird viel auf das Thema Sprache/ Spracherwerb, aber auch allgemein auf eine Verbesserung des Integrationsangebots in der Stadt Bezug genommen.

- „Mehr Chancen für Ausländer ohne Deutschkenntnisse schaffen. Insbesondere die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Kommunal- und Landesbehörden sowie dem Jobcenter, zumindest in englischer Sprache.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Durlach
- „For immigrants, after city registration, you could offer optional one-hour sessions to explain important rules and regulations in Germany, 'Kindergeld', school structures, language courses, hospital facilities, pharmacy services, tenants' rights, volunteer programs, social clubs etc. All of these things are completely new to us, and no one is able to explain them clearly. As a result, we end up learning through mistakes.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Neureut
- „Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, gezielt integrieren durch Wohngemeinschaften mit Karlsruher Bürgern.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „[...] mehr Engagement für die Neuankömmlinge in der Stadt, insbesondere die Integration zwischen den neuen Einwanderern und den Einheimischen.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, keine Angabe zur Staatsangehörigkeit, Knielingen

Bei Vorschlägen für **Angebote für ältere Menschen und/oder eine Erhöhung der Seniorenfreundlichkeit** (10 %) wird häufig dafür plädiert, die ältere Generation bei Veränderungsprozessen nicht aus dem Blick zu verlieren, allgemein bei Vorhaben auf deren Seniorenfreundlichkeit zu achten sowie Angebote für eine alternde Gesellschaft bereitzustellen.

- „Ermöglichen von selbstständigem Leben älterer Menschen durch Erhalt analoger Prozesse für mehrere Jahre, sodass nicht für einfache Prozesse wie Straßenbahnfahrscheinkaufen eine Betreuungsperson erforderlich ist.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „Bei allem Tun bitte die ältere/alte Generation nicht vergessen.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, keine Angabe zur Staatsangehörigkeit, Neureut

Im Bereich der **sozialen Projekte** (9 %) werden Vorschläge formuliert, die darauf abzielen sozial Benachteiligte sowie entsprechende Einrichtungen zu unterstützen, um soziale Ungleichheit(en) abzumildern.

- „Mehr Angebote/Unterstützung für Obdachlose, Drogenabhängige, soziale Brennpunkte, vor allem benachteiligte Kinder.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Mehr Streetworker für soziale Brennpunkte.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut

Einige schlagen vor, den **Zuzug beziehungsweise die Migration zu beschränken** (9 %).

- „Weniger Zuzug von neuen Bewohnern, keine Verdichtung.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rintheim
- „Weniger Migranten in der Stadt.“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Mühlburg

Im Bereich **Inklusion** (2 %) wird eine Erleichterung der Inklusion im Bereich der Kinderbetreuung/ Bildung sowie ein inklusiverer Ansatz im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen gefordert.

- „Inklusion in allen Bereichen ausbauen. Menschen, die in der Öffentlichkeit arbeiten auf die Belange der vielfältigen Beeinträchtigungen sensibilisieren. Informationen in leichter Sprache zur Normalität werden lassen.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Daxlanden

Vorschläge im Themenfeld Bautätigkeit

Insgesamt 572 Bürgerinnen und Bürger beziehen sich auf die Baustellensituation in Karlsruhe.

Konkret wünschen sie sich eine Reduktion der Bautätigkeit in der Stadt, ein verbessertes Baustellenmanagement und/oder einen schnelleren Abschluss von bereits begonnenen Bauvorhaben.

- *„Weniger und vor allem schneller beendete Baustellen.“*
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- *„Die Stadt müsste bitte dringend versuchen, die Baustellen auf ein ertragbares Maß zu senken, aktuell ist dies nicht gegeben.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Knielingen
- *„Es sind momentan zu viele Baustellen gleichzeitig vorzufinden (in der Stadtmitte wie in ‚entlegenen‘ Wohnvierteln), die nicht nur den Straßenverkehr sondern auch den ÖPNV und teilweise sogar Fußgänger behindern. In den 30 Jahren, in denen ich in Karlsruhe wohnhaft bin, ist die Gleichzeitigkeit und Anzahl nach meinem Empfinden bisher beisspiellos.“*
männlich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Nordweststadt
- *„Es gibt ein Baustellenmanagement für den mobilen Verkehr, aber offenbar keines für weitere Großprojekte, wie den Umbau der Kaiserstraße, Sanierung Stadthalle, Sanierung Theater, Neubau Landratsamt. Mir ist klar, dass nicht alle Bauprojekte in die Zuständigkeit der Stadt fallen, aber als Bürger bin ich dennoch davon betroffen.“*
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- *„Baumaßnahmen: Besser koordinieren und transparenter machen. Das voraussichtliche Ende der Maßnahmen auf den Schildern anbringen. Die Information zum Anfangsdatum alleine auf einem Schild nach Beginn ist wertlos.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, keine Angabe zum Stadtteil
- *„Mit dem Land Baden-Württemberg sollte endlich einmal wegen der seit langen Jahren nicht erfolgenden Sanierung des historischen Metallgerüsts/Botanischer Garten geredet werden.“*
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- *„Kleine Baustellen (zum Beispiel Waldstraße/Zirkel) in wenigen Monaten abschließen. Radfahrer bei den Umleitungskonzepten sinnvoll und mit hochwertiger Umleitungsführung mit einplanen (an der Kreuzung Moltkestraße/Willy-Brandt-Allee ist das letztes Jahr nicht gelungen!).“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Vorschläge im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung

Insgesamt 445 Personen haben im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung 471 Vorschläge gemacht.

Vorschläge im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Attraktiveres Einzelhandels-/Gastronomieangebot	47
Gesundheitliche Versorgung verbessern	28
Nahversorgung ausbauen/verbessern	19
Ausbau Internet-Infrastruktur/-verfügbarkeit	6
Märkte stärken/Markthalle schaffen	6

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 445 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Etwas weniger als die Hälfte der Personen (47 %) bezieht sich auf die **Attraktivierung des Einzelhandels- und/oder Gastronomieangebots** in der Fächerstadt.

- „*Verbesserung der Vielfalt in Restaurants und Kneipen.*“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Palmbach
- „*Förderung von Gastronomie als Orte der Begegnung. Weshalb gibt es so wenig schöne Biergärten? Die Günther-Klotz-Anlage würde sich hierfür anbieten.*“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „*Mehr Gastronomie in Bereichen, wo sonst keine ist, Schaffen von ‚Oasen‘ (Barstraße, Cafémeile).*“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „*Förderung des individuellen Einzelhandels. Es gibt zu viele Ketten.*“
keine Angaben zur Soziodemografie
- „*Mehr Biergärten, mehr Gastronomie, Kioske und Verkauf von Eis und Getränken in Parkanlagen. Kiosk in der Günther-Klotz-Anlage.*“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt

Im Bereich der **gesundheitlichen Versorgung** (28 %) wünschen sich die Menschen eine bessere Versorgung in unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitssystems.

- „*Es ist schwierig, eine Hebamme zu finden.*“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Beiertheim-Bulach
- „*Anreize schaffen, damit sich mehr Haus- und Fachärzte in Karlsruhe niederlassen.*“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „*Die medizinische Versorgung wird schlechter, auf Termine bei Fachärzten muss häufig lange gewartet werden. Auch einen neuen Hausarzt zu finden ist fast unmöglich. Ich würde mir wünschen, dass von Stadt-Seite mehr getan wird, damit sich mehr Ärzte hier ansiedeln können.*“
weiblich, 45 bis unter 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr

Vorschläge im Themenfeld täglicher Bedarf/Versorgung

Eine **Verbesserung der Nahversorgung** (19 %) wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger insbesondere in bestimmten Stadtteilen; erwähnen dies aber auch allgemein. Beispielhafte Aussagen:

- „Waldstadt braucht eine Drogerie seid der dm geschlossen hat.“
weiblich, 30 bis unter 45 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Waldstadt
- „Attraktivität von einzelnen Bezirken erhöhen, wie beispielsweise Weiherfeld welches immer mehr abgehängt wird; kaum Nahversorgung und so weiter.“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weiherfeld-Dammerstock
- „Bessere Infrastruktur im Bereich Versorgung (Lebensmittel) für Bergdörfer.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Stupferich
- „Im Daxlandener Zentrum fehlt ein kleiner Supermarkt für die älteren Menschen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Daxlanden

Im Hinblick auf den **Ausbau der Internet-Infrastruktur-verfügbarkeit** (6 %) wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger einen zügigeren Ausbau des Glasfasernetzes sowie eine erweiterte Verfügbarkeit von kostenlosem WLAN. Weitere Äußerungen betreffen die **Märkte beziehungsweise eine Markthalle in Karlsruhe** (6 %). Allgemein schlagen die Bürgerinnen und Bürger mehr Märkte sowie eine Markthalle – insbesondere in der Innenstadt – vor.



Vorschläge im Themenfeld öffentliche Räume

Insgesamt 377 Personen haben 397 Vorschläge zur Gestaltung der öffentlichen Räume in Karlsruhe gemacht.

Vorschläge im Themenfeld öffentliche Räume^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Bessere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum/auf Plätzen schaffen	61
Mehr öffentliche Toiletten bereit stellen	27
Mehr Barrierefreiheit schaffen	11
Attraktive (eingezäunte) Freilaufflächen für Hunde schaffen	7

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld öffentliche Räume.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 377 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Deutlich mehr als die Hälfte der Antwortenden (61 %) macht Vorschläge für eine **bessere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum**; besonders häufig wird auf die Gestaltung von Plätzen und städtischen Naturräumen eingegangen. Neben der konkreten Ausgestaltung in Form von Möblierung, Entsiegelung und Beschattung betonen viele Menschen auch die sozialen Funktionen von öffentlichen Räumen.

- „Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten, ohne etwas konsumieren zu müssen.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Allgemein mehr Sitzmöglichkeiten in den Parks, der Innenstadt und auf dem KIT Campus. Auch Bänke mit Tischen zum Beispiel zum Lernen.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Ich wohne seit drei Jahren hier und was mir am meisten auffällt ist, dass Karlsruhe extrem wenig Sitzmöglichkeiten bietet. (...) Es gibt so viele schöne Orte und Parkanlagen in Karlsruhe, an denen sich viel mehr öffentliches Leben abspielen könnte, wenn dort mehr Sitzmöglichkeiten wären.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West
- „Mehr Schattenplätze und mehr Bänke zum Hinsetzen, zum Beispiel am alten Flugplatz aus Baumstämmen, die alten sind ja verrottet. Ein Mülleimer, den die Krähen nicht ausräumen können, dazu und schon ist es wieder schön dort.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Nordstadt
- „Mehr Schattenplätze bieten in stadtnahen Gebieten (zum Beispiel City Park).“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt

Einige Menschen wünschen sich **mehr öffentliche Toiletten** (27 %) im Stadtgebiet.

- „Einrichtung von mehr öffentlichen Toiletten beispielsweise im Schlosspark und -garten, an Spielplätzen und so weiter.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt
- „Regelmäßig gereinigte, öffentlich zugängliche Toiletten in der Innenstadt.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordweststadt
- „Öffentliche WCs fehlen und sollen kostenlos sein. In Japan ist das super gelöst. An jeder Haltestelle und Grünanlagen gibt es öffentliche kostenlose und saubere WCs.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Waldstadt

Vorschläge im Themenfeld öffentliche Räume

Bei der Gestaltung der öffentlichen Räume sollte nach Ansicht einiger (11 %) vermehrt auf **Barrierefreiheit** geachtet werden.

- „*Behindertengerechter werden, vor allem für Rollstuhlfahrer.*“
weiblich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Grünwinkel
- „*Absenken der Bürgersteigkanten an Ampeln für Rollis, Rollatoren und Kinderwägen; vor allem Rollatoren bleiben regelrecht hängen.*“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Des Weiteren wird vorgeschlagen **mehr attraktive (eingezäunte) Auslaufflächen für Hunde** (7 %) zu schaffen.

- „*Umzäunte Hundeauslaufflächen ansiedeln (nicht nur eine riesige, sondern mehrere kleinere wie beispielsweise in Wien).*“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „*Da ich viel mit Hunden zu tun habe, würde ich mir mehr eingezäunte Hundefreilaufzonen wünschen.*“
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Waldstadt



Vorschläge im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation

Insgesamt 347 Personen haben 378 Vorschläge im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation gemacht.

Vorschläge im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Bürokratie abbauen/Bürgerfreundlichkeit erhöhen	50
Bürgerservices/Verwaltungsvorgänge digitalisieren	25
Gebühren/Steuern senken	22
Information/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit verbessern	13

^{TG} Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation.

^{MFN} Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 347 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Vorschläge in der Kategorie **Bürokratie abbauen/Bürgerfreundlichkeit erhöhen** (50 %) beziehen sich häufig auf die städtischen Dienstleistungen in den Bürgerbüros sowie auf die Dienstleistungen der Ausländerbehörde. Von einigen Bürgerinnen und Bürgern wird dabei das Thema Digitalisierung kritisch gesehen.

- „Servicequalität der Bürgerbüros und Ämter der Stadt verbessern. Wartezeiten auf Termine vermindern.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Auf den meisten (Bürger-)Ämtern beziehungsweise dem Finanzamt gibt es immer noch das Terminvergabeprinzip mit ‚Time-Slots‘ aus Corona-Zeiten. Das sollte bitte dringend abgeschafft werden und wieder ‚offene Sprechzeiten‘ eingeführt werden.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Dienstleistungen vom Bürgerbüro wenn möglich wie bei DHL-Stationen mit Authentifizierung abholbar machen (zum Beispiel Personalausweis).“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Oststadt
- „Kürzung der Wartezeiten bei der Terminvergabe in der Ausländerbehörde.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Oststadt
- „Analog und digital. Zugangsmöglichkeiten des persönlichen Gesprächs bei Behörden erhalten und keine digitale Abschottung betreiben.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südweststadt

Von der **Digitalisierung von Bürgerservices und Verwaltungsvorgängen** (25 %) erhoffen sich die Bürgerinnen und Bürger eine Erleichterung in der Behördenkommunikation sowie schnellere Prozesse.

- „Die Verwaltung und Bürgerservice komplett auf digitalen Weg umstellen, es ist sehr mühsam jedes Mal, eine Bescheinigung oder Pass oder irgendein Dokument zu bekommen.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Durlach
- „Einbürgerungsbehörde und so weiter. Manche Sachen könnte man ganz ohne Termin erledigen.“
keine Angaben zur Soziodemografie

Vorschläge im Themenfeld Digitalisierung/Bürgerfreundlichkeit/Kommunikation

Bei der **Senkung von Gebühren/Steuern** (22 %) wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger teilweise vergünstigte Eintritte sowie die Senkung der Grundsteuer oder der Gewerbesteuer. Eine **Verbesserung von Information/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit** (13 %) wird ebenfalls vorgeschlagen.

- „Zentrale Anlaufstelle für sämtliche Veranstaltungen: zum Beispiel haben karlsruhe.de und karlsruhe-erleben.de verschiedene Events und viele werden dort gar nicht aufgeführt.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „Die Kommunikation mit den Bürgern scheint ausbaufähig, beispielsweise ist mir nicht klar, wo das Problem mit dem Müll liegt und was da schiefgelaufen ist. (...) Was leider auch nicht funktioniert sind mehrsprachige Erläuterungen für die Mülltrennung (...).“
keine Geschlechtsangabe, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Es wäre schön, wenn die Neubürger von Karlsruhe ein Dokument mit allen wichtigen Informationen über die Stadt erhalten würden.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Wolfartsweier



Vorschläge im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen

Insgesamt 338 Personen haben 369 Vorschläge im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen gemacht.

Vorschläge im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anteil an Personen mit Vorschlägen
	Anteile in %
Entsorgung des Hausmülls verbessern	40
Zustand der Straßen verbessern	21
Weniger Groß-/Prestigeprojekte	16
Keine Verlängerung der Turmbergbahn	14
Infrastruktur pflegen und Instand halten	11
Qualität des Trinkwassers verbessern	4
(Städtische) Gebäude sanieren	2
Sparen/weniger Schulden machen	2

TG Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 338 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Bezüglich einer **Verbesserung der Entsorgung des Hausmülls** (40 %) beziehen sich sehr viele Äußerungen auf die Organisation der Wertstoffabholung und sehen dort Verbesserungsbedarf.

- „Müll wieder im Hinterhof abholen, auch wenn Treppen dazwischen sind.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Beiertheim-Bulach
- „Das Thema Müllabtransport wieder so regeln, dass jeder Bürger, der Gebühren dafür bezahlt, auch ohne großen Aufwand seinen Müll einmal pro Woche abgeholt bekommt.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Bei der **Verbesserung des Zustands der Straßen** (21 %) verweisen die Vorschlagenden teilweise auf einen allgemein schlechten Erhaltungszustand von Straßen oder auf die Sanierungsbedürftigkeit einzelner Straßenabschnitte.

- „Nebenstraßen sind teilweise sehr marode.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Südstadt
- „Den Belag der Straßen erneuern, vor allem der Nebenstraßen wie zum Beispiel Scheffelstraße – ist eine einzige Katastrophe.“
weiblich, 75 Jahre oder älter, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Manche Straßen wie Südliche Hildapromenade brauchen neue Oberflächen.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Mühlburg

Vorschläge im Themenfeld (kommunale) Dienstleistungen

Ein Sechstel der Antwortenden (16 %) wünscht sich **weniger Groß-/Prestigeprojekte** und mahnt häufig in diesem Zusammenhang an, dass die Stadt sich eher um „Grundlegendes“ kümmern solle. Besonders häufig wird in diesem Zusammenhang die aus Sicht der Antwortenden nicht gewünschte **Verlängerung der Turmbergbahn** (14 %) erwähnt.

- „Bestehende Einrichtungen am Leben halten. Nicht nur neue Projekte starten. Das was schon besteht muss man mit Qualität am Leben halten. Beispiel hierfür sind Parkanlagen, Schwimmbäder, Theater, Kino, Zoo aber auch bestehende Infrastrukturen pflegen, Straßensystem, Parksystem in der Stadt, Bahnhof und so weiter.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Rüppurr
- „Abstand von Großprojekten, die viel, viel Geld verschlingen: Fußballstadion, U-Bahn, Turmbergbahn-Verlängerung, neues Staatstheater.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt

Weitere Vorschlagskategorien umfassen den Fokus auf die **Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur allgemein** (11 %), **eine Verbesserung der Trinkwasserqualität** (4 %) – wobei damit häufig dessen zentrale Entkalkung gemeint ist –, die **Sanierung der städtischen Gebäude** (2 %) sowie die **Ausgaben zu senken beziehungsweise weniger Schulden zu machen** (2 %).



Vorschläge im Themenfeld Verkehrsorganisation

Insgesamt 202 Personen haben 204 Vorschläge im Themenfeld Verkehrsorganisation gemacht.

Die Antwortkategorien lassen sich aufteilen in „**Verkehrskonzept verbessern**“ (53 %) und in „**Verkehrswende voran bringen/Carsharing fördern E-Mobilität ausbauen**“ (48 %).

Im Hinblick auf eine **Verbesserung des Verkehrskonzepts** beziehen sich die Antwortenden häufig auf örtliche Verkehrssituationen und äußern sich hier insbesondere zu den Themen Verkehrsführung, Trennung von Verkehrsarten, Beschilderungen sowie Ampelschaltungen.

- „Die Stadt sollte verstärkt an einer besseren Abgrenzung der Verkehrsinfrastruktur für Kraftfahrzeuge, Fahrräder und laufende Personen arbeiten. Es gibt zu viele kombinierte Fuß-Radwege beziehungsweise Fußwege mit Fahrradfreigabe.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt
- „Ampelschaltung: Aktuell müssen beim Eintreffen einer Straßenbahn die Verkehrsteilnehmer, die eigentlich an der Reihe wären, einen kompletten weiteren Zyklus warten.“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südstadt
- „Ampelsysteme eventuell überdenken (manche Ampeln zum Beispiel Brauerstraße Höhe ZKM oder Roonstraße sind signifikant zu lange auf Rot).“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt
- „Ampelschaltungen optimieren, da Ampeln oft rot sind obwohl niemand fährt. Ein gutes Beispiel ist die Ampel an der Kreuzung Ettlinger Straße/Augartenstraße oder Willy-Brandt-Allee/Moltkestraße, aber auch viele andere.“
weiblich, 16 bis 19 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Innenstadt-West

In der Vorschlagskategorie **Verkehrswende voran bringen/Carsharing fördern/E-Mobilität ausbauen** beziehen sich die Antwortenden häufig auf das Thema Verkehrswende im allgemein oder schlagen explizit vor, Carsharing Angebote zu unterstützen sowie die Ladeinfrastruktur für E-Autos auszubauen.

- „Verkehrswende und urbane Mobilität verbessern. Weniger Autos in der Stadt.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Grötzingen
- „Wenn schon Auto, dann Carsharing. Das muss gefördert werden, damit wir die Zahl an in der Stadt rumstehenden Autos reduzieren können.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Neureut
- „Förderung von Wallboxen für Elektrofahrzeuge besonders in vermieteten Wohnungen mit Garagen/Stellplätzen.“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Südstadt
- „Traum: Ladestationen an jeder Straßenlaterne (auch wenn dann nur langsam geladen werden kann).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Waldstadt

Vorschläge im Themenfeld Fußverkehr

Insgesamt 130 Personen machen im Themenfeld Fußverkehr Vorschläge.

Die Vorschläge zielen darauf ab, den Fußverkehr in Karlsruhe zu fördern und/oder die Fußwege auszubauen.

- „In den Stadtbezirken Fußgänger und Fahrradfahrer konsequent bevorzugen (auch bei Ampelschaltungen).“
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- „Höhere Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende, insbesondere konsequentes Vorgehen gegen falsch abgestellte Fahrzeuge.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Durlach
- „Die Zahl der Fußgängerzonen erhöhen, auch in den Stadtteilen außerhalb des Stadtzentrums.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Durlach
- „Fußgängerzonen ohne Rad- und Rollerverkehr, Fußgängerzonen ohne Lieferverkehr, (...).“
männlich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Mühlburg

Vorschläge im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit

Insgesamt 62 Personen machen im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit Vorschläge.

Die Vorschläge umfassen die Ansiedlung von Betrieben, die Förderung bestimmter Betriebe/Unternehmen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen.

- „Aufwertung der Stadtmitte durch (...) besondere Anreize für junge Unternehmen, sich dort anzusiedeln.“
männlich, 20 bis 29 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Hagsfeld
- „Ich denke, dass es wichtig ist, mehr Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, nach Karlsruhe zu kommen und sich hier selbstständig zu machen.“
männlich, 30 bis 44 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Beiertheim-Bulach
- „Weitere Investitionen in Start-ups und Technologieunternehmen sowie die Förderung von Innovationszentren können die Stadt als Technologiestandort stärken.“
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Innenstadt-West
- „Ausbildung der Handwerksberufe fördern und wertschätzen. Handwerker werden zurzeit zu ‚Mangelware‘.“
weiblich, 30 bis 44 Jahre, deutsch mit Migrationshintergrund, Hagsfeld

Vorschläge im Themenfeld Stadtbild/Architektur

Insgesamt 59 Personen haben 60 Vorschläge im Themenfeld Stadtbild/Architektur gemacht.

Die Vorschläge lassen sich in die Kategorien „mehr Leben am Rhein“ (68 %) sowie „allgemeine Aussagen zum Stadtbild/zur Architektur“ (34 %) aufgliedern. Bezüglich des Rheins schlagen die Antwortenden eine **stärkere Anbindung des Rheins über Freizeit- und Wohnnutzungen** vor:

- *„Den Rhein mehr in die Stadt holen beziehungsweise die Stadt mehr zum Rhein bringen.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weststadt
- *„[Das] Rheinufer wäre zur Freizeit-Entwicklung interessant – derzeit geht man lieber gleich in die Pfalz oder nach Frankreich.“*
männlich, 65 bis 74 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Daxlanden
- *„Das Rheinufer mehr zum Wohnen am Stadtrand entwickeln.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Südweststadt
- *„Bessere Nutzung des Rheinhafens durch beispielsweise Beachbars am Ende eines Hafenbeckens.“*
männlich, 30 bis 44 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Nordweststadt
- *„Hafengelände mit Gastronomie ausstatten und – siehe Mannheim – sanieren.“*
weiblich, 45 bis 64 Jahre, deutsch ohne Migrationshintergrund, Weiherfeld-Dammerstock

In puncto **Stadtbild** werden eher allgemein gehaltene Aussagen zu den Gebäuden in Karlsruhe gemacht.

- *„Das alte Flair der Stadt erhalten und nicht moderne Betonklötze bauen.“*
weiblich, 20 bis 29 Jahre, ausländische Staatsangehörigkeit, Weststadt
- *„Neubauten vom Stil her ‚schöner‘ in das Stadtbild integrieren und ‚natürlicher‘ bauen.“*
keine Angaben zur Soziodemografie, Weiherfeld-Dammerstock



Häufigste Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität

Die Aufbereitung nach Themenfeldern zeigt, dass die Karlsruherinnen und Karlsruher vielfältige Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in der Fächerstadt gemacht haben.

Häufigste Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität^{TG, MFN}

„Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ | – Mehrfachnennungen waren möglich. –

Vorschlagskategorie	Anzahl Vorschläge	Themenfeld
	absolut	
Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	1.011	Grün/Klima/Umwelt/Energie
Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	812	Wohnen
Innenstadt begrünen/entsiegeln	778	Entwicklung der Karlsruher Innenstadt
Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	643	Entwicklung der Karlsruher Innenstadt
Radwegenetz ausbauen/vergrößern	630	Fahrradverkehr
Innenstadt attraktivieren/beleben	623	Entwicklung der Karlsruher Innenstadt
Baustellen reduzieren/Baustellenmanagement verbessern/ Baustellen schneller abschließen	572	Bautätigkeit in Karlsruhe
Mehr Sicherheit/Sicherheitsgefühl verbessern	479	Sicherheit/Sauberkeit/Ordnung
Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen	464	Sicherheit/Sauberkeit/Ordnung
Autoverkehr reduzieren	437	Autoverkehr

TG Teilgruppe: Nur Befragte mit Vorschlägen zur Verbesserung der Lebensqualität.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis 6.146 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Die meisten Vorschläge entfallen auf die Kategorie **Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten** (1011 Vorschläge), gefolgt von dem Wunsch, die **Anspannung auf dem Wohnungsmarkt zu reduzieren** (812) sowie die **Innenstadt zu begrünen und/oder zu entsiegeln** (778). Aber auch weitere Vorschläge zur **Entwicklung der Innenstadt** (643 beziehungsweise 623) und zum **Ausbau des Radwegenetzes** (630) zählen zu den am häufigsten geäußerten Wünschen an die Stadt. Unter den zehn häufigsten Vorschlagskategorien befinden sich außerdem **Baustellen reduzieren/Baustellenmanagement verbessern/Baustellen schneller abschließen** (572), **mehr Sicherheit/Sicherheitsgefühl verbessern** (479), **Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen** (464) sowie **Autoverkehr reduzieren** (437).

6. Blick einzelner Bevölkerungsgruppen auf Lebensqualität und Zukunft

Mittels multivariater Analysemethoden wurden anhand soziodemografischer Variablen in den Umfragedaten verschiedene Bevölkerungsgruppen in Karlsruhe identifiziert. Teilweise beantworteten diese Bevölkerungsgruppen Fragen nach der Lebensqualität in der Fächerstadt sowie zu wichtigen Herausforderungen und Zielen der Stadtentwicklung unterschiedlich. Im Folgenden werden die einzelnen Bevölkerungsgruppen sowie deren Eigenschaften und Antworten jeweils in Steckbriefen dargestellt.

Die identifizierten Bevölkerungsgruppen sind:

- Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen,
- Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen,
- Studierende | Schülerinnen und Schüler | Auszubildende,
- Berufseinsteigerinnen und -einsteiger,
- Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen,
- Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen,
- Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen,
- Erwerbslose,
- Rentnerinnen und Rentner.

Jede befragte Person wurde exklusiv einer Bevölkerungsgruppe zugeordnet. Personen, die in Haushalten mit mindestens einem minderjährigen Kind zusammenleben, wurden – je nach Einkommenssituation des Haushalts – den Kategorien „Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen“ oder „Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen“ zugeteilt. In der Konsequenz sind in allen anderen Bevölkerungsgruppen nur Personen enthalten, die nicht mit minderjährigen Kindern im Haushalt leben und es liegt ein besonderer Fokus auf den Familien bei der Betrachtung des Antwortverhaltens nach Bevölkerungsgruppen.

Die in den Steckbriefen näher untersuchten Fragestellungen adressieren die Themen Lebensqualität sowie Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen in Karlsruhe (Kapitel 2). Darüber hinaus wird das bevölkerungsgruppenspezifische Antwortverhalten im Hinblick auf Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Stadt Karlsruhe (Kapitel 3) dargestellt. Bei der Relevanz und Akzeptanz von Vorhaben in den Bereichen Wohnen, Klima, Mobilität und Digitalisierung (Kapitel 4) legen die Steckbriefe einen Fokus auf das Thema Mobilität, da hier die größten Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen festzustellen sind. Zusätzlich enthalten die Steckbriefe Informationen zu den jeweils geäußerten Vorschlägen auf die Frage „Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?“ (Kapitel 5). In allen Steckbriefen wird das Antwortverhalten eingeordnet – insbesondere im Abgleich zu den gesamtstädtischen Durchschnittswerten.



Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind Befragte mit mindestens einem minderjährigem Kind im Haushalt und einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, das weniger als 60 % des durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommens der Karlsruher Bevölkerung auf Basis der Bürgerumfrage beträgt. Enthalten sind in der Bevölkerungsgruppe der Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen sowohl erwerbslose als auch berufstätige Personen.

Personen, die dieser Bevölkerungsgruppe zugerechnet werden, haben einen Anteil von 5 % an allen Befragten. Sowohl die Haushaltsgröße (4,3 Personen) als auch der Anteil an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (67 %) liegen über dem Durchschnitt. Zu überdurchschnittlichen Anteilen wohnen Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen in Oberreut (10 %), Rintheim (10 %) und der Waldstadt (10 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 70 % mit sehr gut oder gut. Auffällig ist die überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit der Bevölkerungsgruppe mit der Möglichkeit, Dinge online zu erledigen, den Einzelhandelsgeschäften und

Einkaufsmöglichkeiten sowie den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Nichtsdestotrotz werden von Personen aus Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen überdurchschnittlich häufig Vorschläge zum Ausbau beziehungsweise der Verbesserung der Kinderbetreuung formuliert.

Bei den Herausforderungen und Handlungsbedarfen stehen bei den Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen die Themen Wohnungsknappheit sowie Erweiterung des Wohnungsangebots an erster Stelle. Entsprechend werden häufig Vorschläge formuliert, die darauf abzielen, die Anspannung auf dem Wohnungsmarkt zu reduzieren. Auffällig ist, dass das Thema Kriminalität/Sicherheit der Bevölkerung in dieser Bevölkerungsgruppe überdurchschnittlich häufig als Herausforderung (36 %) gesehen wird. Dementsprechend sehen deutlich überdurchschnittliche 60 % die Erhöhung der Sicherheit auf Straßen und Plätzen als sehr wichtiges Ziel der Stadt Karlsruhe an. Außerdem identifiziert die Bevölkerungsgruppe der Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen Sauberkeit (52 %) sowie Integration (51 %) als besonders wichtige Zielsetzungen. Dies spiegelt sich auch in den am häufigsten geäußerten Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität wider.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	5%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	41
Anteil der Befragten mit Abitur	54%
Haushaltsgröße [Personen]	4,3
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	67%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Oberreut [10 %] **Rintheim** [10 %] **Waldstadt** [10 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	70%	75%	↘
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	86%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	74%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	84%	75%	↗
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	53%	45%	↗
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	63%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	80%	79%	→
Kulturelle Einrichtungen	93%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	74%	62%	↑
Clubkultur, Nachtleben und Ausgehmöglichkeiten	68%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	76%	60%	↑
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	56%	46%	↑
Veranstaltungen und Feste	92%	93%	→

Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [54 %]	Kriminalität/Sicherheit der Bevölkerung [36 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [34 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [66 %]	Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen [60 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [54 %]	Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen verbessern [52 %]	Eingewanderte besser integrieren [51 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	69%	74%	↘

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	42%	25%	25%	8%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	45%	48%	→
Erhöhung Parkgebühren	21%	34%	↓
Einführung Parkgebühren	30%	34%	→
Geschwindigkeitsreduzierungen	52%	57%	↘
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	53%	57%	→
Rückbau von Fahrspuren	40%	52%	↓

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Kinderbetreuung ausbauen/verbessern	mehr Sicherheit/Sicherheitsgefühl verbessern	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind Befragte mit mindestens einem minderjährigem Kind im Haushalt und einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, das 60 % oder mehr des durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommens der Karlsruher Bevölkerung auf Basis der Bürgerumfrage beträgt. Enthalten sind in der Bevölkerungsgruppe der Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen sowohl erwerbslose als auch berufstätige Personen.

Personen, die dieser Bevölkerungsgruppe zugerechnet werden, haben einen Anteil von 17 % an allen Befragten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 3,9 Personen. Zu überdurchschnittlichen Anteilen wohnen Personen dieser Bevölkerungsgruppe in den Höhenstadtteilen (29 %), Knielingen (29 %), Beiertheim-Bulach (27 %), Hagsfeld (25 %) und Rüppurr (25 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 80 % mit sehr gut oder gut. Bei der Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen zeichnen sich keine größeren Abweichungen von der durchschnittlichen Zufriedenheit der Karlsruher Bevölkerung ab.

Bei den Herausforderungen steht bei den Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen das Thema Wohnungsknappheit an erster Stelle, gefolgt von den Folgen des Klimawandels sowie dem Erhalt und Ausbau der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur. Als wichtigste Ziele der Stadt Karlsruhe sieht diese Bevölkerungsgruppe die Ausweitung der Ganztagsbetreuung von Kindern, die Erweiterung des Wohnungsangebots sowie Ziele im Bereich Klimaschutz, Klimaanpassung und Stadtbegrünung. Dementsprechend werden gerade in diesen Bereichen besonders häufig Vorschläge formuliert – ergänzt um Vorschläge zum Ausbau des Radwegenetzes in der Fächerstadt.

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind zu überdurchschnittlichen Anteilen dem Mobilitätstyp „Auto/Motorrad“ (42 %) zuzurechnen und nutzen den ÖPNV in geringerem Ausmaß (8 %) als die Gesamtbevölkerung. Nichtsdestotrotz liegt in dieser Bevölkerungsgruppe die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr jeweils etwas über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	17%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	42
Anteil der Befragten mit Abitur	85%
Haushaltsgröße [Personen]	3,9
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	38%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Höhenstadtteile [29 %]	Knielingen [29 %]	Beiertheim-Bulach [27 %]	Hagsfeld [25 %]	Rüppurr [25 %]
------------------------	-------------------	--------------------------	-----------------	----------------

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	80%	75%	↗
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	89%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	77%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	74%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Pkws	51%	45%	↗
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	66%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	77%	79%	→
Kulturelle Einrichtungen	93%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	58%	62%	→
Clubkultur, Nachtleben und Ausgelmöglichkeiten	74%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	63%	60%	→
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	46%	46%	→
Veranstaltungen und Feste	95%	93%	→

Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [47 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [39 %]	Erhalt und Ausbau der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur [37 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [56 %]	Das Wohnungsangebot erweitern [52 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Grünflächen u. Parks schaffen/städtische Naturräume stärken [44 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	75%	74%	➔

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	42%	38%	8%	12%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	51%	48%	➔
Erhöhung Parkgebühren	38%	34%	➔
Einführung Parkgebühren	38%	34%	➔
Geschwindigkeitsreduzierungen	61%	57%	➔
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	57%	57%	➔
Rückbau von Fahrspuren	54%	52%	➔

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Kinderbetreuung ausbauen/verbessern	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Radwegenetz ausbauen/vergrößern	Innenstadt begrünen/entsiegeln
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Studierende | Schülerinnen und Schüler | Auszubildende

Personen, die der Bevölkerungsgruppe Studierende | Schülerinnen und Schüler | Auszubildende zugerechnet werden, sind Befragte, die noch nicht berufstätig sind und mit keinen eigenen minderjährigen Kindern im Haushalt leben. Sie haben in der Umfrage angegeben, dass sie noch zur Schule gehen, studieren oder sich in Ausbildung befinden. Teilweise wohnen sie noch im elterlichen Haushalt.

Die Bevölkerungsgruppe der Studierenden | Schülerinnen und Schüler | Auszubildenden hat einen Anteil von 7 % an allen Befragten. Personen dieser Bevölkerungsgruppe sind im Durchschnitt 23 Jahre alt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 1,7 Personen, wobei hier Mitbewohnerinnen und Mitbewohner in Wohngemeinschaften nicht mit einberechnet sind. Zu hohen Anteilen wohnen Personen dieser Bevölkerungsgruppe in den zentral gelegenen Stadtteilen Innenstadt-Ost (26 %), Innenstadt-West (16 %) und Oststadt (15 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 80 % mit sehr gut oder gut. Bei der Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen fallen besonders hohe Zufriedenheitswerte mit den Einzelhandelsgeschäften und Einkaufsmöglichkeiten, der Verkehrsinfrastruktur für Pkws, den Betreuungsmöglichkeiten

für Kinder und der Möglichkeit, Dinge online zu erledigen ins Auge.

Als größte Herausforderungen werden in der Bevölkerungsgruppe die Themen Wohnungsknappheit, Folgen des Klimawandels sowie soziale Ungleichheiten gesehen. Entsprechend werden insbesondere die Erweiterung des Wohnungsangebots sowie Ziele im Bereich Klima, Grün als wichtig angesehen und jeweils mit entsprechenden Vorschlägen adressiert.

Ein überdurchschnittlich wichtiges Ziel ist aus Sicht der Bevölkerungsgruppe der Studierenden | Schülerinnen und Schüler | Auszubildenden auch die Verbesserung des ÖPNV. Ein Blick auf die Mobilitätstypen zeigt, dass die Bevölkerungsgruppe zu überdurchschnittlichen Anteilen den Mobilitätstypen ÖPNV sowie Fahrrad/Pedelec zugeordnet werden kann. Lediglich 11 % entfallen auf den Mobilitätstyp Auto/Morrad. In diesem Zusammenhang steht auch die verhältnismäßig hohe Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr. Von den Studierenden | Schülerinnen und Schülern | Auszubildenden werden besonders häufig Vorschläge formuliert, die darauf abzielen, den Autoverkehr in der Fächerstadt zu reduzieren.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	7%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	23
Anteil der Befragten mit Abitur	84%
Haushaltsgröße [Personen]	1,7
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	45%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Innenstadt-Ost [26 %] **Innenstadt-West** [16 %] **Oststadt** [15 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	80%	75%	↗
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	83%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	76%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	81%	75%	↗
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	62%	45%	↑
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	68%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	80%	79%	→
Kulturelle Einrichtungen	89%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	72%	62%	↑
Clubkultur, Nachtleben und Ausgelmöglichkeiten	63%	70%	↓
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	79%	60%	↑
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	59%	46%	↑
Veranstaltungen und Feste	92%	93%	→

Studierende | Schülerinnen und Schüler | Auszubildende

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [61 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [49 %]	Soziale Ungleichheiten/geringerer gesellschaftlicher Zusammenhalt [28 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [63 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [57 %]	Grünflächen u. Parks schaffen/städtische Naturräume stärken [57 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [57 %]	Öffentlichen Nahverkehr (Straßenbahn, Bus) verbessern [51 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	78%	74%	➔

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	11%	46%	32%	11%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	61%	48%	⬆
Erhöhung Parkgebühren	40%	34%	⬆
Einführung Parkgebühren	37%	34%	➔
Geschwindigkeitsreduzierungen	61%	57%	➔
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	72%	57%	⬆
Rückbau von Fahrspuren	62%	52%	⬆

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Radwegenetz ausbauen/vergrößern	Autoverkehr reduzieren
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastro-nomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger zugerechnet werden, sind Befragte, die berufstätig sind, unter 30 Jahre alt sind und mit keinen eigenen minderjährigen Kindern im Haushalt leben.

Die Bevölkerungsgruppe der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger hat einen Anteil von 11 % an allen Befragten. Personen dieser Bevölkerungsgruppe sind im Durchschnitt 26 Jahre alt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 1,7 Personen. Zu hohen Anteilen wohnen Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in den zentral gelegenen Stadtteilen Innenstadt-Ost (26 %), Innenstadt-West (25 %) und Oststadt (21 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 83 % mit sehr gut oder gut. Bei der Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen fallen besonders hohe Zufriedenheitswerte mit den Einzelhandelsgeschäften und Einkaufsmöglichkeiten sowie der Verkehrsinfrastruktur für Pkws auf.

Als größte Herausforderungen werden in der Bevölkerungsgruppe – im Einklang mit der durchschnittlichen Einschätzung der Gesamtbevölkerung – die Themen Wohnungsknappheit, Folgen des Klimawandels sowie Migration/Integration/rasante Veränderungen in der

Bevölkerungszusammensetzung gesehen. Bezüglich der Ziele der Stadt Karlsruhe werden die Erweiterung des Wohnungsangebots, Grün und Klima sowie der Ausbau und die Entwicklung digitaler Bürgerservices als besonders wichtig erachtet. Bei der Formulierung von Vorschlägen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Fächerstadt adressieren die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger insbesondere die Entwicklung in der Innenstadt – Begrünung und Belebung sowie, im Einklang mit der Einschätzung von Herausforderungen und Zielen, die Kategorien Stadtgrün, Ausbau des Radwegenetzes und Reduktion der Anspannung auf dem Wohnungsmarkt.

Die Gruppe der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger geht zu überdurchschnittlichen Anteilen von einer starken oder sehr starken zukünftigen Beeinträchtigung durch den Klimawandel aus. Die am stärksten vertretene Mobilitätsgruppe in der Bevölkerungsgruppe der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sind mit 42 % Fahrrad/Pedelec-Nutzerinnen und -Nutzer. Die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr – vor allem im Hinblick auf die Reduktion von Stellplätzen, verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen für den motorisierten Individualverkehr und den Rückbau von Fahrspuren für Kfz – ist in der Gruppe der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger überdurchschnittlich hoch.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	11%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	26
Anteil der Befragten mit Abitur	89%
Haushaltsgröße [Personen]	1,7
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	39%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Innenstadt-Ost [26 %] **Innenstadt-West** [25 %] **Oststadt** [21 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	83%	75%	➔
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	87%	86%	➔
Öffentlicher Personennahverkehr	79%	75%	➔
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	82%	75%	➔
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	55%	45%	⬆
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	61%	64%	➔
Sportanlagen und Schwimmbäder	82%	79%	➔
Kulturelle Einrichtungen	91%	92%	➔
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	62%	62%	➔
Clubkultur, Nachleben und Ausgehmöglichkeiten	62%	70%	⬇
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	71%	60%	⬆
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	41%	46%	⬇
Veranstaltungen und Feste	94%	93%	➔

Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [60 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahme [47 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [26 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [68 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [57 %]	Grünflächen u. Parks schaffen städtische Naturräume stärken [57 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [57 %]	Digitale Bürgerservices ausbauen und entwickeln [49 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	82%	74%	↗

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	27%	42%	22%	9%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	59%	48%	↑
Erhöhung Parkgebühren	41%	34%	↗
Einführung Parkgebühren	38%	34%	→
Geschwindigkeitsreduzierungen	59%	57%	→
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	68%	57%	↑
Rückbau von Fahrspuren	65%	52%	↑

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Radwegenetz ausbauen/vergrößern	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt attraktivieren/beleben
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen

Personen, die der Bevölkerungsgruppe Berufstätiger mit hohem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind Erwerbstätige im Alter von 30 Jahren oder älter mit einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, das 200 % oder mehr des durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommens der Karlsruher Bevölkerung auf Basis der Bürgerumfrage beträgt. Im Haushalt dieser Bevölkerungsgruppe leben keine minderjährigen Kinder.

Die Bevölkerungsgruppe der Berufstätigen mit hohem Haushaltseinkommen hat einen Anteil von 4 % an allen Befragten. Ihr Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre. Der Anteil an Befragten mit Abitur ist mit 93 % überdurchschnittlich. Zu überdurchschnittlich hohen Anteilen wohnen Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen in der Südstadt (7 %) und der Weststadt (7 %), wobei innerhalb dieser Stadtteile einzelne Stadtviertel besonders hervorstechen: So liegen die Anteile der Berufstätigen mit hohem Haushaltseinkommen im östlichen Teil der Südstadt (City Park) sowie im mittleren Teil der Weststadt mit jeweils 12 % relativ hoch.

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 81 % der Berufstätigen mit hohem Haushaltseinkommen mit sehr gut oder gut. Bei der Zufriedenheit zeichnen sich – mit Ausnahme einer gering ausgeprägten Zufriedenheit mit

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sowie einer etwas niedrigeren Zufriedenheit mit Einzelhandelsgeschäften und Einkaufsmöglichkeiten – kaum Auffälligkeiten ab.

Gleiches gilt auch für die Einschätzung von Herausforderungen und die Relevanz von Zielen. So sind die größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden Jahren nach Ansicht der Berufstätigen mit hohem Einkommen die Wohnungsknappheit, die Folgen des Klimawandels sowie das Thema Migration/Integration. Bei den Handlungsbedarfen stehen die Attraktivierung der Innenstadt, Klimaschutz und Klimaanpassung, die Erweiterung des Wohnungsangebots sowie der Ausbau und die Entwicklung digitaler Bürgerservices im Vordergrund. In puncto Verbesserung der Lebensqualität in der Fächerstadt adressieren Berufstätige mit hohem Einkommen besonders häufig das Thema Innenstadt, setzen ihren Fokus aber auch auf Begrünung sowie den Ausbau des Radwegenetzes.

Die Nutzung des ÖPNV ist bei Berufstätigen mit hohem Haushaltseinkommen unterdurchschnittlich ausgeprägt. Überdurchschnittlich viele können dem Mobilitätstyp Auto/Motorrad zugerechnet werden. Nichtsdestotrotz ist die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr in dieser Bevölkerungsgruppe überwiegend gegeben.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	4%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	48
Anteil der Befragten mit Abitur	93%
Haushaltsgröße [Personen]	1,7
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	25%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Südstadt [7 %] **Weststadt** [7 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	81%	75%	↗
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	87%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	80%	75%	↗
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	72%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	50%	45%	↗
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	68%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	84%	79%	↗
Kulturelle Einrichtungen	92%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	55%	62%	↘
Clubkultur, Nachleben und Ausgehmöglichkeiten	74%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	51%	60%	↘
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	30%	46%	↘
Veranstaltungen und Feste	96%	93%	→

Berufstätige mit hohem Haushaltseinkommen

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [47 %]	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [47 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [31 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Innenstadt attraktiver gestalten [52 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [50 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [50 %]	Das Wohnungsangebot erweitern [49 %]	Digitale Bürgerservices ausbauen und entwickeln [49 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	70%	74%	➔

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	43%	34%	8%	15%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	52%	48%	➔
Erhöhung Parkgebühren	46%	34%	⬆
Einführung Parkgebühren	45%	34%	⬆
Geschwindigkeitsreduzierungen	54%	57%	➔
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	54%	57%	➔
Rückbau von Fahrspuren	55%	52%	➔

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Innenstadt attraktivieren/beleben	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Radwegenetz ausbauen/vergrößern
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen

Personen, die der Bevölkerungsgruppe Berufstätiger mit mittlerem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind Erwerbstätige im Alter von 30 Jahren oder älter mit einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, das zwischen 60 % und unter 200 % des durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommens der Karlsruher Bevölkerung auf Basis der Bürgerumfrage beträgt. Im Haushalt dieser Bevölkerungsgruppe leben keine minderjährigen Kinder.

Die Bevölkerungsgruppe der Berufstätigen mit mittlerem Haushaltseinkommen ist mit einem Anteil von 22 % an allen Befragten eine der größten Bevölkerungsgruppen. Personen dieser Bevölkerungsgruppe sind im Durchschnitt 49 Jahre alt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 1,9 Personen. Zu überdurchschnittlich hohen Anteilen wohnen Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen in der Südweststadt (33 %), Daxlanden (33 %), der Südstadt (29 %), Grötzingen (29 %) und Oberreut (28 %).

Die Bewertung der Lebensqualität und die Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen in Karlsruhe liegt jeweils nahe an den Durchschnittswerten für die Gesamtbevölkerung; dies ist auch bedingt durch den relativ hohen Anteil

der Berufstätigen mit mittlerem Haushaltseinkommen an allen Befragten.

Gleiches gilt auch für die Einschätzung von Herausforderungen und die Relevanz von Zielen. So sind die größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden Jahren nach Ansicht der Berufstätigen mit mittlerem Einkommen die Wohnungsknappheit, die Folgen des Klimawandels sowie das Thema Migration/Integration. Bei den Handlungsbedarfen sind die Erweiterung des Wohnungsangebots, die Attraktivierung der Innenstadt sowie die Themen Klima und Grün die wichtigsten Ziele aus Sicht dieser Bevölkerungsgruppe. Dies schlägt sich auch in den Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität nieder – ergänzt um Vorschläge, das Radwegenetz auszubauen beziehungsweise zu vergrößern.

Die Nutzung des ÖPNV ist bei Berufstätigen mit hohen Haushaltseinkommen unterdurchschnittlich ausgeprägt. Überdurchschnittlich viele können dem Mobilitätstyp Auto/Motorrad zugerechnet werden. Nichtsdestotrotz ist die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr in dieser Bevölkerungsgruppe überwiegend gegeben.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	22%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	49
Anteil der Befragten mit Abitur	76%
Haushaltsgröße [Personen]	1,9
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	33%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Südweststadt [33 %]	Daxlanden [33 %]	Südstadt [29 %]	Grötzingen [29 %]	Oberreut [28 %]
----------------------------	-------------------------	------------------------	--------------------------	------------------------

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	75%	75%	→
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	85%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	75%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	73%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	41%	45%	→
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	62%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	79%	79%	→
Kulturelle Einrichtungen	91%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	60%	62%	→
Clubkultur, Nachtleben und Ausgelmöglichkeiten	71%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	55%	60%	↘
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	41%	46%	↘
Veranstaltungen und Feste	92%	93%	→

Berufstätige mit mittlerem Haushaltseinkommen

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [53 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [39 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [34 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [60 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [50 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [49 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Grünflächen u. Parks schaffen/städtische Naturräume stärken [42 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	74%	74%	➔

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	39%	36%	14%	12%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	48%	48%	➔
Erhöhung Parkgebühren	36%	34%	➔
Einführung Parkgebühren	34%	34%	➔
Geschwindigkeitsreduzierungen	57%	57%	➔
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	57%	57%	➔
Rückbau von Fahrspuren	55%	52%	➔

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Radwegenetz ausbauen/vergrößern	Einzelhandels-/Gastro-nomieangebot in der Innenstadt verbessern
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastro-nomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen

Personen, die der Bevölkerungsgruppe Berufstätiger mit niedrigem Haushaltseinkommen zugerechnet werden, sind Erwerbstätige im Alter von 30 Jahren oder älter mit einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen, das weniger als 60 % des durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommens der Karlsruher Bevölkerung auf Basis der Bürgerumfrage beträgt. Im Haushalt dieser Bevölkerungsgruppe leben keine minderjährigen Kinder.

Die Bevölkerungsgruppe der Berufstätigen mit niedrigem Haushaltseinkommen zählt mit einem Anteil von 2 % an allen Befragten zu den kleinsten Bevölkerungsgruppen. Personen dieser Bevölkerungsgruppe sind im Durchschnitt 51 Jahre alt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,3 Personen. Befragte mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund sind mit einem Anteil von 62 % in dieser Gruppe überrepräsentiert. Zu überdurchschnittlich hohen Anteilen wohnen Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen in Weiherfeld-Dammerstock (6 %), Oberreut (5 %) und der Innenstadt-West (5 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 66 % mit sehr gut oder gut. Damit liegt der Anteil der sehr guten oder guten Einschätzungen geringer als im Karlsruher Durchschnitt. Bei

der Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen fallen besonders niedrige Zufriedenheitswerte mit der Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser auf. Dementsprechend empfinden Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen neben der Wohnungsknappheit und dem Thema Migration/Integration die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung als eine der größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren.

Bezüglich der Handlungsbedarfe legen Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen neben den von der Bevölkerung häufig genannten Zielen Erweiterung des Wohnungsangebots und Attraktivierung der Innenstadt besonderen Wert auf Ziele im Zusammenhang mit Sicherheit und Sauberkeit.

Die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr ist in der Bevölkerungsgruppe der Berufstätigen mit niedrigem Haushaltseinkommen in allen Punkten geringer als im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung, wobei Geschwindigkeitsreduzierungen und verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen innerhalb der Bevölkerungsgruppe mehrheitlich befürwortet werden.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	2%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	51
Anteil der Befragten mit Abitur	54%
Haushaltsgröße [Personen]	2,3
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	62%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Weiherfeld-Dammerstock [6 %] **Oberreut** [5 %] **Innenstadt-West** [5 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	66%	75%	↘
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	82%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	72%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	76%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	40%	45%	↘
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	51%	64%	↓
Sportanlagen und Schwimmbäder	81%	79%	→
Kulturelle Einrichtungen	90%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	70%	62%	↗
Clubkultur, Nachtleben und Ausgelmöglichkeiten	73%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	60%	60%	→
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	58%	46%	↑
Veranstaltungen und Feste	90%	93%	→

Berufstätige mit niedrigem Haushaltseinkommen

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [53 %]	Gesundheitsversorgung der Bevölkerung [37 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [36 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [68 %]	Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen [53 %]	Grünflächen u. Parks schaffen/städtische Naturräume stärken [52 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [51 %]	Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen [51 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	69%	74%	↘

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	40%	31%	19%	11%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	44%	48%	→
Erhöhung Parkgebühren	25%	34%	↓
Einführung Parkgebühren	29%	34%	→
Geschwindigkeitsreduzierungen	53%	57%	→
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	53%	57%	→
Rückbau von Fahrspuren	43%	52%	↓

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen	Innenstadt begrünen/entsiegeln
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Erwerbslose

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Erwerbslosen zugerechnet werden, haben in der Bürgerumfrage angegeben, dass sie erwerbsunfähig oder arbeitslos sind. Im Haushalt dieser Bevölkerungsgruppe leben keine minderjährigen Kinder.

Die Bevölkerungsgruppe der Erwerbslosen ist mit einem Anteil von 2 % an allen Befragten eine der kleinsten Bevölkerungsgruppen. Wichtig ist an dieser Stelle, dass der Anteil von 2 % nicht einer Arbeitslosenquote entspricht, da hier andere Grundgesamtheiten zu Grunde gelegt werden. Im Durchschnitt waren die Erwerbslosen zum Zeitpunkt der Bürgerumfrage 44 Jahre alt. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund sind in der Gruppe der Erwerbslosen überrepräsentiert. Zu überdurchschnittlich hohen Anteilen wohnen Erwerbslose in Oberreut (4 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 66 % der Erwerbslosen mit sehr gut oder gut. Damit ist die Einschätzung der Lebensqualität in dieser Bevölkerungsgruppe etwas geringer als im gesamtstädtischen

Durchschnitt. Bei der Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen fällt auf, dass die Zufriedenheit mit Einzelhandelsgeschäften und Einkaufsmöglichkeiten sowie mit den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder überdurchschnittlich hoch sind.

Als größte Herausforderungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren sehen erwerbslose Personen die Wohnungsknappheit, die Folgen des Klimawandels sowie soziale Ungleichheiten/geringeren gesellschaftlicher Zusammenhalt. Bei den identifizierten Handlungsbedarfen fällt auf, dass neben der Erweiterung des Wohnungsangebots die Themen Sicherheit und Integration als besonders relevant eingeschätzt werden. Dies zeigt sich auch in den verhältnismäßig vielen Vorschlägen zur Verbesserung der Sauberkeit und der Sicherheit in Karlsruhe.

Die Nutzung des ÖPNV sowie das Zufußgehen ist bei Erwerbslosen überdurchschnittlich ausgeprägt. Trotz des relativ geringen Anteils der Auto/Motorrad-Nutzenden in dieser Bevölkerungsgruppe ist die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr etwas geringer als in der Gesamtbevölkerung.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	2%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	44
Anteil der Befragten mit Abitur	52%
Haushaltsgröße [Personen]	1,8
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	61%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Oberreut [4 %]

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	66%	75%	↘
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	86%	86%	→
Öffentlicher Personennahverkehr	76%	75%	→
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	81%	75%	↗
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	44%	45%	→
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	62%	64%	→
Sportanlagen und Schwimmbäder	74%	79%	↘
Kulturelle Einrichtungen	94%	92%	→
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	69%	62%	↗
Clubkultur, Nachleben und Ausgehmöglichkeiten	69%	70%	→
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	72%	60%	↑
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	56%	46%	↑
Veranstaltungen und Feste	90%	93%	→

Erwerbslose

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [57 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [34 %]	Soziale Ungleichheiten/geringerer gesellschaftlicher Zusammenhalt [33 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Das Wohnungsangebot erweitern [69 %]	Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen [57 %]	Eingewanderte besser integrieren [55 %]	Grünflächen u. Parks schaffen/städtische Naturräume stärken [54 %]	Digitale Bürgerservices ausbauen und entwickeln [53 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	78%	74%	➔

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	25%	27%	29%	19%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	42%	48%	➔
Erhöhung Parkgebühren	24%	34%	➔
Einführung Parkgebühren	27%	34%	➔
Geschwindigkeitsreduzierungen	57%	57%	➔
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	52%	57%	➔
Rückbau von Fahrspuren	47%	52%	➔

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Baustellen reduzieren/Baustellenmanagement verbessern	Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen	mehr Sicherheit/Sicherheitsgefühl verbessern
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

Rentnerinnen und Rentner

Personen, die der Bevölkerungsgruppe der Rentnerinnen und Rentner zugerechnet werden, haben in der Bürgerumfrage angegeben, dass sie in Rente oder Pension sind. In den Haushalten dieser Bevölkerungsgruppe leben keine minderjährigen Kinder.

Die Bevölkerungsgruppe der Rentnerinnen und Rentner ist mit einem Anteil von 18 % an allen Befragten eine der größeren Bevölkerungsgruppen. Das Durchschnittsalter der Rentnerinnen und Rentner liegt bei 72 Jahren. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund sind in der Gruppe der Rentnerinnen und Rentner unterrepräsentiert. Zu überdurchschnittlich hohen Anteilen wohnen Rentnerinnen und Rentner in Weiherfeld-Dammerstock (31 %), Grötzingen (28 %), Grünwinkel (27 %) und Daxlanden (26 %).

Die Lebensqualität in Karlsruhe bewerten 71 % der Rentnerinnen und Rentner mit sehr gut oder gut. Im Hinblick auf die Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen fällt auf, dass insbesondere die Zufriedenheit mit der Verkehrsinfrastruktur für Pkws sowie mit den Einzelhandels-

geschäften und Einkaufsmöglichkeiten bei den Rentnerinnen und Rentnern unterdurchschnittlich ausgeprägt ist.

Als größte Herausforderungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren sehen die Rentnerinnen und Rentner die Wohnungsknappheit, die Folgen des Klimawandels sowie soziale Ungleichheiten/geringeren gesellschaftlicher Zusammenhalt. Bei den identifizierten Handlungsbedarfen fällt auf, dass neben der Erweiterung des Wohnungsangebots die Themen Sicherheit und Sauberkeit als besonders relevant eingeschätzt werden. An erster Stelle der als relevant erachteten Zielsetzungen der Stadt Karlsruhe steht jedoch die Attraktivierung der Karlsruher Innenstadt. Entsprechend viele Vorschläge werden in diesem Bereich formuliert.

Das Zufußgehen ist bei Rentnerinnen und Rentnern überdurchschnittlich ausgeprägt. Die Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr ist geringer als in der Gesamtbevölkerung. Dies betrifft insbesondere die potentielle Reduktion von Stellplätzen.

Soziodemografie

	Bevölkerungsgruppe
Anteil an allen Befragten	18%
Durchschnittsalter der befragten Personen [Jahre]	72
Anteil der Befragten mit Abitur	54%
Haushaltsgröße [Personen]	1,8
Anteil befragter Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit Migrationshintergrund	21%

Stadtteile mit höchsten Anteilen der Bevölkerungsgruppe

Weiherfeld-Dammerstock [31 %]	Grötzingen [28 %]	Grünwinkel [27 %]	Daxlanden [26 %]
--------------------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

Lebensqualität und Zufriedenheit

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Bewertung der Lebensqualität in Karlsruhe mit sehr gut oder gut	71%	75%	➔
Sehr oder eher zufrieden mit einzelnen Bereichen:			
Grünflächen und Naturräume	87%	86%	➔
Öffentlicher Personennahverkehr	74%	75%	➔
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder	74%	75%	➔
Verkehrsinfrastruktur für Pkw	33%	45%	↓
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	73%	64%	↗
Sportanlagen und Schwimmbäder	79%	79%	➔
Kulturelle Einrichtungen	93%	92%	➔
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen	60%	62%	➔
Clubkultur, Nachleben und Ausgelmöglichkeiten	79%	70%	↗
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	49%	60%	↓
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	40%	46%	↓
Veranstaltungen und Feste	92%	93%	➔

Rentnerinnen und Rentner

Größte Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.
Bevölkerungsgruppe	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [44 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [39 %]	Soziale Ungleichheiten/geringerer gesellschaftlicher Zusammenhalt [37 %]
alle	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum [51 %]	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen [38 %]	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung [32 %]

Handlungsbedarfe | Sehr wichtige Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Innenstadt attraktiver gestalten [58 %]	Das Wohnungsangebot erweitern [50 %]	Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen [48 %]	Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen [45 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [43 %]
alle	Das Wohnungsangebot erweitern [58 %]	Innenstadt attraktiver gestalten [49 %]	Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben [48 %]	Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen [48 %]	Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten [46 %]

Betroffenheit vom Klimawandel

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Sehr starke oder starke Betroffenheit:	69%	74%	↘

Mobilitätstypen

	Auto/Motorrad	Fahrrad/Pedelec	ÖPNV	zu Fuß
Bevölkerungsgruppe	36%	33%	12%	19%
alle	36%	36%	16%	12%

Akzeptanz von Einschränkungen für den Automobilverkehr | Zustimmungsgade

	Bevölkerungsgruppe	alle	Abweichung
Reduktion Stellplätze	37%	48%	↓
Erhöhung Parkgebühren	28%	34%	↘
Einführung Parkgebühren	29%	34%	↘
Geschwindigkeitsreduzierungen	56%	57%	→
Verlängerte Wartezeiten an Kreuzungen	53%	57%	→
Rückbau von Fahrspuren	43%	52%	↘

Häufigste geäußerte Vorschlagskategorien zur Verbesserung der Lebensqualität

Priorität	1.	2.	3.	4.	5.
Bevölkerungsgruppe	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Innenstadt attraktivieren/beleben	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Sauberkeit verbessern/Öffentliche Räume pflegen/Grün pflegen
alle	Stadtgebiet begrünen/Grünflächen erhalten	Anspannung auf dem Wohnungsmarkt reduzieren	Innenstadt begrünen/entsiegeln	Einzelhandels-/Gastronomieangebot in der Innenstadt verbessern	Radwegenetz ausbauen/vergrößern

7. Lebensqualität in den Stadtteilen

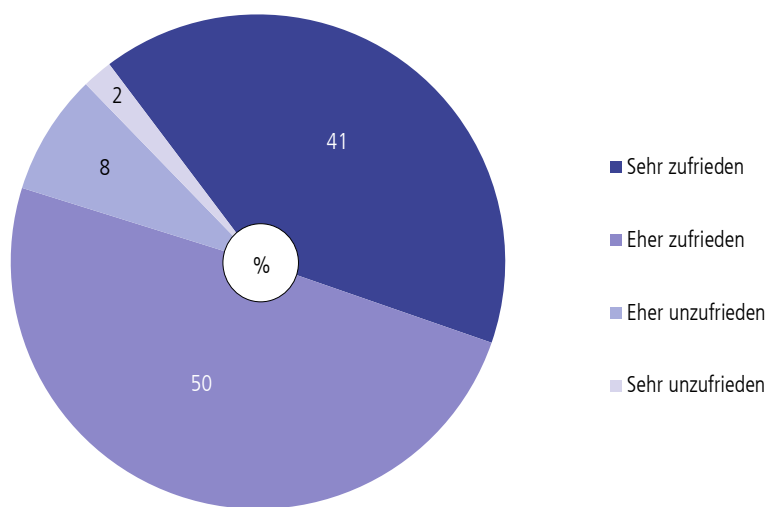
Drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher bewerten die Lebensqualität in der Fächerstadt mit sehr gut (15 %) oder gut (61 %) (Abbildung 2.1). Auch mit ihrem Wohnumfeld – also den Verhältnissen in der unmittelbaren Umgebung

ihrer Wohnung/ihrer Hauses – sind die Karlsruherinnen und Karlsruher in weiten Teilen zufrieden: zusammengekommen 91 % der Bevölkerung geben an, dass sie mit ihrem Wohnumfeld sehr oder eher zufrieden sind (Abbildung 7.1).

Abbildung 7.1

Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld

„Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Wohnumfeld – also den Verhältnissen in der unmittelbaren Umgebung Ihrer Wohnung/Ihrer Hauses?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

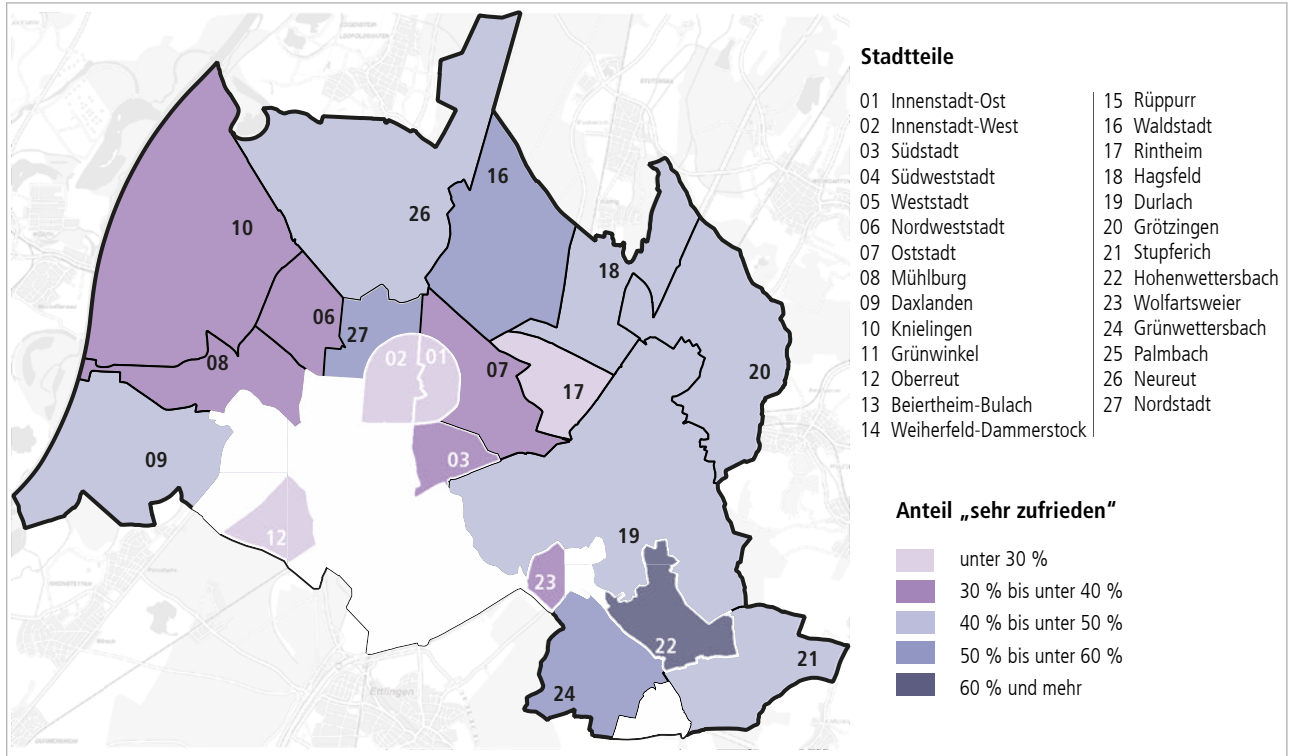
Ein Blick auf die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in den einzelnen Stadtteilen zeigt, dass die Anteile derjenigen, die mit ihrem Wohnumfeld sehr zufrieden sind, insbesondere in Hohenwettersbach (63 %), Palmbach (55 %), Grünwettersbach (53 %) sowie in Rüppurr (54 %) und Weiherfeld-Dammerstock (52 %) überdurchschnittlich hoch sind. Auch in der Waldstadt und in der Nordstadt liegen die Anteile der sehr Zufriedenen mit jeweils 50 % verhältnismäßig hoch. Deutlich unterdurchschnittlich dagegen sind die Anteile der sehr Zufriedenen in der Innenstadt-Ost (25 %), der Innenstadt-West (27 %), Oberreut (27 %), Rintheim (29 %), der Südstadt (31 %) und in Mühlburg (31 %). Eine Übersicht über die Anteile der mit dem Wohnumfeld sehr Zufriedenen nach Stadtteilen ist in Abbildung 7.2 dargestellt.

Nahezu 90 Prozent der Karlsruherinnen und Karlsruher (89 %) interessieren sich stark oder teilweise dafür, was in ihrem Stadtteil geschieht. Lediglich elf Prozent haben nach eigenem Bekunden wenig oder überhaupt kein Interesse am Geschehen im Stadtteil (Abbildung 7.3). Dieser relativ geringe Anteil der wenig oder nicht Interessierten ist in den einzelnen Stadtteilen nahezu gleich hoch.

Abbildung 7.2

Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld

„Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Wohnumfeld – also den Verhältnissen in der unmittelbaren Umgebung Ihrer Wohnung/Ihres Hauses?“ | – Anteile der sehr Zufriedenen –



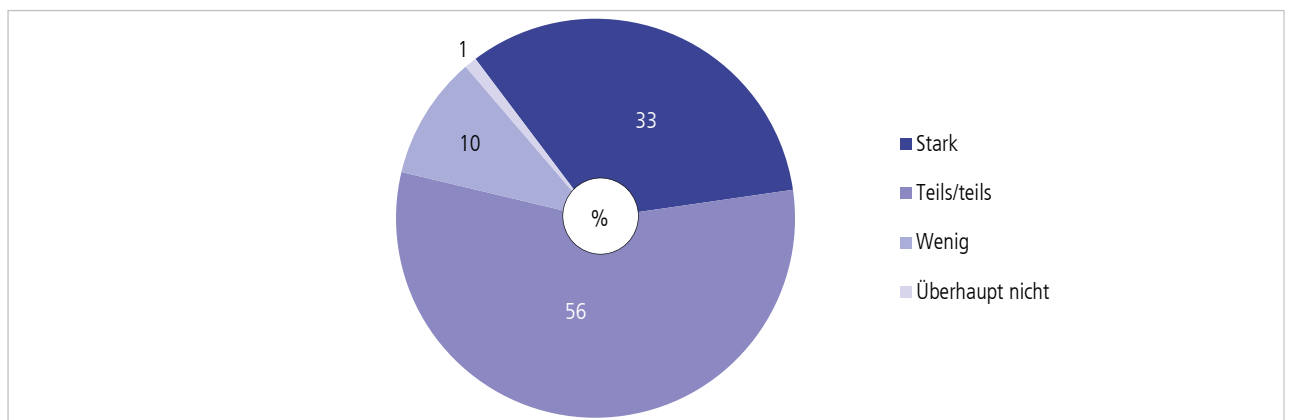
Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Abbildung 7.3

Interesse am Geschehen im Stadtteil

„Wie stark interessieren Sie sich für das, was in Ihrem Stadtteil so alles geschieht?“



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Bewertung einzelner Wohnumfeldqualitäten in den Stadtteilen

In Anlehnung an den StadtRaumMonitor und das „Place Standard Tool“, beides Instrumente zur Bewertung des alltäglichen Lebensumfelds beziehungsweise einer (Wohn-)Umgebung, wurden die Karlsruherinnen und Karlsruher gebeten, ihr Wohnumfeld im Hinblick auf verschiedene Eigenschaften zu bewerten. Die abgefragten Eigenschaften decken dabei die Aspekte Mobilität, Umwelt/ Klima, Öffentlicher Raum, Versorgung/Arbeit/Wohnen sowie Soziales Miteinander ab.

In Tabelle 7.1 sind die erreichten gesamtstädtischen Zufriedenheitswerte für einzelne Eigenschaften des Wohnumfelds dargestellt. Dabei wird deutlich, dass die Karlsruherinnen und Karlsruher gesamtstädtisch betrachtet mit keiner der abgefragten Eigenschaften ihrer Wohnumgebung im Durchschnitt eher oder sehr unzufrieden sind. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielen – stets auf das individuelle Wohnumfeld bezogen – die Möglichkeit, wichtige Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen (Aktive Mobilität), die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie das Sicherheitsgefühl bei Tag (Sicherheit [Tag]).

Eher zufrieden ist die Bevölkerung im Durchschnitt mit der Ausstattung ihres jeweiligen Wohnumfelds mit Grün- und Erholungsflächen (Grün), der Luftqualität in der Nähe der Wohnung (Luftqualität), der allgemein herrschenden Lautstärke im Wohnumfeld (Lautstärke), der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen in der Wohnumgebung (Aufenthaltsqualität), dem Zustand von Gebäuden in Wohnortnähe (Gebäude), dem Sicherheitsgefühl bei Nacht oder Dunkelheit im Wohnumfeld (Sicherheit [Nacht]) sowie mit der wohnortnahen Versorgung im Alltag mit Geschäften und Dienstleistungen (Einkaufen). Auch mit medizinischen Dienstleistungen (Ärztinnen/Ärzte), Spiel- und Freizeitangeboten (Freizeit), Begegnungsmöglichkeiten (Begegnung) sowie dem Image des Wohnumfelds sind die Karlsruherinnen und Karlsruher im Durchschnitt eher zufrieden.

Neutrale Zufriedenheitswerte erreichen die Parkmöglichkeiten für private Pkw in Wohnortnähe (Parken), die mikroklimatischen Bedingungen, insbesondere an heißen Tagen (Mikroklima), die Sauberkeit der öffentlichen Räume nahe der Wohnung (Sauberkeit), die wohnortnahen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter sechs Jahren (Kinderbetreuung) sowie die Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Veränderungen im Wohnumfeld (Partizipation).

Für einen schnellen, anschaulichen Überblick lassen sich die erreichten Zufriedenheitsgrade für die einzelnen Wohnumfeld-Eigenschaften in einem Übersichtsdiagramm abbilden. Das Übersichtsdiagramm für die Gesamtstadt ist in Abbildung 7.4 dargestellt. Je mehr Farbfelder markiert sind, desto höher fällt die Zufriedenheit mit der jeweiligen Eigenschaft des Wohnumfelds aus. Neutrale Zufriedenheitswerte werden erreicht, wenn fünf oder sechs Felder einer Eigenschaft

farblich gefüllt sind. Bei sieben oder acht befüllten Feldern liegt der Durchschnittswert bei „eher zufrieden“. Bei neun befüllten Feldern ist die Bevölkerung mit der entsprechenden Wohnumfeld-Eigenschaft im Durchschnitt sehr zufrieden.

Auf den folgenden Seiten sind die jeweiligen Wohnumfeld-Zufriedenheiten in den einzelnen Stadtteilen dargestellt. Die standardisierten Darstellungen werden jeweils ergänzt um eine Analyse der Antworten auf die offene Frage „Gibt es etwas, das Sie in Ihrem direkten Wohnumfeld stört oder das Sie gerne verbessert hätten? Wenn ja, was?“. Aufgrund geringer Grundgesamtheiten bei einzelnen Eigenschaften werden die Ergebnisse für die Höhenstadtteile (Stupferich, Wolfartsweier, Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach) gemeinsam abgebildet.

Tabelle 7.2 stellt dar, welche Wohnumfeld-Eigenschaften in den einzelnen Stadtteilen über- oder unterdurchschnittlich Zufriedenheitswerte erreichen und welche Verbesserungspotentiale von den Bürgerinnen und Bürgern in den einzelnen Stadtteilen vor allem genannt werden. Dabei wird deutlich, dass in der Innenstadt die Zufriedenheitswerte mit der Lautstärke und dem Mikroklima unterdurchschnittliche ausgeprägt sind. In der Südstadt, der Südweststadt, der Weststadt und der Oststadt gehen die Bürgerinnen und Bürger in ihren Ausführungen häufig auf die dortigen Plätze und öffentlichen Räume ein (Werderplatz, City Park, Kolpingplatz, Nottingham-Anlage, Gottesauer Platz). Die Zufriedenheitswerte in den Höhenstadtteilen zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Versorgungsinfrastruktur und die Anbindung an den ÖPNV unterdurchschnittlich, die Zufriedenheit mit der Luftqualität, dem Mikroklima und der Sauberkeit jedoch relativ hoch ausgeprägt ist. In Mühlburg, Oberreit, Rinheim und der Südstadt ist die Zufriedenheit mit dem Image des Stadtteils unterdurchschnittlich; in den Freitextantworten wird in diesen Stadtteilen verhältnismäßig häufig auf die Themen soziales Miteinander und problematische Personen eingegangen. In Rüppurr und Weiherfeld-Dammerstock verweisen die Bewohnerinnen und Bewohner relativ häufig auf Verbesserungspotentiale in der Nahversorgung.

Die Zufriedenheitswerte mit den Wohnumfeld-Eigenschaften in Neureut liegen im gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Freitextantworten legen jedoch offen, dass sich die dortige Bevölkerung mit vielen Themenstellungen beschäftigt; dazu gehören insbesondere Grünpflege, ÖPNV-Anbindung, Treffpunkte für Jugendliche, Ruhestörungen/Soziale Brennpunkte sowie die Durchsetzung von Verkehrsregeln/ Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Die Waldstadt ist der Stadtteil mit den meisten überdurchschnittlich positiven Abweichungen bei den Zufriedenheitswerten – Grün, Luftqualität, Mikroklima, Lautstärke, Freizeit –; kritische Stimmen gibt es in diesem Stadtteil zur Situation im Waldstadtzentrum sowie zu Nachverdichtungsmaßnahmen.

Tabelle 7.1

Zufriedenheit mit einzelnen Eigenschaften der Wohnumgebung

„Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst.
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Wohnumfeld im Hinblick auf ...

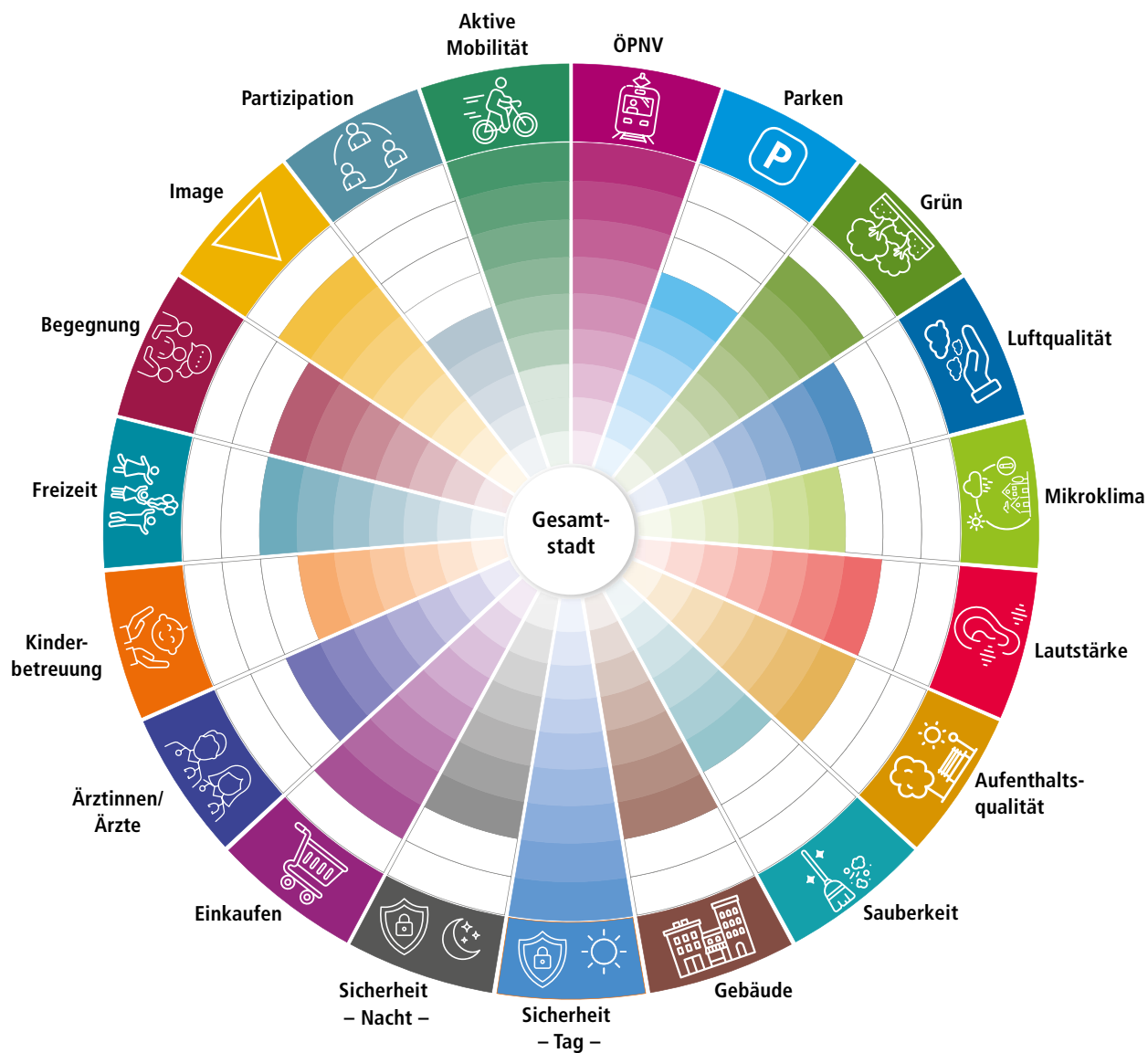
Eigenschaft	Kurzbezeichnung	Aspekt	Bewertung der Zufriedenheit				durchschnittl. Zufriedenheitsgrad
			Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	
			Anteile in %				
... die Möglichkeit, wichtige Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen?"	Aktive Mobilität	Mobilität	51	43	6	1	sehr zufrieden
... die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (z. B. Straßenbahn, Bus)?"	ÖPNV	Mobilität	52	39	8	2	sehr zufrieden
... Parkmöglichkeiten für private Pkws?"	Parken	Mobilität	20	40	25	15	neutral
... die Ausstattung mit Grün- und Erholungsflächen?"	Grün	Umwelt/ Klima	37	50	11	2	eher zufrieden
... die Luftqualität?"	Luftqualität	Umwelt/ Klima	23	56	18	3	eher zufrieden
... die mikroklimatischen Bedingungen, insbesondere an heißen Tagen?"	Mikroklima	Umwelt/ Klima	10	47	33	10	neutral
... die allgemein herrschende Lautstärke?"	Lautstärke	Umwelt/ Klima	21	51	21	8	eher zufrieden
... die Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen?"	Aufenthaltsqualität	Öffentlicher Raum	15	58	22	5	eher zufrieden
... die Sauberkeit im öffentlichen Raum?"	Sauberkeit	Öffentlicher Raum	16	51	25	9	neutral
... den Zustand von Gebäuden?"	Gebäude	Öffentlicher Raum	17	63	17	3	eher zufrieden
... Ihr Sicherheitsgefühl bei Tag?"	Sicherheit [Tag]	Öffentlicher Raum	52	41	6	2	sehr zufrieden
... Ihr Sicherheitsgefühl bei Nacht oder Dunkelheit?"	Sicherheit [Nacht]	Öffentlicher Raum	22	48	20	10	eher zufrieden
... die Versorgung im Alltag mit Geschäften (z. B. Lebensmittel, Drogeriewaren) und Dienstleistungen?"	Einkaufen	Versorgung/ Arbeit/ Wohnen	36	46	15	4	eher zufrieden
... medizinische Dienstleistungen (z. B. Arztpraxen)?"	Ärztinnen/ Ärzte	Versorgung/ Arbeit/ Wohnen	18	51	24	8	eher zufrieden
... Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter sechs Jahren?"	Kinderbetreuung	Versorgung/ Arbeit/ Wohnen	12	44	31	14	neutral
... Spiel- und Freizeitangebote (z. B. Spielplätze, Sportplätze, Schwimmbäder)?"	Freizeit	Soziales Miteinander	26	57	15	3	eher zufrieden
... Begegnungsmöglichkeiten (z. B. Treffpunkte, Begegnungsstätten, Vereine, Veranstaltungen)?"	Begegnung	Soziales Miteinander	17	59	22	3	eher zufrieden
... das Image beziehungsweise den Ruf?"	Image	Soziales Miteinander	31	53	13	3	eher zufrieden
... Ihre Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Veränderungen?"	Partizipation	Soziales Miteinander	7	43	38	12	neutral

Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Abbildung 7.4

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Karlsruhe



Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Tabelle 7.2

Übersicht zur Bewertung von Wohnumfeld-Eigenschaften und Verbesserungspotentialen nach Stadtteilen

Stadtteil	Zufriedenheit		Verbesserungspotentiale im Wohnumfeld
	unter-durchschnittlich	über-durchschnittlich	
Innenstadt-Ost	Mikroklima, Lautstärke, Gebäude	Einkaufen	Lautstärke, Verkehr, Obdachlosigkeit
Innenstadt-West	Mikroklima, Lautstärke		Verkehrslärm, (Lärm-)Belästigung durch Personen, Durchsetzung von Anwohnerparken
Südstadt	Image		Situation am Werderplatz, ÖPNV-Anbindung im Bereich Südstadt-Ost (City Park), Gestaltung des City Parks
Südweststadt			Situation am Kolpingplatz, Verkehrslärm, Anwohnerparkplätze/Parken, Obdachlosigkeit
Weststadt	Parken		Situation in der Nottingham-Anlage, Das Fest, Reallabor in der Sophienstraße, Lademöglichkeiten für E-Autos
Nordweststadt	Parken		Verkehr in der Landauer Straße, Zustand der Straßen im Gebiet, Nahversorgung/Gastronomie
Oststadt			Zustand der Gebäude, Situation am Gottesauer Platz
Mühlburg	Parken, Image		Problematische Personengruppen, Sauberkeit im öffentlichen Raum
Daxlanden			ÖPNV, Neubebauung, Sportanlagen
Knielingen			Durchgangsverkehr/Verkehrsaufkommen, Infrastruktur für Kinder, Geruchs-Beeinträchtigungen durch die Kläranlage
Grünwinkel	ÖPNV		Gewerbegebiete
Oberreut	Sauberkeit, Sicherheit [Tag]/[Nacht], Ärztinnen/Ärzte, Begegnung, Image		Sauberkeit, Soziales Miteinander/Begegnung
Beiertheim-Bulach			Verkehrslärm, Versorgung/Infrastruktur
Weierfeld-Dammerstock	Einkaufen	Freizeit	Nahversorgung
Rüppurr		Grün, Image	Verkehrslärm, Nahversorgung
Waldstadt		Grün, Luftqualität, Mikroklima, Lautstärke, Freizeit	Situation im Waldstadtzentrum, Nachverdichtungsmaßnahmen
Rintheim	Image		Bebauung des Rintheimer Felds, Verkehrssituation in der Rintheimer Hauptstraße, Sozialer Zusammenhalt/problematische Personengruppen
Hagsfeld	Einkaufen		Verkehrsaufkommen, Parken
Durlach			Straßenprostitution, Turmberg
Grötzingen			Verkehrslärm, Organisation des Parkens, Sauberkeit öffentlicher Räume/Grünpflege
Höhenstadtteile	Aktive Mobilität, ÖPNV, Einkaufen, Ärztinnen/Ärzte	Luftqualität, Mikroklima, Sauberkeit	ÖPNV, Nahversorgung, Fahrradwege
Neureut			Grünpflege, ÖPNV-Anbindung, Treffpunkte für Jugendliche, Ruhestörungen/Soziale Brennpunkte, Durchsetzung von Verkehrsregeln/Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
Nordstadt		Mikroklima	Bebauung, Parken, Nahversorgung/Treffpunkte

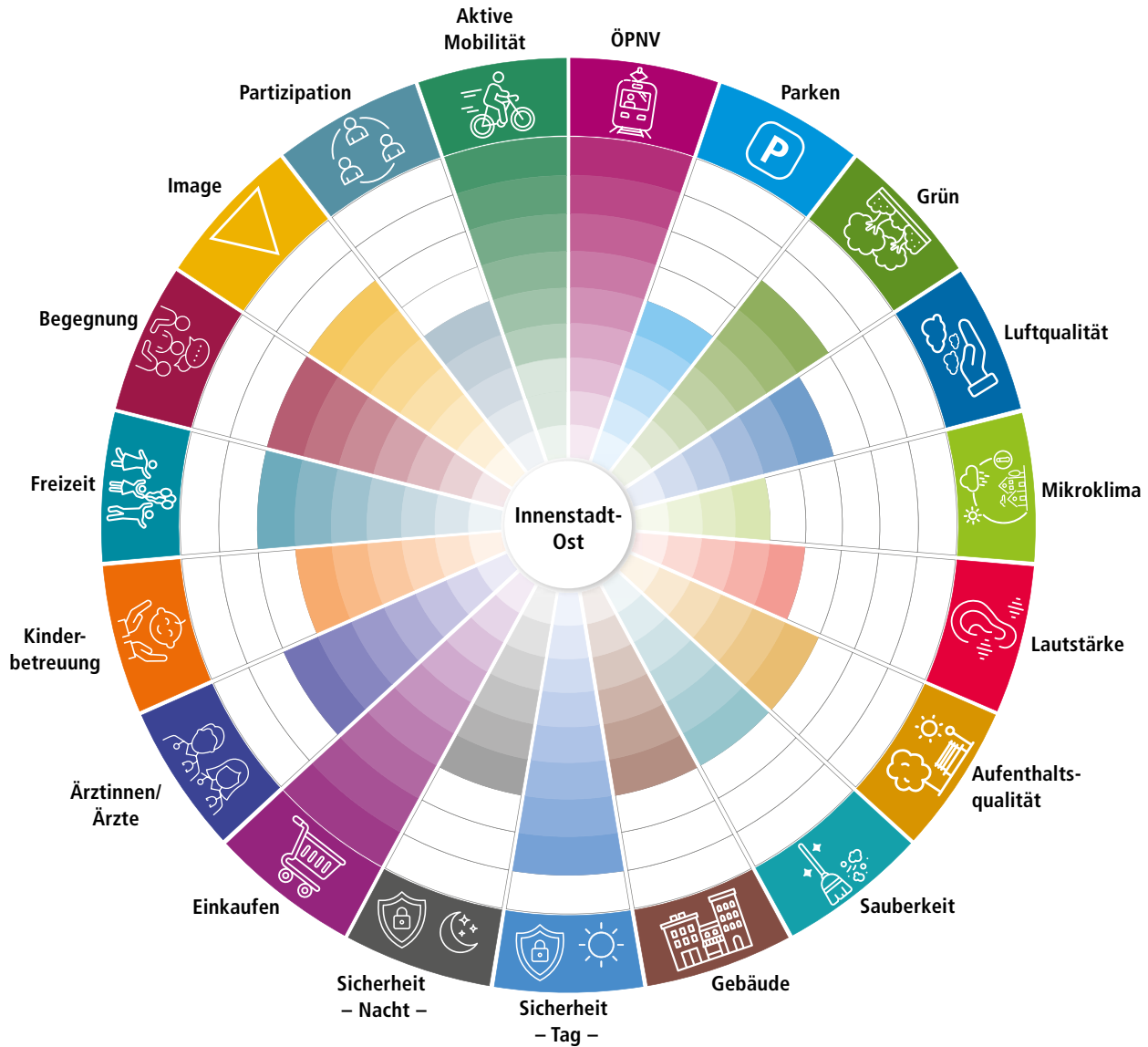
Basis 7.914 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Innenstadt-Ost

Abbildung 7.5

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Innenstadt-Ost



Basis 157 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Mikroklima



Lautstärke



Gebäude

Höhere Zufriedenheit



Einkaufen

Innenstadt-Ost

Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld beziehen sich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Innenstadt-Ost insbesondere auf die Themen **Lautstärke**, **Verkehr** sowie **Obdachlosigkeit**.

Lautstärke

- „Restaurants/Biergärten im Wohngebiet halten sich oftmals nicht an die Ruhezeiten.“
- „Maßnahmen gegen unnötigen Straßenlärm mitten in der Nacht (zum Beispiel Hupkonzert).“
- „Die Baustellen und der damit verbundene Lärm beziehungsweise die dadurch verursachten Beeinträchtigungen.“
- „Feste auf dem KIT-Campus Süd und dem Studentenzentrum Z10 sind für mich in Hörreichweite. Hierbei sollte etwas mehr Rücksicht auf Anwohner genommen werden, beispielsweise sollte die DJ-Bühne des Uni-Sommerfests nicht in unmittelbarer Nähe zur Kaiserstraße aufgebaut werden.“

Verkehr

- „Ich wohne in der Fritz-Erler-Straße (...). Das kurze Stück von der Kriegsstraße bis zur Waldhornstraße unterliegt keiner Geschwindigkeitsbegrenzung und wird häufig als Rennstrecke mit laut aufheulendem Motorenlärm genutzt. Links und rechts befindet sich auf der größten Strecke Wohnbebauung. Abhilfe könnte Tempo 30 schaffen!“
- „Kreuzung Waldhornstraße/Zähringerstraße: Geschwindigkeitsbegrenzungen werden von vielen Autos vollkommen ignoriert, daher physische Maßnahmen wie Bremsschwellen insbesondere im Kreuzungsbereich.“
- „Klare Ausweisung von Radwegen. Ist zum Beispiel der dunkle Streifen auf dem Gehweg der östlichen Fritz-Erler-Straße Radweg oder nicht? Aber auch wenn er Gehweg sein sollte, wird er von Radfahrern aggressiv in beide Richtungen (Nord/Süd) genutzt.“

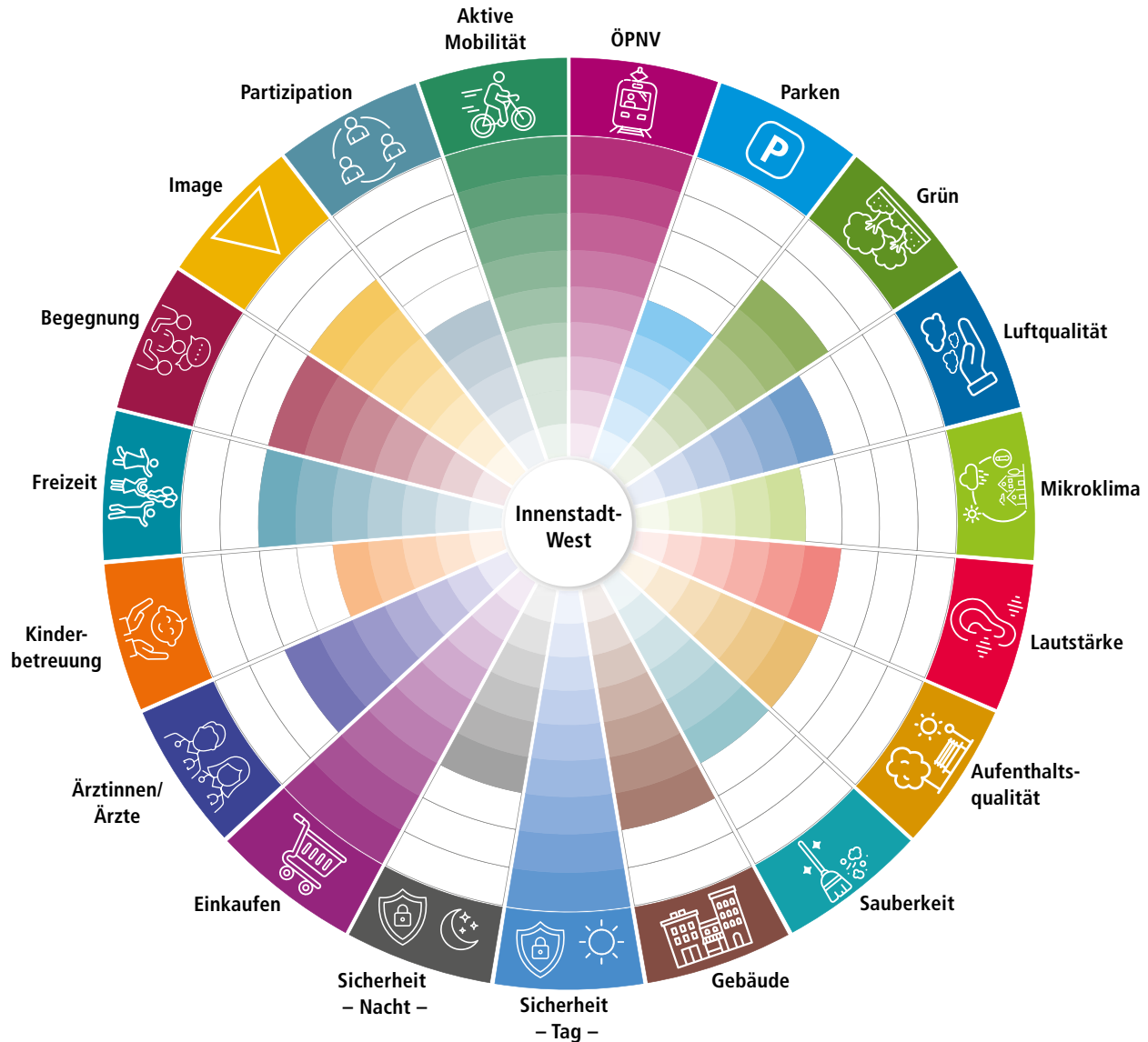
Obdachlosigkeit

- „Mehr Sozialarbeiterinnen und -arbeiter/mehr Angebote für Obdachlose.“
- „Stark wachsende Obdachlosenzahlen, teilweise bis zu fünf Menschen, die oft stark alkoholisiert über längere Zeiträume (teilweise Wochen) unter Vordächern in der Innenstadt wohnen. Gibt es Unterstützung für die Menschen? Solange alles friedlich bleibt, habe ich kein Problem damit, aber ich bemerke, dass die Stimmung aggressiver wird, je mehr an einem Platz liegen. Wie wird das Sicherheitsgefühl der Anwohner unterstützt?“

Innenstadt-West

Abbildung 7.6

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Innenstadt-West



Basis 292 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Mikroklima



Lautstärke

Höhere Zufriedenheit

- - - - -

Innenstadt-West

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt-West adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem die Themen **Verkehrslärm**, **(Lärm-)Belästigung durch Personen** sowie **Durchsetzung von Anwohnerparken**.

Verkehrslärm

- „Auto-Poser (...) rasen durch die Innenstadt. Unnötiges Motoren-Aufheulen-Lassen. Gerade nachts ist das in der Stadt sehr laut und gerade im Sommer will man nachts das Fenster offenlassen.“
- „Autoverkehr zu stark, auch Poser-Szene, Autokorsos (...).“
- „Ich wohne direkt am Europaplatz, daher ist es tagsüber allerdings auch nachts sehr laut, aufgrund von Menschen, Autos und den Öffis. Vorbeifahrende Raser stören abends ebenfalls.“
- „Vollgasfahrten (Proleten) und erhebliche Geschwindigkeitsübertretungen auf der Kriegsstraße und Lammstraße führen zu Lärmbelästigungen und Gefährdungen von Radfahrern und Fußgängern.“

(Lärm-)Belästigung durch Personen

- „Abstellen der Lärmbelästigung durch grölende Passanten (passiert mittlerweile fast jede Nacht).“
- „Am Wochenende stört die Lärmbelästigung der Feiernden auf der Straße – das geht oft bis morgens um 3 Uhr. Dazu liegen am folgenden Tag leere Bierflaschen und Ähnliches auf den Gehwegen oder im Hauseingang. Es wird oft auch gegen die Eingangstüren uriniert.“
- „Belange der Nachbarschaft bezüglich der Lärmbelästigung durch Außengastronomie nach 22 Uhr an Wochentagen beziehungsweise von Arbeitstagen sollten durch entsprechende Vorgaben/Auflagen seitens der Stadt besser geschützt werden.“
- „Geruchsbelästigungen durch die zahlreichen Burger- und Imbissläden rund um den Passagehof sowie nächtliche Lärmbelästigungen durch randalierende und alkoholisierte Gäste der umliegenden Clubs und Lokale bis in die frühen Morgenstunden stellen erhebliche Beeinträchtigungen dar.“
- „In der Kaiserstraße fühlt man sich belästigt von recht vielen Menschen, die herumlungern und um Geld betteln.“

Durchsetzung von Anwohnerparken

- „Anwohnerparken wird permanent von Innenstadtbesuchern missachtet.“
- „Wir zahlen für einen Anwohnerparkausweis und trotzdem stehen besonders am Wochenende viele auf den gekennzeichneten Flächen ohne Ausweis und ohne Parkticket. Hier sieht man dann aber samstags oder sonntags niemanden vom Ordnungsdienst. Es wirkt als ob dieses besonders bei Veranstaltungen ‚geduldet‘ wird, um Touristen oder Leute von außerhalb nicht zu verärgern.“

Südstadt

Abbildung 7.7

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Südstadt



Basis 504 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Image

Höhere Zufriedenheit



Südstadt

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt beziehen sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem auf die **Situation am Werderplatz**, die **ÖPNV-Anbindung im Bereich Südstadt-Ost (City Park)** sowie die **Gestaltung des City Parks**.

Situation am Werderplatz

- „Starker Alkoholkonsum und erhöhte Kriminalität am Werderplatz.“
- „Am Werderplatz geht es wild zu. Viele Menschen liegen zgedröhnt auf der Straße, hindern einen daran, den Bürgersteig zu benutzen oder pöbeln betrunken herum. Das ist ein Problem.“
- „Drogenkonsum am Werderplatz und Ausweitung auf die umliegenden Gehwege.“
- „Endlich das Geschehen am Werderplatz in der Südstadt mit den ganzen Obdachlosen und alkoholisierten Personen in den Griff bekommen.“

ÖPNV-Anbindung im Bereich Südstadt-Ost (City Park)

- „Bessere Straßenbahnanbindung der Südstadt-Ost, der verkommene Zustand der Stuttgarter Straße nebst kombiniertem Fuß- und Radweg nervt.“
- „Südstadt-Ost ohne direkte/gute ÖPNV-Anbindung an den Hauptbahnhof.“

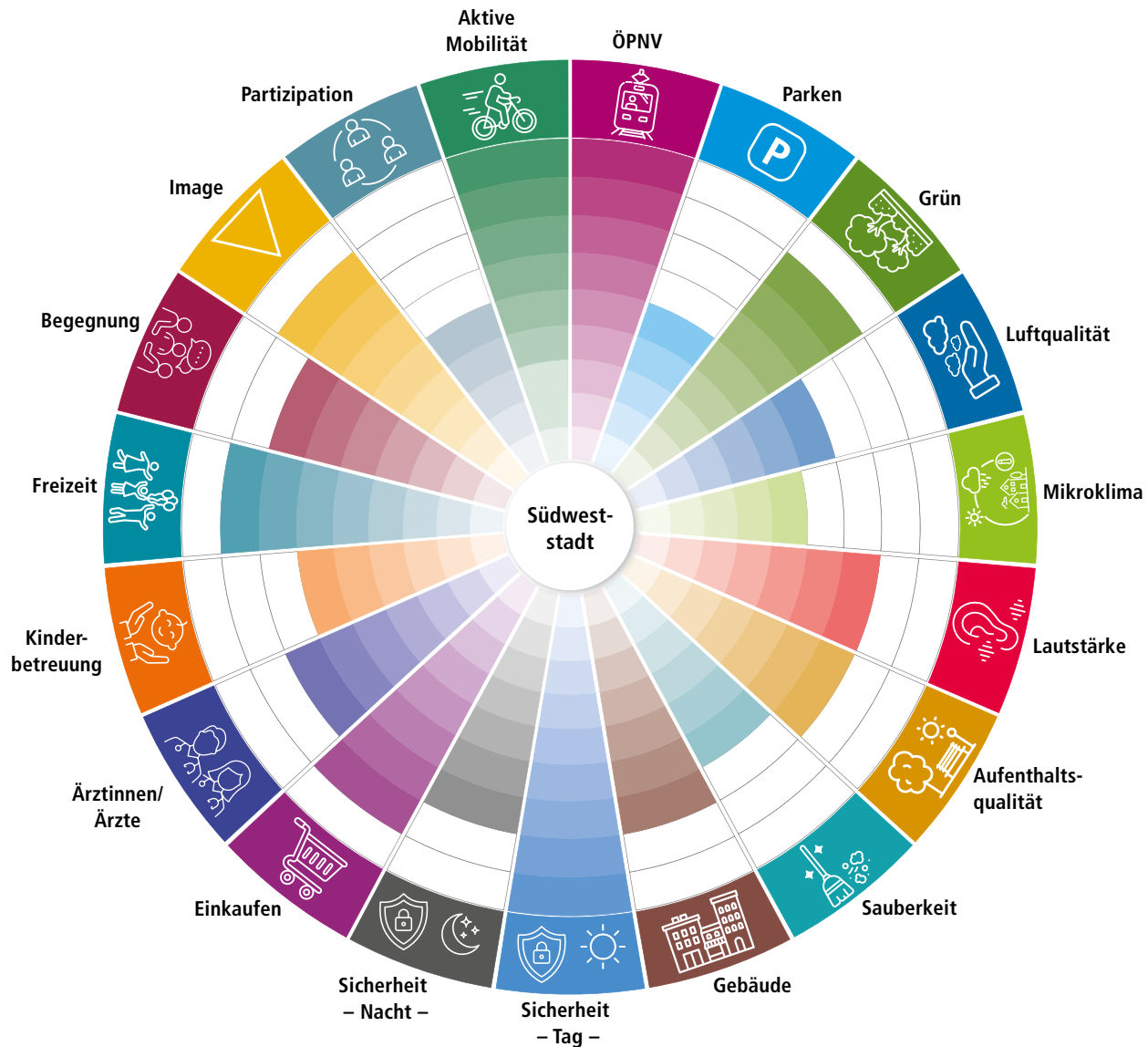
Gestaltung des City Parks

- „Mehr Schattenflächen im City Park.“
- „Nächtliche Lärmbelästigung durch Parkbesucher (See City Park), Vermüllung und Vandalismus im Park durch junge Erwachsene und Dealer.“
- „Diese provisorische Schule/Kindergarten in Containern im City Park passt nicht rein. Schlimm, dass man nur noch Container für Kinder aufstellt (...).“
- „Der City Park selbst ist auch nach den im Frühjahr 2024 gepflanzten Bäumen (...) schlecht designt, denn er ist tagsüber eine totale Hitzeinsel. Hier sollten viel mehr viel schneller wachsende Bäume gepflanzt werden, und es sollte viel mehr Wasser integriert werden.“

Südweststadt

Abbildung 7.8

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Südweststadt



Basis 588 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit -----

Südweststadt

Die Bevölkerung der Südweststadt adressiert in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem die **Situation am Kolpingplatz**, **Verkehrslärm**, das Thema **Anwohnerparkplätze/Parken** sowie **Obdachlosigkeit**.

Situation am Kolpingplatz

- „Das abendliche Publikum des Kolpingplatzes hat sich seit der Neueröffnung des Kiosks sehr zum Negativen verschlechtert. Leere Flaschen werden einfach stehen- beziehungsweise liegengelassen, Kippen weggeworfen, Essensreste mit einer gewissen Regelmäßigkeit auf der Grünfläche des Platzes zurückgelassen, (...).“
- „Dass wir seit zwei Jahren einen angeblichen Kiosk in unmittelbarer Nähe haben, der sich Späti nennt. Jedoch in den Abendstunden nur zwielichtige Gestalten und (...) anzieht, die dann (...) bis in die Morgenstunden feiern.“
- „Kolpingplatz: Entwicklung zu einem Hotspot für Lachgasparties. Einhergehend mit Vermüllung im angrenzenden Gebiet durch Essensreste (...).“

Verkehrslärm

- „Die Brauerstraße ist sehr laut. Durch die Häuserreihen auf beiden Seiten hallt der Lärm der vier Straßenspuren und zwei Straßenbahns Spuren laut. (...). Persönlich wäre ich hier für 30km/h, zumal bei Rush-Hour sowieso alles steht und die Autos nicht schneller fahren können.“
- „In der Nähe der Brauerstraße ist die Lärmbelastung, insbesondere in der Nacht, sehr hoch. Die Schlafzimmerfenster können nachts nicht geöffnet (...) werden. Hier sollte eine Tempo 30-Begrenzung von 22 bis 6 Uhr mit Geschwindigkeitsüberwachung eingeführt werden!“
- „Die Lärmbelastung durch das Quietschen der Straßenbahnen.“
- „Starke Lärmbelastung und Vibrationsbelastung durch sehr laute und quietschende Straßenbahnen.“

Anwohnerparkplätze/Parken

- „Anwohnerparken; da Parkplätze ständig von Klinikpersonal oder Klinikbesuchern belegt werden und uns die Parkplätze blockieren.“
- „Die Parknot durch Besucher der Klinik und auch die Schulen tragen dazu bei, dass permanent im Kreis fahrende Autos die Luft verschlechtern.“
- „Endlich mal das Anwohnerparken kontrollieren. Mittlerweile betragen die Kosten des Anwohnerparkausweises 180,00 €/Jahr. Kontrolliert wird allerdings seltenst beziehungsweise gar nicht. Ständig parken nicht zahlende Autofahrer auch nach 18 Uhr und die ganze Nacht.“
- „Bessere Parkplatzausschilderung für Zoobesucher, da zu viel im Anwohnerbereich geparkt wird. Ortsunkundige tun sich da sehr schwer.“

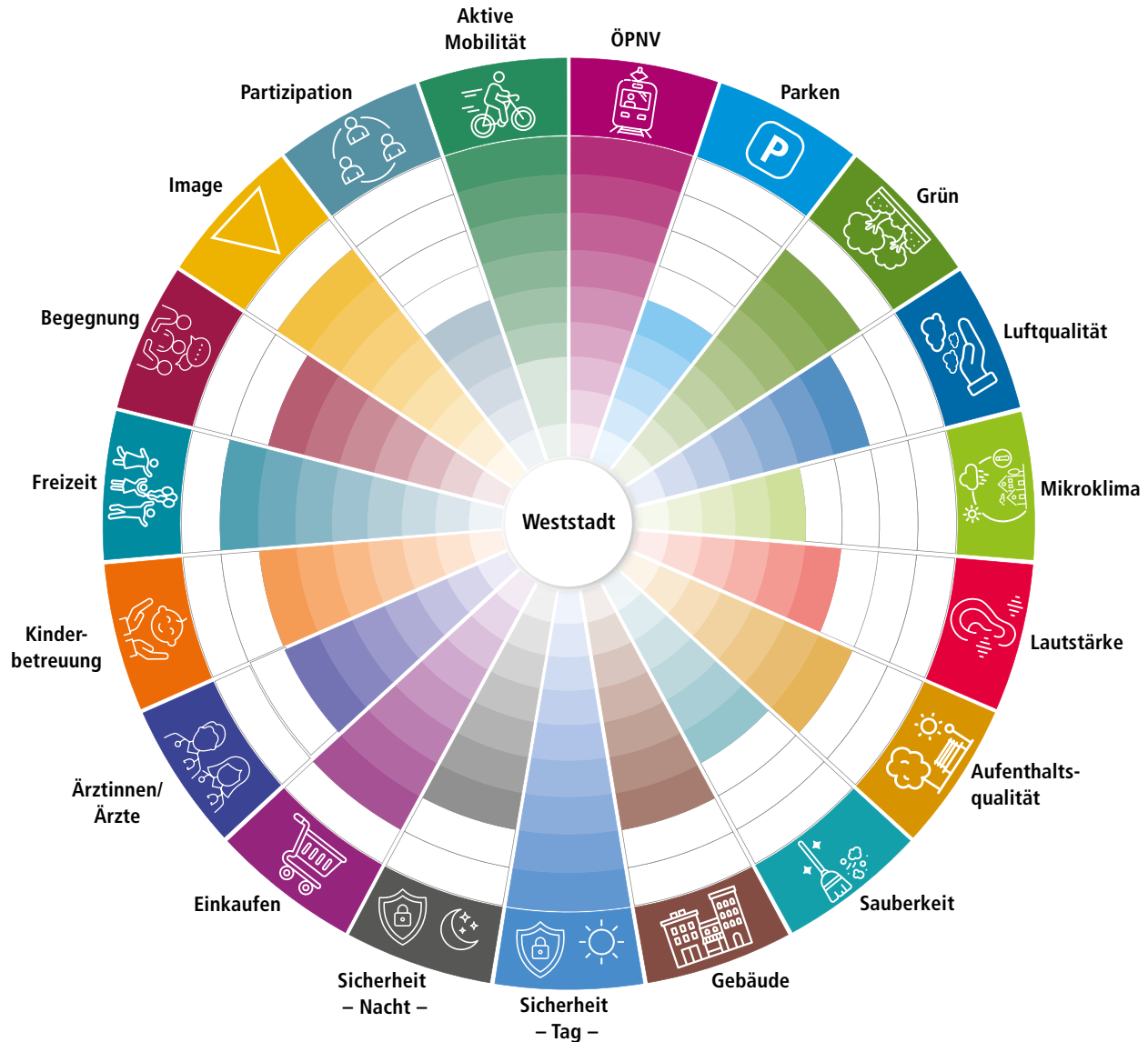
Obdachlosigkeit

- „Obdachlosigkeit entlang der Karlstraße.“
- „Sich um die Obdachlosen neben der Gartenschule kümmern.“

Weststadt

Abbildung 7.9

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Weststadt



Basis 550 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Parken

Höhere Zufriedenheit



Weststadt

Die Weststädterinnen und Weststädter beziehen sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld insbesondere auf die **Situation in der Nottingham-Anlage**, **Das Fest**, das im Sommer 2024 durchgeführte **Reallabor in der Sophienstraße** sowie **Lademöglichkeiten für E-Autos**.

Situation in der Nottingham-Anlage

- „Wir wohnen bei der Nottingham-Anlage. Jeden Morgen und jeden Abend lassen die Hundebesitzer ihre Hunde auf ALLE Grünflächen kacken und pinkeln. Nachmittags spielen auf den gleichen Flächen Kinder und Menschen legen sich auf die Wiese und machen dort ihr Picknick. Es gibt zwar kleine Mini-Hinweisschilder, aber die interessieren niemanden.“
- „Bei uns in der Nottingham-Anlage werden nur noch Drogen konsumiert; unmittelbar an einem Kindergarten und einer Musikschule.“

Das Fest

- „Das Fest-Irrsinn, das Gelände ist nicht für diese Menschenmassen geeignet, Parkplatzsuchende sind eine sehr starke Belastung (...).“
- „Das Fest sollte nach außerhalb von Karlsruhe verlagert werden.“

Reallabor in der Sophienstraße

- „Teilspernung der Sophienstraße am Gutenbergplatz rückgängig machen.“
- „Gutenbergplatz autofrei machen.“

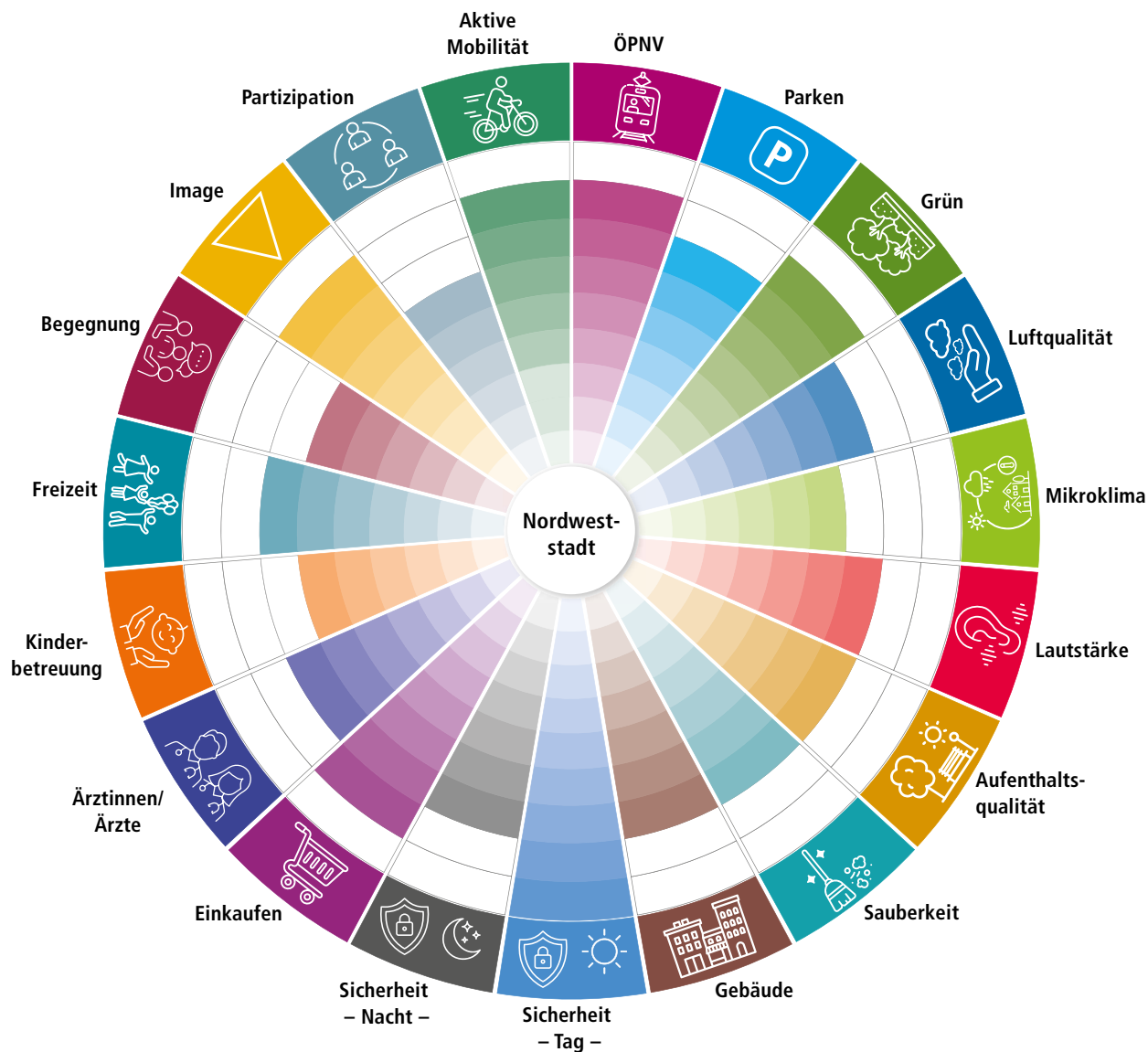
Lademöglichkeiten für E-Autos

- „Lademöglichkeiten für E-Mobilität.“
- „Mehr öffentliche Ladesäulen für E-Autos in der Weststadt. Die momentan verfügbaren zwei Ladesäulen in der Yorckstraße sind ein schlechter Witz.“

Nordweststadt

Abbildung 7.10

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Nordweststadt



Basis 233 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit



Nordweststadt

Die Bevölkerung der Nordweststadt bezieht sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem auf den **Verkehr in der Landauer Straße**, den **Zustand der Straßen im Gebiet** sowie das Thema **Nahversorgung/Gastronomie**.

Verkehr in der Landauer Straße

- „Durchgangsverkehr in der Landauer Straße als Schleichweg in die westliche Innenstadt von der B36 aus.“
- „Fahrrad/Auto Situation Landauer Straße.“
- „Verkehr in der Landauer Straße nimmt immer mehr zu.“
- „Vorfahrtsregelung Landauer Straße und Seitenstraßen!“

Zustand der Straßen im Gebiet

- „Die Straßen sind fast alle marode.“
- „Einige Straßen in der Nordweststadt sind stark sanierungsbedürftig, diese dürften bekannt sein (...).“
- „Straßenbelag in ausgewählten Zufahrtsstraßen inzwischen ein reiner Flickenteppich, in 30er Zone gerade noch ok.“

Nahversorgung/Gastronomie

- „Mehr Gastronomie in der Nordweststadt.“
- „Nordweststadt: Es gibt keinen Metzger mehr oder einen ‚kleinen‘ Edeka mit Frischetheke.“

Oststadt

Abbildung 7.11

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Oststadt



Basis 460 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit - - - - -

Höhere Zufriedenheit - - - - -

Oststadt

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Oststadt beziehen sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem auf den **Zustand der Gebäude** sowie die **Situation am Gottesauer Platz**.

Zustand der Gebäude

- „Als ich meine Wohnung gemietet habe, war diese in einem katastrophalen Zustand: alles war dreckig (...).“
- „Heruntergekommene Häuser bei der Eisenbahnsiedlung in der Oststadt. Hier könnten so schöner Wohnraum und Begegnungsstätten untergebracht sein.“
- „Der Wohnungszustand im Allgemeinen.“
- „Die Häuser müssten teils saniert werden.“
- „Sehr alte Wohnung, sehr teure Miete.“

Situation am Gottesauer Platz

- „Besserer Umgang mit Obdachlosen und Alkoholikern in der Nähe vom Gottesauer Platz (...). Kann da den Menschen gezielter geholfen werden?“
- „Ich wohne sehr nahe am Gottesauer Platz. Obwohl ich finde, dass der Platz viel Potential hat, ein schöner Aufenthaltsort in der Oststadt zu sein, meide ich den Platz, da dort häufig verwahrloste Männer rumsitzen, die auch tagsüber schon stark alkoholisiert sind. Ich würde mir wünschen, dass der Platz stärker kontrolliert wird und zum anderen auch mehr Funktionen (größerer Markt, kleinere Veranstaltungen, und so weiter) bekommt.“

Mühlburg

Abbildung 7.12

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Mühlburg



Basis 372 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Parken



Image

Höhere Zufriedenheit



Mühlburg

Bürgerinnen und Bürger, die in Mühlburg wohnen, adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem **problematische Personengruppen** sowie die **Sauberkeit im öffentlichen Raum**.

Problematische Personengruppen

- „Aufenthalt von Trinkern am Entenfang umdisponieren.“
- „Die Haltestelle Entenfang ist tagsüber ziemlich ‚normal‘; jedoch in der Nacht verwandelt sie sich in einen Treffpunkt für Betrunkene, Obdachlose und es fahren nachts oft mit erhöhter Geschwindigkeit Leute vorbei.“
- „Dass Menschen an Wochenenden oft die Spielplätze in der Nacht nutzen, um laut zu reden oder auch laute Musik hören; gerade in den warmen Jahreszeiten ist das oft sehr unangenehm.“
- „(...) da man sich hier oft nicht sicher fühlt, da gerade abends größere Gruppen durch die Straßen ziehen, die einen ansprechen beziehungsweise das Kind ansprechen.“
- „Ein Späti-Kiosk ist eine ständige Quelle von Lärm, Schmutz und betrunkenen Menschen; besonders in den ruhigen Stunden. Solche Orte verringern konsequent die Lebensqualität in ihren Nachbarschaften. Besonders wenn sie sich im Erdgeschoss von Wohngebäuden befinden.“
- „Zuviel unzivilisierte Mitbürger. Es wird mitten in der Nacht herumgebrüllt und man fühlt sich leider immer weniger sicher, nachts/spät abends alleine unterwegs zu sein.“

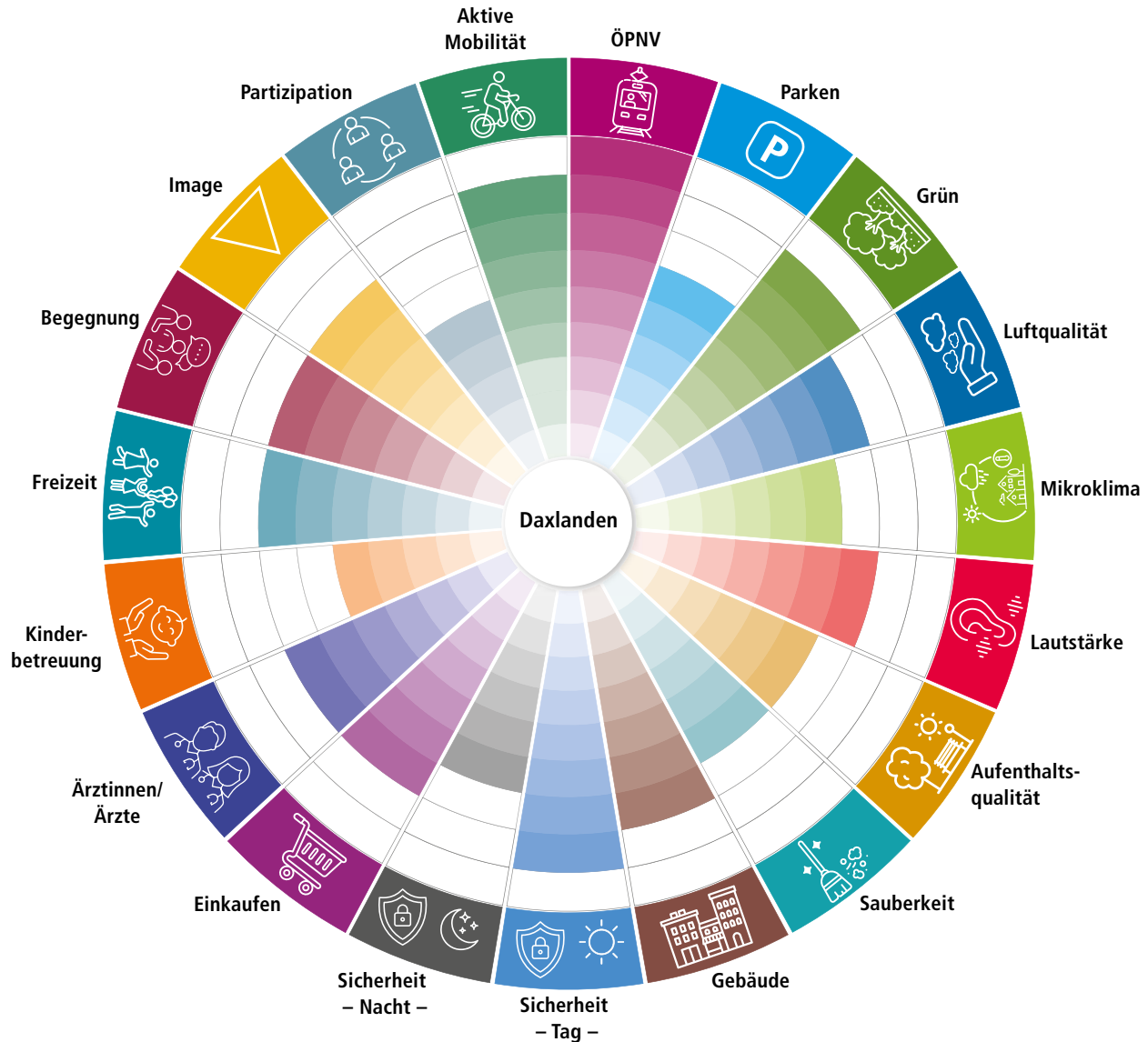
Sauberkeit im öffentlichen Raum

- „Es liegt viel Müll auf den Gehwegen. Manche Leute entsorgen Fernseher, Waschmaschinen und so weiter, indem sie sie einfach auf den Gehweg stellen.“
- „Mich stört der Müll in den Anlagen und die unzähligen Zigarettenkippen.“
- „Sauberkeit des Fliederplatzes.“

Daxlanden

Abbildung 7.13

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Daxlanden



Basis 211 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit -----

Daxlanden

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Daxlanden erwähnen in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem die Themen **ÖPNV**, **Neubebauung** und **Sportanlagen**.

ÖPNV

- „An den Straßenbahn-Haltestellen in Daxlanden eine digitale Anzeige. Man bekommt leider online nicht oder zu spät mit, sobald eine Bahn ausfällt.“
- „Nach Daxlanden fallen öfters die Straßenbahnen einfach aus, es gibt wenig digitale Anzeigetafeln.“

Neubebauung

- „Durch die Neubebauung des August-Klingler-Areals ist die Geräuschemission signifikant gestiegen. Die Neubebauung verstärkt den Lärmpegel auf Grund des Echoprinzips.“
- „Es werden derzeit sehr viele neue Wohnungen (Miete, Eigentum) in meiner Nähe gebaut und weitere sind in Planung. Die wenigen Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen werden nicht ausreichen.“

Sportanlagen

- „Mehr Vielfalt bei Sportanlagen. Es gibt sehr wenige bis gar keine guten Basketballplätze oder Outdoor-Fitness-Möglichkeiten.“
- „Unser Fußballplatz in der Rheinstrandallee 5a ist nicht geeignet, um Kinder dort spielen zu lassen. Zum Beispiel liegen überall Glasscherben auf dem Boden.“

Knielingen

Abbildung 7.14

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Knielingen



Basis 209 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit -----

Knielingen

Bürgerinnen und Bürger aus Knielingen adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld insbesondere die Themen **Durchgangsverkehr/Verkehrsaufkommen**, **Infrastruktur für Kinder** sowie **Geruchs-Beeinträchtigungen durch die Kläranlage**.

Durchgangsverkehr/Verkehrsaufkommen

- „Das immer wieder extrem hohe Verkehrsaufkommen.“
- „Durchgangsverkehr durch Knielingen in die Pfalz.“
- „Knielingen ist ein Stadtteil, der durch den Durchgangsverkehr geprägt und stark belastet ist. Dies zeigt sich insbesondere im Neubaugebiet 2.0. Hier sind die Egon-Eiermann-Allee, Sudetenstraße und die Eggensteiner Straße sehr stark betroffen. Sobald sich auf der B10 beziehungsweise auf der Rheinbrücke ein Unfall ereignet oder eine kleine Baustelle ist, sind diese Straßen zu und die Seitenstraßen ebenfalls.“

Infrastruktur für Kinder

- „Ich bin ehrenamtlich im Verein tätig und durch das Neubaugebiet Knielingen 2.0 sind viele junge Familien (was auch wirklich gut ist) dazu gezogen. Aufgrund fehlender Hallenkapazitäten können keine Kinder und Jugendlichen mehr aufgenommen werden.“
- „Auch besteht großer Mangel an Kita- und Hortplätzen! Die Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die es gibt, schließen zu früh und machen das Arbeiten in Vollzeit für beide Partner unmöglich.“
- „Kaum Betreuungsmöglichkeiten und wenn, dann sehr begrenzte Betreuung für Kinder.“
- „Außerdem fehlt seit Jahren der Bau eines Bolzplatzes. Am schlimmsten sind die mangelnden Kinderbetreuungsmöglichkeiten.“

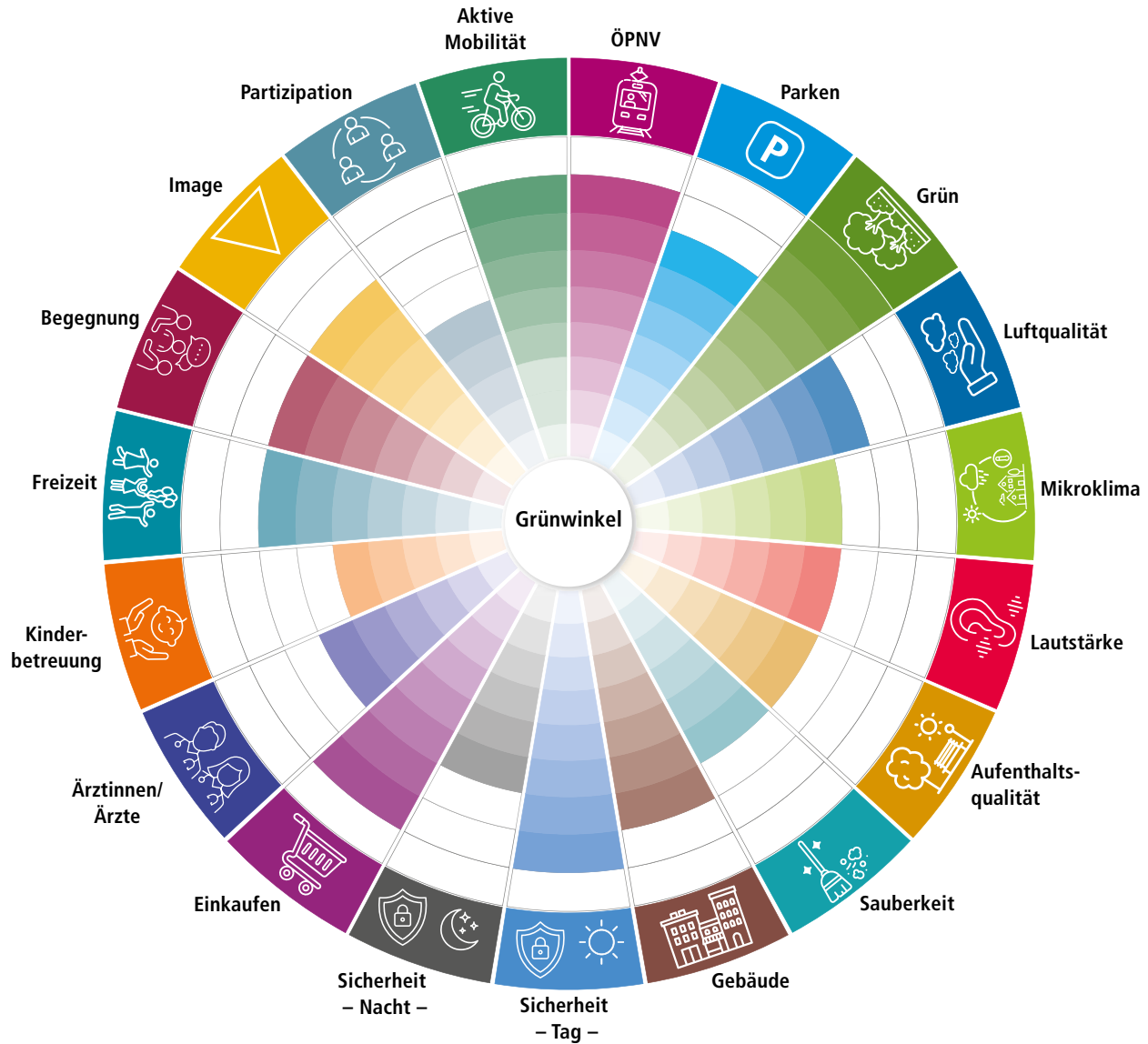
Geruchs-Beeinträchtigungen durch die Kläranlage

- „Geruchsentwicklung in Knielingen von dem Kompostplatz Knielingen bei der Kläranlage.“
- „Ich lebe in Knielingen schon zufrieden, aber was mich stört ist der Klärwerkgestank; sehr oft und kaum auszuhalten!“
- „Wir wohnen in Knielingen. Der Duft der Kompostanlage (wie volle Durchfallwindeln von Babys) ist vor allem im Sommer unerträglich.“

Grünwinkel

Abbildung 7.15

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Grünwinkel



Basis 247 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



ÖPNV

Höhere Zufriedenheit



Grünwinkel

Menschen, die in Grünwinkel wohnen, beziehen sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem auf das Thema **Gewerbegebiete**.

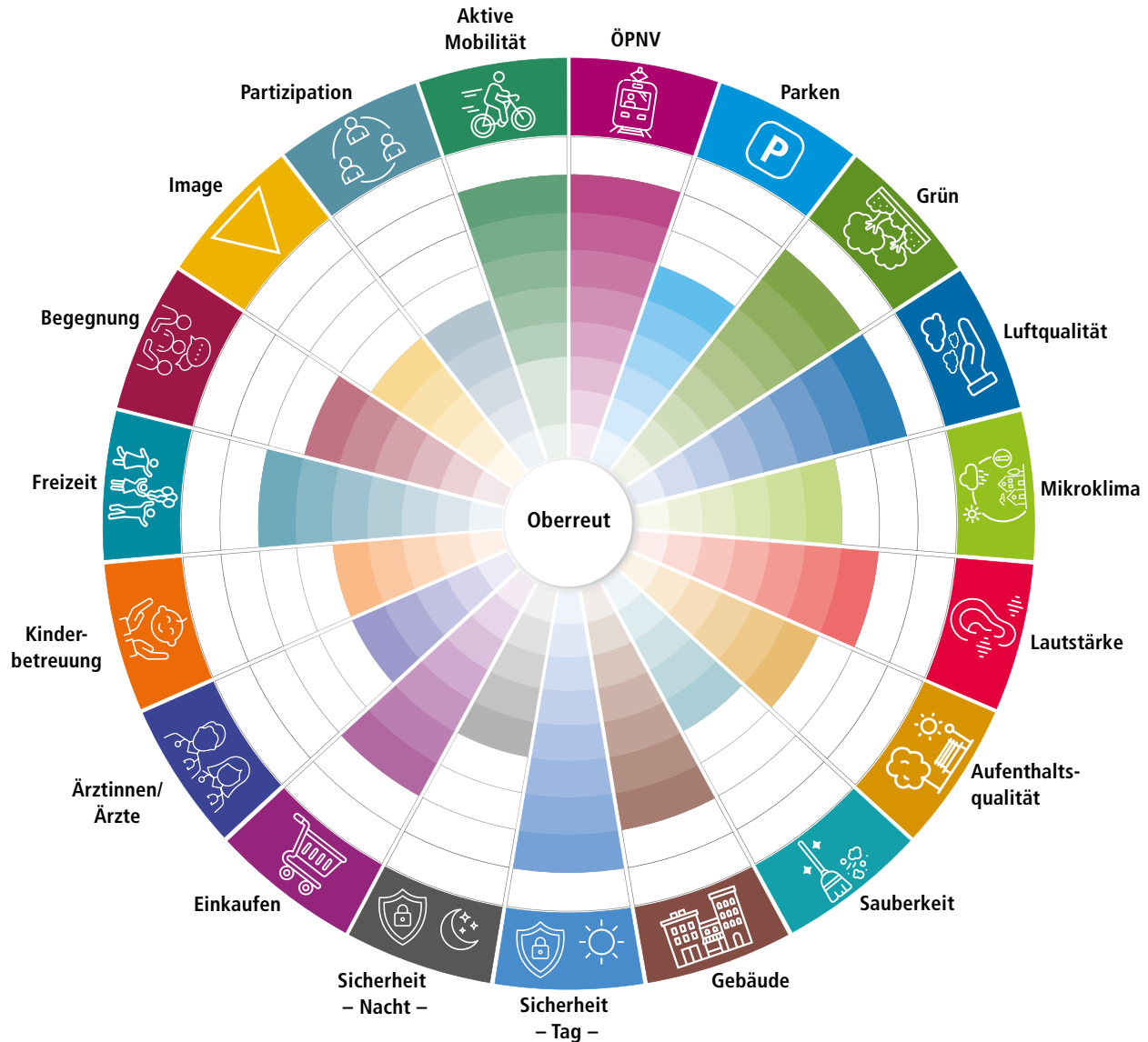
Gewerbegebiete

- „Die Ansiedelung des großen Fleischwerkes am Rande der Stadt und das dadurch erhöhte Verkehrsaufkommen durch Lkw.“
- „Die Sauberkeit in Industriegebieten. Da es heutzutage auch Wohngebiete in Industriegebieten gibt, wäre es schön, wenn die Wohngebiete nicht darunter leiden müssten.“
- „Einschränkung des Lkw-Verkehrs in unserer Straße, weniger Gewerbegebiet in der Umgebung, Luftverschmutzung durch Michelin.“
- „Gewerbegebiet im Tabak/Bahnhof West Areal ist sehr trist.“
- „Schwerlastverkehr ‚Schleichweg‘/Abkürzung durch Wohngebiet.“

Oberreut

Abbildung 7.16

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Oberreut



Basis 156 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Sauberkeit



Sicherheit [Tag]



Sicherheit [Nacht]



Ärztinnen/Ärzte



Begegnung



Image

Höhere Zufriedenheit

Oberreut

Die Bevölkerung in Oberreut adressiert in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem die Themen **Sauberkeit** und **soziales Miteinander/Begegnung**.

Sauberkeit

- „Die Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern.“
- „Es liegt überall Müll herum, hauptsächlich an den Spielplätzen.“
- „Neben mir befindet sich ein Park. Er ist komplett schmutzig.“

Soziales Miteinander/Begegnung

- „Stärkere Durchmischung sozialer Schichten.“
- „Hoher Migrationsanteil – Parallelgesellschaft.“
- „Ausländer nehmen das Angebot in Oberreut – wie Bürgerverein, Weiße Rose – nur wenig an. Was nicht existiert, ist eine Begegnungsstätte wie eine gute Gaststätte, die alle Menschen anspricht und die auf unkomplizierte Weise Menschen sich begegnen lässt. (...). Man kann nicht immer noch mehr Menschen in diesen Stadtteil ziehen lassen, der schon von jeher einen schlechten Ruf hat, und so wenig für die Begegnungen tun.“

Beiertheim-Bulach

Abbildung 7.17

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Beiertheim-Bulach



Basis 217 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit -----

Beiertheim-Bulach

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Beiertheim-Bulach adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem die Themen **Verkehrslärm** sowie **Versorgung/Infrastruktur**.

Verkehrslärm

- „Endlich Tempo 50 auf der Südtangente; zumindest an den Einfahrten am Bulacher Kreuz, um den (...) Hupkonzerten der Lkw entgegenzuwirken.“
- „Lärm von der Südtangente (Beiertheim).“
- „Lärmschutz – bei uns vor dem Haus läuft die Güterzug-Strecke zum Hauptbahnhof. Grundsätzlich besteht eigentlich ein Fahrverbot von 1 bis 4 Uhr nachts sowie an Sonn- und Feiertagen. Hieran wird sich jedoch nicht gehalten. Gerade im Sommer bei offenem Fenster enorme Lärmbelästigung.“

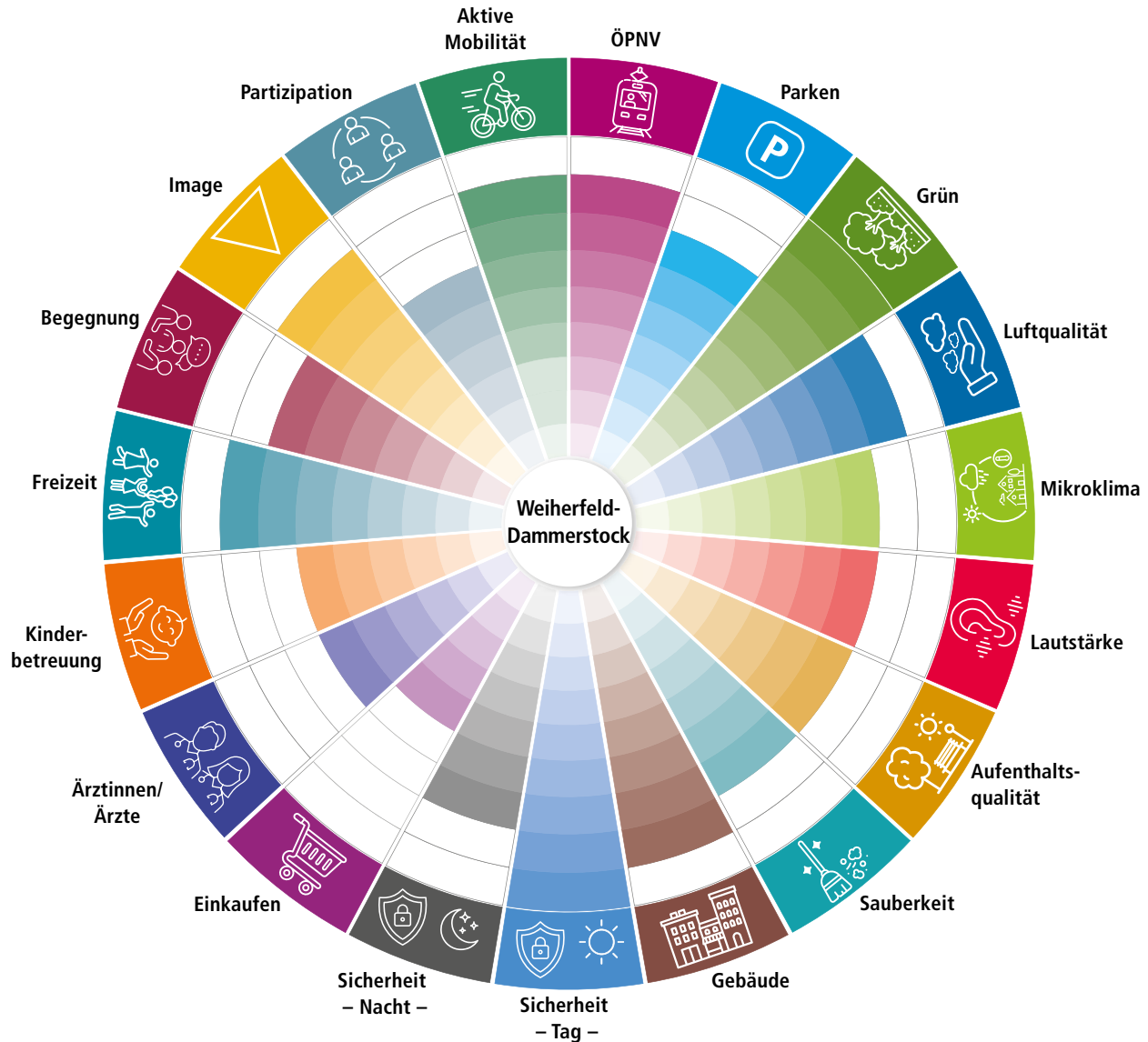
Versorgung/Infrastruktur

- „Bulach ist in Sachen Infrastruktur eine Katastrophe. Der Stadtteil ist vergleichbar mit Keltern-Dietenhausen. Hier hat es so gut wie nichts. Keine Restaurants, keine Cafés, keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Begegnungsräume, kein Metzger, (...).“
- „Die Lebensqualität geht ohne Gaststätten, Cafés, Treffpunkte und so weiter in Bulach gegen null.“
- „Es fehlen Restaurants und Läden.“
- „Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten außerhalb der klassischen Discounter. Etwas mehr Leben im Ortskern, zum Beispiel ein Café.“

Weiherfeld-Dammerstock

Abbildung 7.18

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Weiherfeld-Dammerstock



Basis 143 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Einkaufen

Höhere Zufriedenheit



Freizeit

Weiherfeld-Dammerstock

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Weiherfeld-Dammerstock adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vor allem das Thema **Nahversorgung**.

Nahversorgung

- „Einen Supermarkt, notfalls einen kleinen, der in wenigen Minuten zu erreichen ist.“
- „Einkaufsmöglichkeiten, die fußläufig erreichbar wären.“
- „Zu wenig Infrastruktur für Lebensmitteleinkäufe, die fußläufig erreichbar sind.“

Rüppurr

Abbildung 7.19

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Rüppurr



Basis 291 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit

Höhere Zufriedenheit



Grün



Image

Rüppurr

Rüppurrerinnen und Rüppurrer beziehen sich in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld insbesondere auf die Themen **Verkehrslärm** sowie **Nahversorgung**.

Verkehrslärm

- „Die A5 muss leiser werden.“
- „Die A5 bei Karlsruhe ist die einzige Stelle zwischen Frankfurt und Baden-Baden, in der Nähe von Wohngebieten, an der nicht Tempo 100 gilt. Dazu beschallt uns der Auto- und Motorsportclub AMC Albgau Ettlingen e. V. nahezu jeden Samstag.“
- „Lärmschutz unzureichend zum Autobahnkreuz A5/A8. Und zur Verbindungsstraße zwischen Karlsruhe und Ettlingen.“

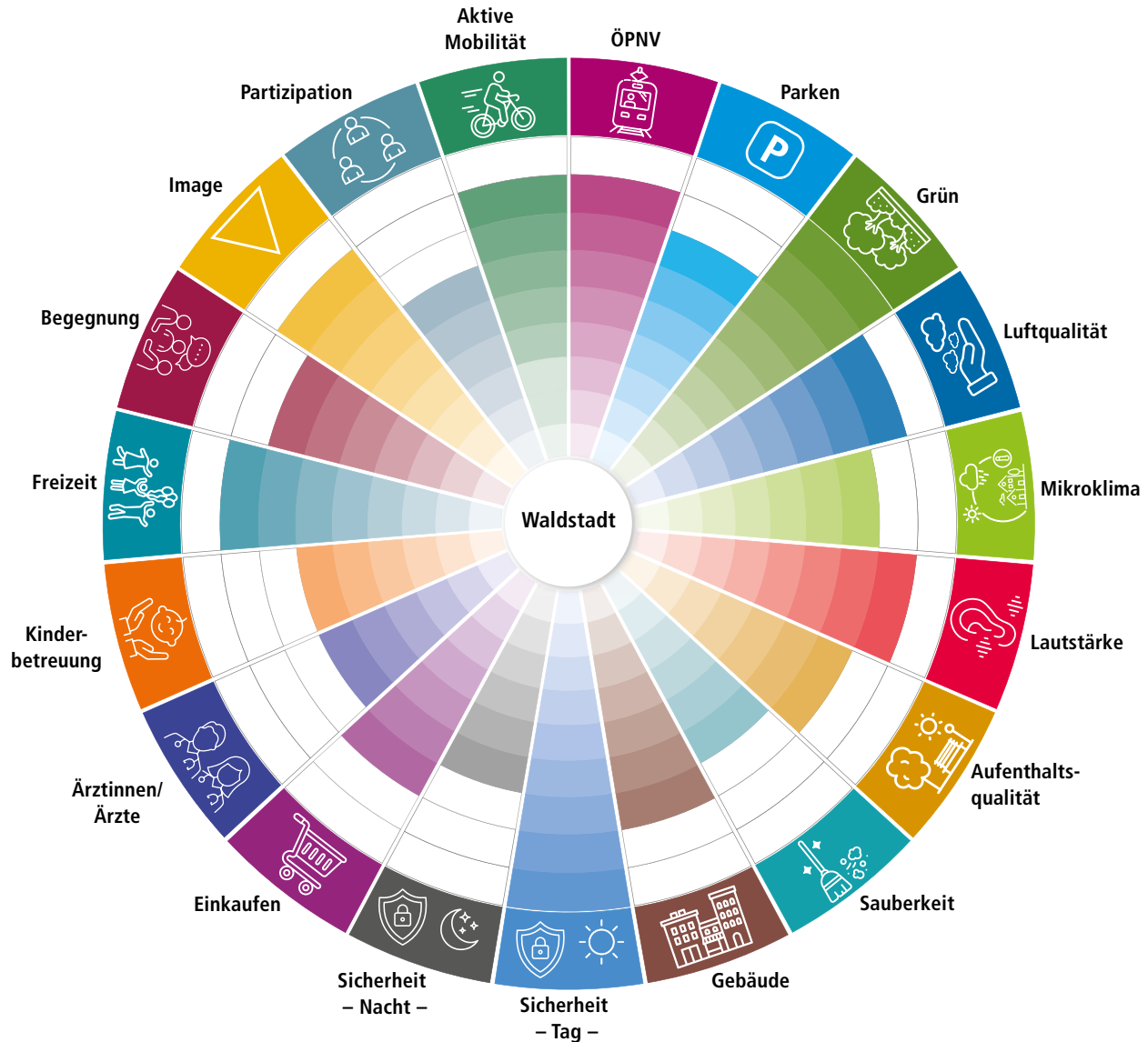
Nahversorgung

- „Angebot eines attraktiven Nahversorgers, das heißt modernen Supermarktes.“
- „Fehlender Drogeriemarkt im Stadtteil.“
- „Rüppurr: Es fehlt ein akzeptabler Supermarkt und eine Drogerie in der Nähe (Heinrich-Heine-Ring).“

Waldstadt

Abbildung 7.20

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Waldstadt



Basis 276 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit

Höhere Zufriedenheit



Grün



Luftqualität



Mikroklima



Lautstärke



Freizeit

Waldstadt

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Waldstadt adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld schwerpunktmäßig die **Situation im Waldstadtzentrum**, einige äußern sich kritisch im Hinblick auf **Nachverdichtungsmaßnahmen**.

Situation im Waldstadtzentrum

- „Das Angebot im Waldstadtzentrum entwickelt sich zurück, auch bezüglich der Marktstände. Das Angebot an Restaurants ist gering.“
- „Der Drogeriemarkt im Waldstadtzentrum hat neulich zugemacht, auch wenn der Edeka einiges an Hygieneartikeln hat macht es sich bemerkbar.“
- „Der Platz im Waldstadtzentrum sollte etwas ‚einladender‘ gestaltet werden. Vielleicht könnte so etwas wie die Einrichtung einer Patenschaft hilfreich sein, Bürger gestalten für Bürger.“
- „Im Waldstadtzentrum gibt es zu wenig organisierte Rastplätze mit Bänken für ältere Menschen.“

Nachverdichtungsmaßnahmen

- „Ich wohne in der Waldstadt. Das ist eine ruhige und nicht zu stark bebaute Gegend mit einer guten sozialen Durchmischung. Ich finde es nicht gut, dass jetzt an bestimmten Stellen sehr hohe Häuser gebaut werden dürfen, ohne dass man auf die umliegenden Mitbürger Rücksicht nimmt.“

Rintheim

Abbildung 7.21

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Rintheim



Basis 126 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Image

Höhere Zufriedenheit



Rintheim

Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Rintheim adressieren in ihren Ausführungen zu gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld insbesondere die **Bebauung des Rintheimer Felds**, die **Verkehrssituation in der Rintheimer Hauptstraße** sowie den **sozialen Zusammenhalt/problematische Personengruppen**.

Bebauung des Rintheimer Felds

- „Die Verdichtung des Rintheimer Feldes ist eine Zumutung.“

Verkehrssituation in der Rintheimer Hauptstraße

- „In der Rintheimer Hauptstraße ist trotz Tempo 30 viel Verkehr in beide Richtungen. Es wäre möglich, die Rintheimer Hauptstraße (...) zur Einbahnstraße zu machen.“
- „In der Rintheimer Hauptstraße wurde die Einbahnstraßenregelung aufgehoben. Es wäre sehr wichtig, wieder eine Einbahnstraße herzustellen.“

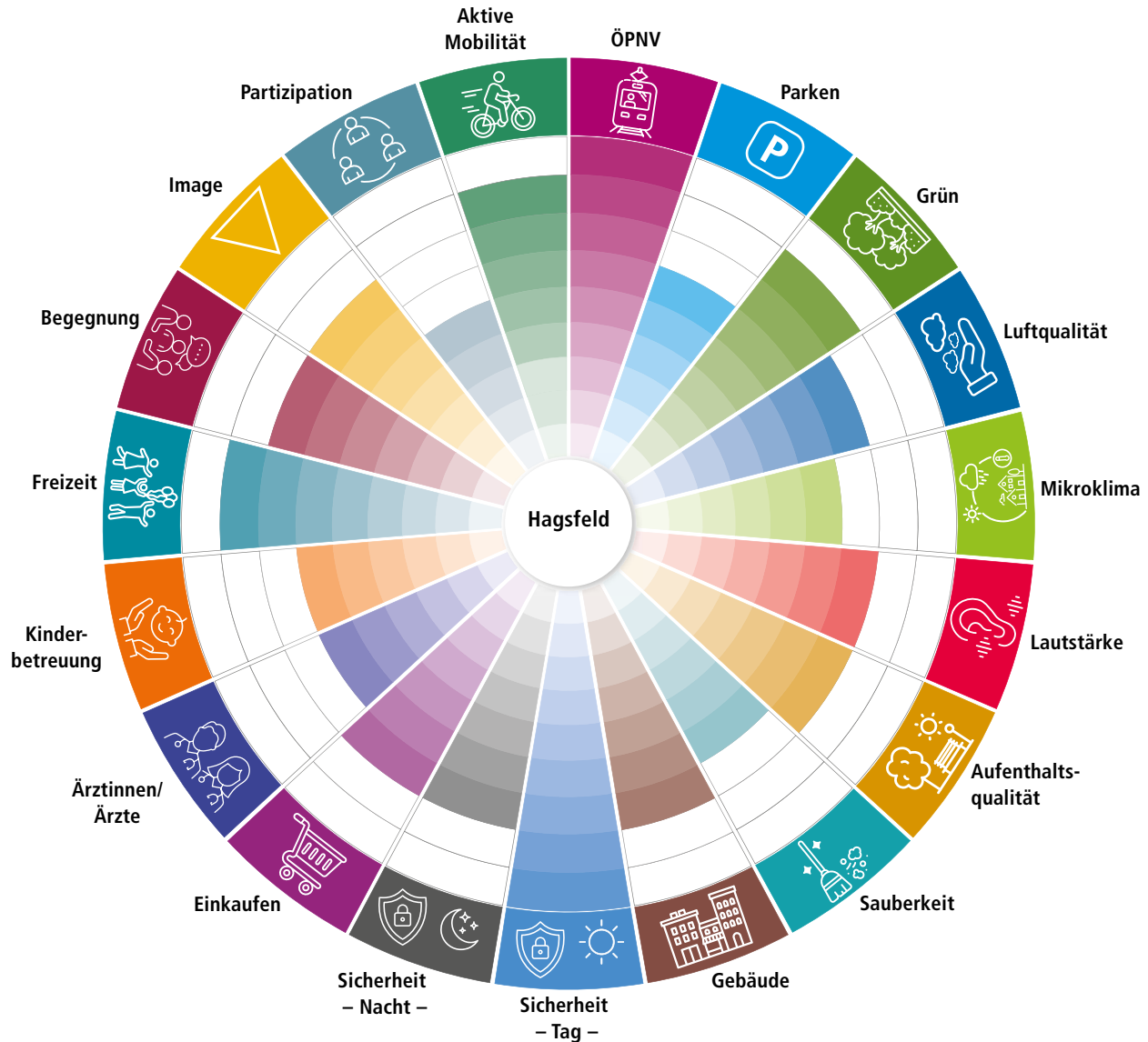
Sozialer Zusammenhalt/problematische Personengruppen

- „Es sind zu viele Jugendliche, welche vielseitigen Alkohol oder anderes konsumieren, eine Reduktion hiervon wäre angemessen.“
- „Gewalttätige Jugendliche im sozialen Brennpunkt nebenan.“
- „Wir wohnen in Rintheim, an dem kleinen Platz neben dem CAP-Laden, und während der wärmeren Jahreszeit ist es dort in der Nacht extrem laut durch die Versammlung der Leute, die die Stühle und Tische der örtlichen Bäckerei nutzen, um ihre Zeit mit lauter Musik zu verbringen und laut zu reden. Das kann manchmal eine bis mehrere Stunden dauern. Das beschränkt sich nicht nur auf das Wochenende. Es beginnt grob um 10 bis 11 Uhr nachts und endet spät in der Nacht. Selbst wenn die Polizei eingreift, zerstreuen sie sich, kommen aber wieder zurück (...).“

Hagsfeld

Abbildung 7.22

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Hagsfeld



Basis 209 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Einkaufen

Höhere Zufriedenheit

Hagsfeld

Hagsfelderinnen und Hagsfelder adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld schwerpunktmäßig das Thema Verkehr, insbesondere im Hinblick auf das **Verkehrsaufkommen** sowie das Thema **Parken**.

Verkehrsaufkommen

- „Bau der Südumfahrung von Hagsfeld, damit der „Autobahn“-Verkehr nicht mehr durch Hagsfeld muss.“
- „Der immense Verkehr in Hagsfeld im Bereich Brücke/Schwetzingen Straße, der Bau der Umgehungsstraße verzögert sich/wird verzögert, es gibt zwar ein Lkw-Durchfahrverbot, das so gut wie nicht eingehalten wird, (...).“
- „Durchgangs- und Umfahungsverkehr begrenzen, mehr Geschwindigkeitskontrollen in der 30er Zone.“
- „Enorm viel Durchgangsverkehr in Hagsfeld, (...).“

Parken

- „Parkplätze in Wohngebieten für Pkw kennzeichnen, um zu verhindern, dass überlange Firmen-Transporter oder Wohnmobile abgestellt werden, deren Heck beim Parken einen Meter auf den Gehweg ragt.“
- „Parkverbot für Lkw und Transporter in Wohngebieten.“
- „Über das Wochenende (und manchmal auch über Wochen hinweg) werden immer wieder Transporter oder Kleinlaster im Wohngebiet abgestellt.“

Durlach

Abbildung 7.23

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Durlach



Basis 744 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit -----

Höhere Zufriedenheit -----

Durlach

Durlach ist sowohl im Hinblick auf die Fläche als auch auf die Bevölkerungszahl der größte Stadtteil Karlsruhes. Insbesondere deshalb sind die genannten gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld sehr vielfältig. Bei der Durchsicht der Antworten wird deutlich, dass die genannten Themen alle in Kapitel 5 strukturierten Aspekte beziehungsweise Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in Karlsruhe aufgreifen. Überdurchschnittlich häufig erwähnen die Durlacherinnen und Durlacher allerdings das Thema **Straßenprostitution** sowie den **Turmberg**.

Straßenprostitution

- „Ottostraße – Prostitution wird immer mehr und kommt immer weiter in den Ort rein. Sperrbezirk?“
- „Es sollte das Gebiet der Ottostraße zum Sperrbezirk für Straßen- und Wohnungsprostitution ausgewiesen werden.“
- „Straßenprostitution verlegen.“
- „Straßenstrich in der Nähe unterbinden.“
- „Die Straßenprostitution sollte verboten werden.“

Turmberg

- „Ausbau der Turmbergbahn.“
- „Alle Treppen am Turmberg sind sanierungsbedürftig und ungepflegt.“
- „Kein Neubau der Turmbergbahn.“

Grötzingen

Abbildung 7.24

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Grötzingen



Basis 228 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit - - - - -

Höhere Zufriedenheit - - - - -

Grötzingen

Einwohnerinnen und Einwohner von Grötzingen adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld schwerpunktmäßig die Themen **Verkehrslärm**, **Organisation des Parkens** sowie die **Sauberkeit öffentlicher Räume/Grünpflege**.

Verkehrslärm

- „Dass endlich die Umgehung Berghausen B293 kommt, dann wäre der abendliche Stau (4 Stunden) endlich weg.“
- „Der Lärmschutzwall sollte verlängert werden.“
- „Lärm der B3/B10 und der A5 – hier besteht faktisch kein Schutz.“

Organisation des Parkens

- „Dass zu viele Autos nicht in den Garagen geparkt werden, sondern auf der Straße.“
- „Die Parksituation ist vor Ort chaotisch. In den Garagen stehen nicht immer Autos. Es sind auch gerne Werkstätten oder Lagerräume und das verschärft die Situation.“
- „Parkplatzsituation ist katastrophal, man nimmt Anwohnern mit Carsharing-Parkplätzen auch noch die letzten Möglichkeiten weg.“
- „Bewohner mit Parkmöglichkeiten auf dem Grundstück müssten verpflichtet werden, diese auch zu nutzen.“

Sauberkeit öffentlicher Räume/Grünpflege

- „An der Pfinz oder aber auch an anderen Plätzen hinterlassen Menschen Müll, Zigaretten und so weiter“
- „Vermüllung an der Pfinz, Grötzingen.“
- „Abfall auf den Straßen. Ungepflegte Grünanlagen.“

Höhenstadtteile (Stupferich, Wolfartsweier, Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach)

Abbildung 7.25

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in den Höhenstadtteilen*



Basis 228 Befragte mit Antwort.

* Stupferich, Wolfartsweier, Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit



Aktive Mobilität



ÖPNV



Einkaufen



Ärztinnen/Ärzte

Höhere Zufriedenheit



Luftqualität



Mikroklima



Sauberkeit

Höhenstadtteile (Stupferich, Wolfartsweier, Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach)

Einwohnerinnen und Einwohner der Höhenstadtteile adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld schwerpunktmäßig die Themen **ÖPNV**, **Nahversorgung** sowie **Fahrradwege**.

ÖPNV

- „Anbindung ÖPNV von Karlsruhe-Palmbach, wieder Einführung des Schulbusses zum Gymnasium nach Durlach.“
- „Ausbau des ÖPNV (Straßenbahn) von Durlach/Wolfartsweier Richtung Ettlingen.“
- „ÖPNV in die Nachbarkommunen ausbauen.“

Nahversorgung

- „Die Einkaufsmöglichkeiten in Stupferich sind unterirdisch und sollten verbessert werden.“
- „Für die älteren Leute: In Palmbach gibt es außer einem Edeka nichts. Apotheke/Post/Bankautomat und so weiter nicht ohne Auto erreichbar.“
- „Einkauf des täglichen Bedarfs mittlerweile sehr stark eingeschränkt.“
- „Es wäre schön, einen Lebensmittelladen zu haben, damit wir nicht nach Durlach oder Ettlingen fahren müssen.“

Fahrradwege

- „Einen abgetrennten Fahrradweg von Grünwettersbach nach Wolfartsweier.“
- „Dass der Bau eines Fahrradwegs von Grünwettersbach nach Wolfartsweier so lange auf sich warten lässt, ist eine Zumutung. Die aktuelle Situation ist gefährlich. Es bleibt zu hoffen, dass wenigstens diesmal am Zeitplan festgehalten wird (Beginn Bau 2025).“
- „Fehlender Radweg von Grünwettersbach (L623).“
- „Ich warte seit sehr vielen Jahren auf den Radweg von Palmbach nach Wolfartsweier.“

Neureut

Abbildung 7.26

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in Neureut



Basis 447 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit - - - - -

Höhere Zufriedenheit - - - - -

Neureut

Einwohnerinnen und Einwohner Neureuts adressieren in ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld vielseitige Themen, darunter insbesondere **Grünpflege, ÖPNV-Anbindung, Treffpunkte für Jugendliche, Ruhestörungen/Soziale Brennpunkte** sowie die **Durchsetzung von Verkehrsregeln/Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung**.

Grünpflege

- „An den Kreuzungen die im Wachstum befindliche Pflanzen/Sträucher rechtzeitig zuschneiden, damit in dem Sichtfeld (...) die Verkehrssicherheit gewährleistet ist!“
- „Die Grünanlagen müssten von der Gemeinde – hier Beispiel Neureut Hauptstraße – auch gepflegt werden, was momentan leider nur teilweise der Fall ist. Dort gibt es auch einen Brunnen; die Sitzplätze dort und das Grün außen rum sind in einem katastrophalen Zustand.“

ÖPNV-Anbindung

- „Bessere Anbindung an den ÖPNV.“
- „Versprochener Straßenbahnanschluss wird immer wieder verschoben.“

Treffpunkte für Jugendliche

- „Einen Platz für Teenager. Sie hängen viel auf dem Spielplatz herum und hinterlassen leider viel Müll. Sie brauchen einen eigenen Ort, der ihren Bedürfnissen angepasst ist und für den sie sich auch verantwortlich fühlen.“
- „Mehr Angebote für Teenager (kostenlose Sportanlagen).“

Ruhestörungen/Soziale Brennpunkte

- „Auf der anderen Seite meiner Straße (Bärenweg) wurde (...) durch die Schaffung von Hochhäusern ein Ort (...) [für sozial Schwache] geschaffen, aber es gibt keine Angebote, um (...) diese (...) zu integrieren. Dadurch entsteht unter anderem auch Gewalt.“
- „Wie gesagt, es gibt hier wirklich furchteinflößende Gestalten (...), die zum Beispiel direkt vor der Badnerlandhalle ihren Joint rauchen.“
- „Herumschreien gerade abends/nachts an den Haltestellen. Betrunkene sowie aggressive vorwiegend männliche Personen.“

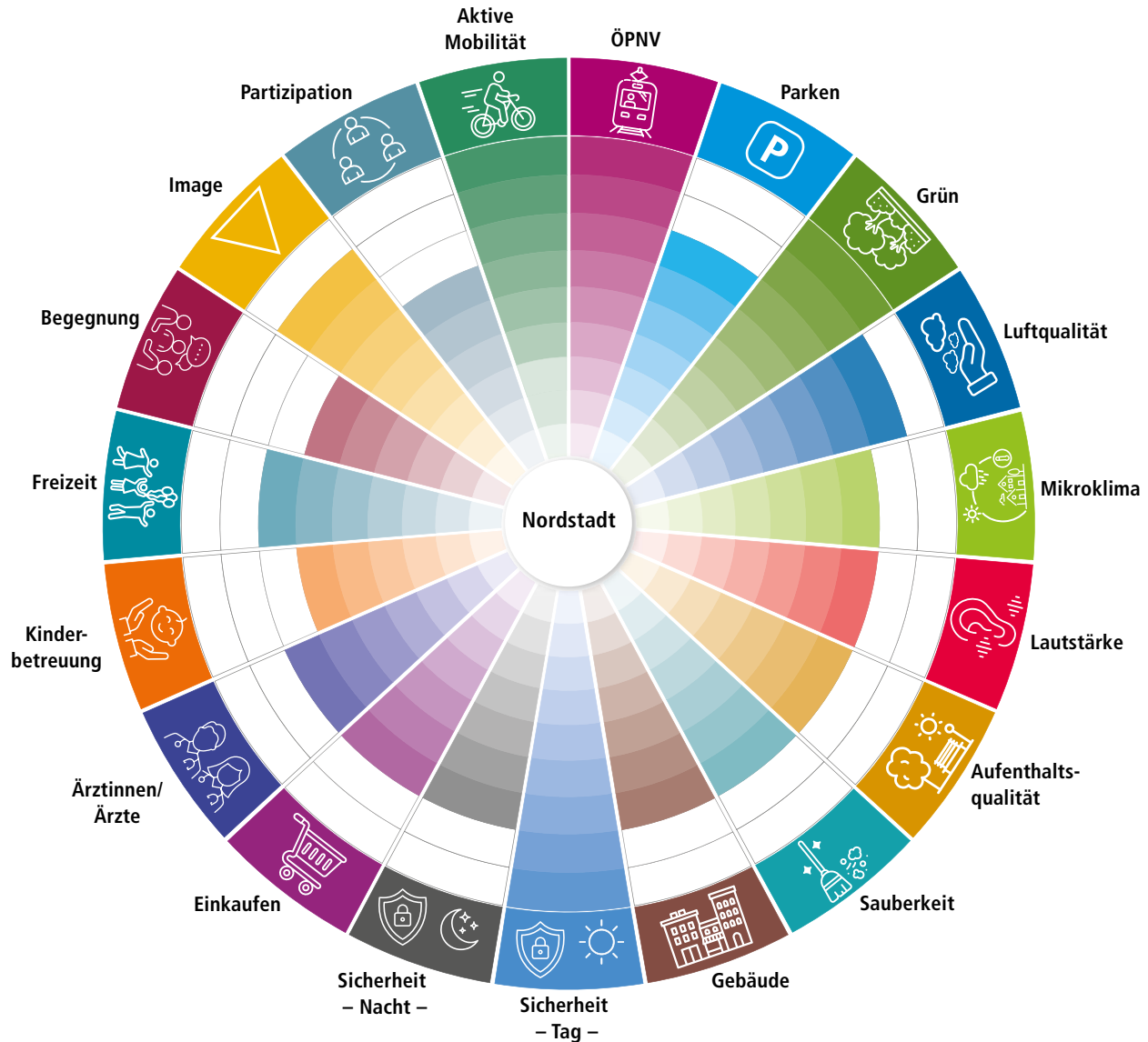
Durchsetzung von Verkehrsregeln/Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung

- „Die Abraham-Lincoln-Allee (und deren 30er Zone) wird trotz bestehender und deutlicher Kennzeichnung als Beschleunigungsstrecke aus dem Blankenlocher Weg heraus genutzt. Das Ordnungsamt ist zwar durch Geschwindigkeitskontrollen ernsthaft bemüht dem Einhalt zu gebieten, jedoch gehören hier endlich bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung geschaffen.“
- „Verkehrsberuhigung der (...) ‚Autobahnen‘ Blankenlocher Weg, Abraham-Lincoln-Allee, die zum schnelleren Fahren verleiten.“
- „Wir wohnen in einer 30er-Zone, die gefühlsmäßig nicht für alle gilt. Gelegentliche Geschwindigkeitskontrollen könnten eventuell Abhilfe schaffen.“
- „Kontrollen von Autos, Motorrädern, Mopeds in Straßen mit 30 km/h Beschränkung.“

Nordstadt

Abbildung 7.27

Zufriedenheit mit Wohnumfeld-Eigenschaften in der Nordstadt



Basis 241 Befragte mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen.

Auffällige Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Geringere Zufriedenheit

Höhere Zufriedenheit



Mikroklima

Nordstadt

Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt beziehen sich bei ihren Antworten auf die Frage nach gewünschten Verbesserungen im Wohnumfeld insbesondere auf die Themen **Bebauung**, **Parken** und **Nahversorgung/Treffpunkte**.

Bebauung

- „Die Bebauung der Grünflächen vermindern.“
- „Die geplante weitere Verdichtung des Wohngebietes stoppen.“
- „Keine Längsbauten entlang der Erzbergerstraße für die Wind/Luftdurchlässigkeit vom ‚Alten Flugplatz‘ und somit einen Beitrag zum Klima zu leisten.“

Parken

- „Die Parkplatzsituation in der Nordstadt ist teilweise katastrophal. Tage-, teilweise wochenlang stehen unbenutzte Firmen-Lkw/Wohnmobile an der Straße und nehmen den Bewohnern die wenigen Parkplätze weg. Straßenbahnbenutzer parken ihre Pkw, mit denen sie von auswärts kommen, auf den Parkplätzen neben einer Haltestelle, steigen in die Straßenbahn um, um (meist kostenlos) zwei bis drei Haltestellen zur Schule zu fahren, weil dort die Parkplätze entfernt wurden!“
- „Parkverbot für Wohnmobile und Transporter in reinen Wohngebieten. Aufenthaltsqualität wird hierdurch stark eingeschränkt.“

Nahversorgung/Treffpunkte

- „Es gibt keine Gastronomie, Treffpunkte für die Bevölkerung in der Nähe.“
- „Bessere Durchmischung der separaten Teile der Nordstadt (Smiley West versus Hardtwald-Siedlung versus Kasernen-Siedlung).“
- „Fehlende Einkaufsmöglichkeiten für frische hochqualitative Lebensmittel, zum Beispiel Markt oder Bioladen (Nordstadt).“
- „Fußläufig wenig Infrastruktur. Kein Bäcker, kein Metzger, kein Geldautomat, und so weiter.“

8. Anhang

1 / 18

Bürgerumfrage 2024 – Lebensqualität und Zukunftsfragen | Stadtviertel 0141



Bürgerumfrage 2024 – Fragebogen Lebensqualität und Zukunftsfragen

Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, um an der diesjährigen Karlsruher Bürgerumfrage teilzunehmen.

Ziel der Stadt Karlsruhe ist es, die Zukunftsperspektiven der Stadt und die Lebensqualität stetig zu verbessern. Dazu wurde zuletzt im Jahr 2012 ein so genanntes „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ (ISEK) mit dem Zeithorizont 2020 erarbeitet. Ein ISEK setzt den Orientierungsrahmen für sämtliche Handlungsfelder der Stadt. Nun soll das bestehende ISEK 2020 zu einem ISEK 2040 weiterentwickelt werden.

Um hierbei frühzeitig die Impulse der Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft Karlsruhes aufzunehmen, adressiert die Bürgerumfrage folgende Themen: Lebensqualität in Karlsruhe, Herausforderungen und Handlungsbedarfe für Karlsruhe bis 2040 sowie Wohnumgebung/Leben im Stadtteil. Sie helfen uns sehr, wenn Sie die Fragen auf den folgenden Seiten beantworten. Ihre Angaben werden anonym ausgewertet. Es werden keine Einzeldaten an Dritte weitergegeben.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Als Dankeschön verlosen wir unter allen teilnehmenden Befragten 32 Tageskarten für das Europabad.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme!

Lebensqualität in Karlsruhe

Im Folgenden geht es um Ihre Wahrnehmung der Lebensqualität in Karlsruhe und Ihre Zufriedenheit mit einzelnen Eigenschaften der Stadt Karlsruhe.

1. Über die Lebensqualität in Karlsruhe gibt es unterschiedliche Standpunkte. Wie ist Ihrer Meinung nach die Lebensqualität in Karlsruhe alles in allem einzustufen?

☐	Sehr gut
☐	Gut
☐	Befriedigend
☐	Schlecht
☐	Sehr schlecht
☐	Weiß nicht

2. Was sollte die Stadt Karlsruhe Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren vor allem tun, um die Lebensqualität hier in Karlsruhe weiter zu verbessern?

3. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den folgenden Bereichen in Karlsruhe?

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Weiß nicht
Grünflächen und Naturräume wie öffentliche Parks, Gärten, Stadtwald	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlicher Personennahverkehr (S-Bahnen, Busse, Trams)	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder (Fahrradwege, Fahrradabstellmöglichkeiten)	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsinfrastruktur für Pkws (Parkplätze, Verkehrsfluss, Zustand der Straßen)	☐	☐	☐	☐	☐
Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser	☐	☐	☐	☐	☐
Sportanlagen (Sportplätze, Sporthallen), Schwimmbäder	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien	☐	☐	☐	☐	☐
Möglichkeit, Dinge online zu erledigen (zum Beispiel Behördengänge, Ticketbuchungen für den ÖPNV)	☐	☐	☐	☐	☐
Clubkultur, Nachtleben und Ausgehmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Einzelhandelsgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	☐	☐	☐	☐	☐
Veranstaltungen und Feste wie „Das Fest“, Schlosslichtspiele	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar:	☐	☐	☐	☐	☐



Herausforderungen und Handlungsbedarfe in Karlsruhe bis 2040

In den nächsten Jahren werden beträchtliche Herausforderungen auf die Stadt Karlsruhe zukommen. In den folgenden Fragen bitten wir Sie um Ihre Einschätzungen zu diesen Herausforderungen und potentiellen Handlungsansätzen.

4. Was werden Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren sein?

Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte wählen Sie die drei größten Herausforderungen aus.

☐	Soziale Ungleichheiten/geringerer gesellschaftlicher Zusammenhalt
☐	Folgen des Klimawandels/notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen
☐	Arbeitslosigkeit/Arbeitsplatzversorgung
☐	Migration/Integration/Rasante Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung
☐	Staatsschulden/kommunaler Haushalt
☐	Kriminalität/Sicherheit der Bevölkerung
☐	Alterung der Bevölkerung/Demografischer Wandel
☐	Digitaler Wandel/Digitalisierung/Künstliche Intelligenz
☐	Zunahme des Populismus/Verhärtung in der Debattenkultur
☐	Wohnungsknappheit/Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum
☐	Erhalt und Ausbau der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur
☐	Gesundheitsversorgung der Bevölkerung
☐	Umstellung auf veränderte Formen der Mobilität
☐	Ein anderes Thema/andere Themen, und zwar:

5. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende mögliche Vorhaben und Ziele der Stadt Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Unternehmen und Betriebe in Karlsruhe unterstützen	☐	☐	☐	☐	☐
Flächen für Gewerbebetriebe zur Verfügung stellen	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlichen Nahverkehr (Straßenbahn, Bus) verbessern	☐	☐	☐	☐	☐
Karlsruhe als Forschungsstandort stärken	☐	☐	☐	☐	☐

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Zusammenarbeit mit der Region ausbauen	☐	☐	☐	☐	☐
Verschuldung der Stadt Karlsruhe abbauen	☐	☐	☐	☐	☐
Nahversorgung sicherstellen	☐	☐	☐	☐	☐
Digitale Bürgerservices ausbauen und entwickeln	☐	☐	☐	☐	☐
Radwegenetz ausbauen	☐	☐	☐	☐	☐
Straßen instand halten und setzen	☐	☐	☐	☐	☐
Ganztagsbetreuung von Kindern ausweiten (Kitas, Schulen)	☐	☐	☐	☐	☐
Grünflächen und Parks schaffen/städtische Naturräume stärken	☐	☐	☐	☐	☐
Innenstadt attraktiver gestalten	☐	☐	☐	☐	☐
Sportvereine unterstützen	☐	☐	☐	☐	☐
Ehrenamtliches Engagement fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und in Grünanlagen verbessern	☐	☐	☐	☐	☐
Hallen- und Freibäder sanieren	☐	☐	☐	☐	☐
Kultur fördern (Theater, Museen, Kleinkunst, Bibliotheken, Stadtteilkultur ...)	☐	☐	☐	☐	☐
Bürger stärker beteiligen	☐	☐	☐	☐	☐
Das Wohnungsangebot erweitern	☐	☐	☐	☐	☐
Eingewanderte besser integrieren	☐	☐	☐	☐	☐
Sozial Benachteiligte unterstützen und fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Maßnahmen zum Klimaschutz fördern und umsetzen (Minderung der Ursachen des Klimawandels)	☐	☐	☐	☐	☐
Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet vorantreiben (Umgang mit Folgen des Klimawandels)	☐	☐	☐	☐	☐
Sicherheit auf Straßen und Plätzen erhöhen	☐	☐	☐	☐	☐
Unternehmensgründungen und -ansiedlungen unterstützen	☐	☐	☐	☐	☐
Einsatz digitaler Lösungen in allen Bereichen der Stadtentwicklung vorantreiben	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar:	☐	☐	☐	☐	☐

[illegible]

8. Die Stadt Karlsruhe arbeitet auf eine klimagerechte und nachhaltige Mobilität hin. Dennoch scheinen aktuell die Klimaziele im Bereich Verkehr nicht erreichbar. Würden Sie folgende Maßnahmen, die mit Einschränkungen für den Autoverkehr verbunden wären, befürworten?

	Ja	Nein
Reduktion öffentlich zugänglicher Stellplätze für Autos, dafür mehr Grün oder Fuß- und Radverkehrsflächen	☐	☐
Erhöhung von Parkgebühren	☐	☐
Einführung von Parkgebühren für bisher kostenfreie öffentliche Stellplätze	☐	☐
Geschwindigkeitsreduzierungen für den Autoverkehr, auch auf Hauptverkehrsstraßen	☐	☐
Vorrangschaltungen an Ampelanlagen für Bahnen, Busse, Radfahrende sowie zu Fuß Gehende – mit der Folge verlängerter Wartezeiten für Autofahrerinnen und Autofahrer	☐	☐
Rückbau von Fahrspuren für den Autoverkehr zugunsten von mehr Grün oder Fuß- und Radverkehrsflächen – mit daraus folgenden Kapazitätseinschränkungen für den Kfz-Verkehr	☐	☐

9. Ein Ziel der Stadt Karlsruhe ist es, den Radverkehr im Stadtgebiet zu fördern. Welche der folgenden Maßnahmen würden das Fahrradfahren für Sie persönlich attraktiver machen?

Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte nennen Sie maximal drei Maßnahmen.

☐	Verbreiterung von Radfahrstreifen/Radwegen
☐	Schaffung neuer Radwege/Radverbindungen
☐	Bessere Unterhaltung der bestehenden Radwege (Stichwort: Schlaglöcher)
☐	Weniger Hindernisse auf dem Radweg (Stichworte: parkende Autos, Werbeaufsteller)
☐	Eine Optimierung von Verkehrsflüssen für Radfahrende, zum Beispiel durch verbesserte Ampelschaltungen
☐	Mehr Fahrradabstellanlagen
☐	Überdachung von Fahrradabstellanlagen
☐	Sonstiges, und zwar:
	
☐	Mir fallen keine Maßnahmen ein, die das Fahrradfahren für mich persönlich attraktiver machen würden.

10. Haben Sie einen Arbeitsplatz/eine Ausbildungsstätte, die Sie regelmäßig aufsuchen?

☐	Ja.	► Weiter mit Frage 11.1
☐	Nein, ich arbeite überwiegend von zuhause aus/meine Ausbildung lässt sich überwiegend von zuhause durchführen.	► Weiter mit Frage 15
☐	Nein, ich habe keinen Arbeitsplatz/keine Ausbildungsstätte.	► Weiter mit Frage 15

11.1. Wo befindet sich Ihr Arbeitsplatz/Ihre Ausbildungsstätte?

☐ Außerhalb Karlsruhes, bitte Ort angeben: 	☐ In Karlsruhe, im Stadtteil: Wenn Sie den Stadtteil nicht wissen, können Sie auch die Anschrift angeben:
---	---

11.2. Wie viele Kilometer müssen Sie etwa zurücklegen, um von Ihrem Wohnort zu Ihrem Arbeitsplatz beziehungsweise Ihrer Ausbildungsstätte zu gelangen?

Etwa km.

12. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie in der Regel, um zu Ihrem Arbeitsplatz oder Ihrer Ausbildungsstätte zu gelangen?

Falls Sie mehrere Verkehrsmittel für Ihren Arbeitsweg nutzen, nennen Sie bitte das Verkehrsmittel, mit dem Sie den größten Teil der Wegstrecke zurücklegen.

☐	Auto (als Fahrer*in oder Mitfahrer*in)	▶ Weiter mit Frage 15
☐	Motorrad/Mofa (als Fahrer*in oder Mitfahrer*in)	▶ Weiter mit Frage 15
☐	Fahrrad	▶ Weiter mit Frage 13
☐	Pedelec (Fahrrad mit elektronischer Tretunterstützung)	▶ Weiter mit Frage 13
☐	ÖPNV (Bus, Bahn)	▶ Weiter mit Frage 15
☐	Zu Fuß	▶ Weiter mit Frage 15

13. Sie haben angegeben, dass Sie in der Regel mit dem Fahrrad oder einem Pedelec zu Ihrem Arbeitsplatz/Ihrer Ausbildungsstätte fahren. Was sind die Hauptgründe dafür, dass Sie mit dem Fahrrad oder einem Pedelec zu Ihrem Arbeitsplatz oder Ihrer Ausbildungsstätte fahren?

Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte nennen Sie maximal drei Gründe.

☐	Mir macht es Spaß, mit dem Fahrrad/Pedelec zu fahren.
☐	Es ist die schnellste Möglichkeit.
☐	Es ist die bequemste beziehungsweise unkomplizierteste Möglichkeit.
☐	Es ist die kostengünstigste Möglichkeit.
☐	Es schont die Umwelt.
☐	Es ist mir wichtig, etwas für meine Gesundheit beziehungsweise Fitness zu tun.
☐	Insgesamt bin ich dadurch flexibler.
☐	Ich genieße die Umgebung, die ich während der Fahrt erleben kann.
☐	Es ist für mich eine Form der Erholung.
☐	Sonstiges, und zwar:

14. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf die Wahl Ihrer Fahrstrecke zwischen Wohnort und Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsort zu?

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Wenn ich mit dem Fahrrad/Pedelec zwischen Wohnort und Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsort unterwegs bin, nehme ich den kürzesten oder schnellsten Weg – unabhängig davon, ob dieser das Rad explizit als Verkehrsmittel berücksichtigt (zum Beispiel durch Fahrstreifen für Fahrräder, Radweg).	☐	☐	☐	☐
Wenn ich mit dem Fahrrad/Pedelec zwischen Wohnort und Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsort unterwegs bin, ist es mir wichtig insbesondere Wege zu nutzen, die durch eine schöne Umgebung führen (zum Beispiel durch Wald oder Grünanlagen). Dafür nehme ich auch kleinere Umwege in Kauf.	☐	☐	☐	☐
Wenn ich mit dem Fahrrad/Pedelec zwischen Wohnort und Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsort unterwegs bin, ist es mir wichtig Wege zu nutzen, die ausschließlich dem Rad vorbehalten sind (zum Beispiel Fahrstreifen für Fahrräder, Radwege). Dafür nehme ich auch kleinere Umwege in Kauf.	☐	☐	☐	☐
Insgesamt ist die Verbindung zwischen meinem Wohnort und meinem Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsort gut für den Fahrradverkehr ausgelegt.	☐	☐	☐	☐



Herausforderungen und Handlungsbedarfe in Karlsruhe – Vertiefungsfrage Wohnen –

15. Der Wohnungsmarkt in Karlsruhe ist angespannt. Gleichzeitig besteht ein Konflikt zwischen der Bereitstellung von Bauflächen für Wohnraum und anderen Belangen der Stadtentwicklung. Inwieweit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
In den bestehenden Wohngebieten sollte nachverdichtet werden, auch wenn dadurch kleinere bisherige Freiflächen entfallen.	☐	☐	☐	☐
In gut durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossenen Quartieren können bestehende ebenerdige Parkplätze und Garagenhöfe zur Schaffung von Wohnraum überbebaut werden.	☐	☐	☐	☐
Wegen der Hitzeentwicklung in heißen Sommern darf der Kernbereich der Stadt nur dann weiter verdichtet werden, wenn gleichzeitig Maßnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt werden.	☐	☐	☐	☐
Die großen Grün- und Freiflächen im Außenbereich der Stadt müssen erhalten bleiben und dürfen nicht weiter bebaut werden.	☐	☐	☐	☐
In bereits bebauten Gebieten sollten höhere Bauhöhen möglich sein.	☐	☐	☐	☐
Die Stadt sollte aktiv am Wohnungsmarkt tätig werden, um Mietsteigerungen entgegen zu wirken.	☐	☐	☐	☐

Herausforderungen und Handlungsbedarfe in Karlsruhe – Vertiefungsfragen Digitalisierung –

Die gesellschaftsweite Verbreitung digitaler Technologien und Dienstleistungen gewinnt zunehmend an Dynamik und wirkt sich grundlegend auf alle Bereiche der Stadtentwicklung aus. Die folgenden Fragen widmen sich daher dem Thema der Digitalisierung.

16. Wie wichtig sind für Sie folgende Aspekte im Hinblick auf digitale Dienstleistungen der Stadt Karlsruhe?

Digitale Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Angebot digitaler Verwaltungsleistungen/Online-Services	☐	☐	☐	☐	☐
Beschleunigung von Verwaltungsprozessen	☐	☐	☐	☐	☐
Möglichkeiten der digitalen Kommunikation mit der Stadt Karlsruhe (zum Beispiel Chatfunktion)	☐	☐	☐	☐	☐
Zusammenführung digitaler Angebote in einer App	☐	☐	☐	☐	☐
Digitalisierung im Bereich der Katastrophenwarnung	☐	☐	☐	☐	☐
Digitale Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Möglichkeit, online an Schulungen und Fortbildungen teilzunehmen	☐	☐	☐	☐	☐
Möglichkeit, online an Bürgerversammlungen und Beteiligungsprozessen teilzunehmen	☐	☐	☐	☐	☐
Digitales Mobilitätsmanagement	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Intelligente Verkehrssysteme (zum Beispiel Park- und Verkehrsleitsysteme)	☐	☐	☐	☐	☐
Digitales Management von Ladeinfrastrukturen im Stadtgebiet	☐	☐	☐	☐	☐
Digitalisierung im Bereich Klimaschutz, Umweltschutz, Klimaanpassung	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Digitale Steuerung des Einsatzes von Ressourcen (zum Beispiel Sensoren zur Bewässerung, intelligente Straßenbeleuchtung)	☐	☐	☐	☐	☐
Digitale Infrastruktur im Stadtgebiet	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Internetgeschwindigkeit und -verfügbarkeit	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des kostenlosen W-Lan, zum Beispiel in der Innenstadt	☐	☐	☐	☐	☐

17. In welchen der folgenden Bereiche sollte die Stadt Karlsruhe in den kommenden Jahren vorrangig die Digitalisierung vorantreiben?

Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte wählen Sie maximal drei Bereiche aus.

☐	Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger (zum Beispiel Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, digitale Kommunikationsmöglichkeiten)
☐	Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger (zum Beispiel Online-Teilnahme bei Bürgerbeteiligungsprozessen)
☐	Mobilitätsmanagement (zum Beispiel intelligente Verkehrssysteme)
☐	Klimaschutz, Umweltschutz, Klimaanpassung (zum Beispiel digitale Ressourcensteuerung)
☐	Digitale Infrastruktur im Stadtgebiet (zum Beispiel schnelles Internet)

18. Haben Sie schon einmal ein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?

☐	Ja, ich habe folgendes Angebot/folgende Angebote genutzt:	► Weiter mit Frage 20
☐	Nein	► Weiter mit Frage 19
☐	Weiß nicht	► Weiter mit Frage 20

19. Sie haben angegeben, dass Sie bisher noch kein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt haben.

Weshalb haben Sie bisher kein digitales Angebot der Stadt Karlsruhe genutzt?

Herausforderungen und Handlungsbedarfe in Karlsruhe – Vertiefungsfragen Stadtklima –

Der Klimawandel hat sich in den letzten Jahren auch in Karlsruhe deutlich bemerkbar gemacht – insbesondere im Hinblick auf die Temperaturen in der Fächerstadt. Die folgenden Fragen beschäftigen sich mit Ihrer Einschätzung insbesondere in Bezug auf Maßnahmen zur Klimaanpassung.

20. Wie stark wird der Klimawandel nach Ihrer Einschätzung Ihr persönliches Leben in Zukunft beeinträchtigen?

☐	Sehr stark
☐	Stark
☐	Weniger stark
☐	Überhaupt nicht stark
☐	Weiß nicht

21. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen der Stadt Karlsruhe, um sich in den nächsten 10 bis 15 Jahren an den Klimawandel anzupassen und seine Folgen für die Bürgerinnen und Bürger abzumildern?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Öffentlichkeitsarbeit und Beratung zu den Themen Klimawandel und Klimaanpassung	☐	☐	☐	☐	☐
Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit der Bevölkerung und zum Bevölkerungsschutz (zum Beispiel Bekämpfung der Tigermücke, Unterstützung bei der Hitzebewältigung)	☐	☐	☐	☐	☐
Klimaanpassung des Stadtwalds (zum Beispiel Pflanzung klimastabiler Baumarten, Intensivierung von Pflanzungen)	☐	☐	☐	☐	☐
Entsiegelung von Flächen und Begrünung von Gebäuden (zum Beispiel Hofbegrünungen, Rasengleise, Dachbegrünungen, vertikales Grün)	☐	☐	☐	☐	☐
Verschattung von Spielflächen, Erholungsflächen, Verkehrswegen, Aufenthalts- und Wartebereichen	☐	☐	☐	☐	☐
Klimatisch relevante Freiräume sowie Grünflächen (zum Beispiel Landschaftsschutzgebiete) sichern	☐	☐	☐	☐	☐
Naturschutz im Stadtgebiet stärken	☐	☐	☐	☐	☐
Umsetzung von Maßnahmen zur Bewältigung von Starkregenereignissen (zum Beispiel im Zuge von Straßenumbaumaßnahmen)	☐	☐	☐	☐	☐

Wohnumgebung/Leben im Stadtteil

Im letzten Fragenblock geht es darum, wie zufrieden Sie mit Ihrem Wohnumfeld sind. Neben der allgemeinen Zufriedenheit, geht es auch um einzelne Aspekte des Wohnumfelds. Dazu zählen beispielsweise das Nahversorgungsangebot, das Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit.

22. Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Wohnumfeld – also den Verhältnissen in der unmittelbaren Umgebung Ihrer Wohnung/Ihres Hauses?

☐	Sehr zufrieden
☐	Eher zufrieden
☐	Eher unzufrieden
☐	Sehr unzufrieden

23. Gibt es etwas, das Sie in Ihrem direkten Wohnumfeld stört oder das Sie gerne verbessert hätten? Wenn ja, was?

☐	Nein
☐	Ja, und zwar:

24. Wie stark interessieren Sie sich für das, was in Ihrem im Stadtteil so alles geschieht?

☐	Stark
☐	Teils/teils
☐	Wenig
☐	Überhaupt nicht

25. Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Wohnumfeld im Hinblick auf ...

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Weiß nicht
... die Möglichkeit, wichtige Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (zum Beispiel Straßenbahn, Bus)?	☐	☐	☐	☐	☐
... Parkmöglichkeiten für private Pkws?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Ausstattung mit Grün- und Erholungsflächen?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Luftqualität?	☐	☐	☐	☐	☐
... die mikroklimatischen Bedingungen, insbesondere an heißen Tagen?	☐	☐	☐	☐	☐
... die allgemein herrschende Lautstärke?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Sauberkeit im öffentlichen Raum?	☐	☐	☐	☐	☐
... den Zustand von Gebäuden?	☐	☐	☐	☐	☐
... Ihr Sicherheitsgefühl bei Tag?	☐	☐	☐	☐	☐
... Ihr Sicherheitsgefühl bei Nacht oder Dunkelheit?	☐	☐	☐	☐	☐
... die Versorgung im Alltag mit Geschäften (zum Beispiel Lebensmittel, Drogeriewaren) und Dienstleistungen (zum Beispiel Post-, Bankdienstleistungen)?	☐	☐	☐	☐	☐
... medizinische Dienstleistungen (zum Beispiel Arztpraxen)?	☐	☐	☐	☐	☐
... Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter sechs Jahren?	☐	☐	☐	☐	☐
... Spiel- und Freizeitangebote (zum Beispiel Spielplätze, Sportplätze, Schwimmbäder)?	☐	☐	☐	☐	☐
... Begegnungsmöglichkeiten (zum Beispiel Treffpunkte, Begegnungsstätten, Vereine, Veranstaltungen)?	☐	☐	☐	☐	☐
... das Image beziehungsweise den Ruf?	☐	☐	☐	☐	☐
... Ihre Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Veränderungen?	☐	☐	☐	☐	☐

26. Gibt es Maßnahmen, die das Zufußgehen für Sie persönlich in Ihrer Wohnumgebung attraktiver machen würden? Wenn ja, welche?

☐	Nein
☐	Ja, und zwar:

Kommunikation und Mitwirkungsbereitschaft

ISEK 2040

27. Wären Sie persönlich bereit, sich in folgender Art und Weise an der Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Karlsruhe 2040 (ISEK 2040) zu beteiligen?

	Ja	Nein	Weiß nicht
Beantwortung weiterer Umfragen	☐	☐	☐
Teilnahme an Veranstaltungen in Karlsruhe, zum Beispiel Bürgerdebatten, Diskussionsgruppen	☐	☐	☐
Teilnahme an Online-Konsultationen, Beiträge auf Diskussionsplattformen	☐	☐	☐

Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, **Ihre E-Mail Adresse/Ihre Anschrift** anzugeben.

Angaben zur Person und zum Haushalt

Um Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger auch nach Teilgruppen der Bevölkerung auswerten zu können, benötigen wir noch einige statistische Angaben von Ihnen.

S1	Geschlecht:	S2	Alter:
	☐ Männlich ☐ Weiblich ☐ Divers		Ich bin ____ Jahre alt.
S3	Mit welchen Personen leben Sie ständig in Haushalts- und Wirtschaftsgemeinschaft zusammen? Mehrfachnennungen sind möglich.	S4	<i>Falls weitere Personen mit Ihnen zusammenleben:</i> Mit wie vielen Personen in welchen Altersgruppen leben Sie zusammen? Bitte zählen Sie sich selbst nicht dazu.
	☐ Ich lebe allein ► Frage S5 ☐ Mit Ehe-/Lebenspartner*in ► Frage S4 ☐ Ich bin alleinerziehend ► Frage S4 ☐ Mit Kind/Kindern ► Frage S4 ☐ Mit Eltern(teil) oder übrigen Verwandten ► Frage S4 ☐ In einer Wohngemeinschaft ► Frage S4		 Personen im Alter 0 bis unter 7 Jahre Personen im Alter 7 bis unter 14 Jahre Personen im Alter 14 bis unter 18 Jahre Personen ab 18 Jahren
S5	Staatsangehörigkeit:	S6	Wo wurden Ihre Eltern geboren?
	☐ Deutsch ☐ Deutsch und andere: ☐ Andere:		☐ Beide Eltern in Deutschland geboren ☐ Eltern(teil) im Ausland geboren
S7	Welchen höchsten Schul- beziehungsweise Hochschulabschluss haben Sie?	S8	Seit welchem Jahr wohnen Sie ...
	☐ Noch Schülerin/Schüler ☐ Ohne Abschluss/Sonderschulabschluss ☐ Volksschul-/Hauptschulabschluss ☐ Realschulabschluss/Mittlere Reife ☐ Abitur/(Fach-)Hochschulreife ☐ Hochschul-/Fachhochschulabschluss		... in Karlsruhe? Seit ____ (zum Beispiel 2010) ... in Ihrem jetzigen Stadtteil? Seit ____ (zum Beispiel 2010)

**S9 In welchem Tätigkeitsverhältnis stehen Sie?**

Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|---|
| ☐ Ganztags berufstätig | ☐ In Kurzarbeit |
| ☐ In Teilzeit, stundenweise/geringfügig beschäftigt | ☐ Befristet erwerbsunfähig |
| ☐ Schülerin/Schüler, in Lehre, Berufsausbildung, Praktikum, Wehr-/Freiwilligendienst | ☐ Dauerhaft erwerbsunfähig |
| ☐ Student*in | ☐ Arbeitslos |
| ☐ In Elternzeit | ☐ Rentnerin/Rentner, Pensionärin/Pensionär |
| | ☐ Hausfrau/Hausmann |

S10 Bitte geben Sie Ihr Haushalts-Nettoeinkommen an (nach Abzug von Steuern und Abgaben), über das Ihr Haushalt insgesamt monatlich verfügt:

Rechnen Sie also das Einkommen (Arbeitseinkommen, Kindergeld, Rente, Arbeitslosengeld und weiteres) zum Beispiel von Ihrem Ehepartner/Ihrer Ehepartnerin und Ihnen zusammen und geben Sie die volle Summe an.

Hierzu zählen **NICHT**: Einkommen von Partnern, die nicht mit Ihnen zusammenwohnen oder Einkommen von WG-Mitbewohnerinnen/Mitbewohnern.

- | | |
|--|--|
| ☐ unter 750 Euro | ☐ 2.500 bis unter 2.750 Euro |
| ☐ 750 bis unter 1.000 Euro | ☐ 2.750 bis unter 3.000 Euro |
| ☐ 1.000 bis unter 1.250 Euro | ☐ 3.000 bis unter 3.500 Euro |
| ☐ 1.250 bis unter 1.500 Euro | ☐ 3.500 bis unter 4.000 Euro |
| ☐ 1.500 bis unter 1.750 Euro | ☐ 4.000 bis unter 5.000 Euro |
| ☐ 1.750 bis unter 2.000 Euro | ☐ 5.000 bis unter 6.000 Euro |
| ☐ 2.000 bis unter 2.250 Euro | ☐ 6.000 bis unter 7.000 Euro |
| ☐ 2.250 bis unter 2.500 Euro | ☐ 7.000 Euro oder mehr |

Sie sind nun am Ende des Fragebogens angekommen – vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Falls Sie an der Verlosung teilnehmen, über die Ergebnisse informiert oder in einen der Verteiler aufgenommen werden möchten, tragen Sie bitte Ihre Adresse im Adressfeld ein und beachten Sie dabei die Einwilligung in die Datenverarbeitung!

- ☐ **Ich möchte an der Verlosung teilnehmen.**
Als Dankeschön verlosen wir unter allen Befragten 32 Tageskarten für das Europabad. Ich willige ein, dass die Stadt Karlsruhe meine Adressdaten für meine Teilnahme an der Verlosung verarbeitet und danach löscht.
- ☐ **Ich möchte über die Ergebnisse der Umfrage informiert werden.**
Ich willige ein, dass die Stadt Karlsruhe meine Adressdaten zur Information über die Ergebnisse der Umfrage verarbeitet und danach löscht.
- ☐ **Ich möchte künftig per E-Mail Einladungen zu Umfragen der Stadt Karlsruhe erhalten und in den Verteiler für Umfragen aufgenommen werden.**
Ich willige ein, dass die Stadt Karlsruhe meine Adressdaten zur Einladung bei künftigen Umfragen verarbeitet und bis auf Widerruf dauerhaft speichert.

Wenn Sie mehrere Punkte ankreuzen, werden Ihre Adressdaten so lange gespeichert, wie es der jeweilige Zweck erfordert – Verlosung: 9/2024; Ergebnisinformation: 3/2025; Einladungen/Verteiler: dauerhaft bis auf Widerruf.

.....
Datum

.....
Unterschrift

Einwilligung in die Datenverarbeitung

Die nachfolgend erhobenen Daten werden ausschließlich zu den jeweils angegebenen Zwecken verarbeitet und vom Fragebogen **sofort getrennt**. Die Einwilligung hierzu ist freiwillig. Es entstehen Ihnen gegenüber der Stadt Karlsruhe keinerlei Nachteile, wenn Sie die Einwilligung insgesamt oder zu bestimmten Zwecken nicht erteilen. Sie können diese jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Sie haben als betroffene Person das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten (nach Art. 14 – 18 DSGVO), sofern die rechtlichen Voraussetzungen dafür vorliegen. Außerdem können Sie nach Art. 21 DSGVO Widerspruch einlegen. Eine andere Nutzung oder eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen. Die Betroffenenrechte sind zu richten an Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, 76124 Karlsruhe, Fax: 0721 133-1209, E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de. Außerdem haben Sie das Recht einer Beschwerde beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit.

Adressfeld (folgende Daten werden gemäß Artikel 6 Absatz 1 a) DSGVO verarbeitet)

Vor- und Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Karlsruhe

E-Mail-Adresse

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
Stadt Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 10, 76133 Karlsruhe
E-Mail: datenschutz@zjd.karlsruhe.de
Fax: 0721 133-3059

Beauftragte für den Datenschutz

Stadt Karlsruhe
Stabsstelle Datenschutz
Rathaus am Marktplatz, 76124 Karlsruhe
Tel.: 0721 133-3050/3055
E-Mail: datenschutz@zjd.karlsruhe.de
Fax: 0721 133-3059

Aufsichtsbehörde

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg
Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart, Telefon: 0711 6155410, E-Mail: poststelle@ldi.bwl.de

Bitte senden Sie den Fragebogen im beigefügten Freiumschlag per Post zurück.